MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

353 (2.8.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-160249

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 353. — Mannheim, Samstag, 2. August 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Schwere Katastrophe in Genf.
9 Frauen als Opfer.

⊡ Berlin, 2. Aug. (W. uns. Berl. Bur.) **Aus Genf wird gemeldet: Bei Genf ereignete sich gestern eine schwere Katastrophe, der 9 Frauen zum Opfer fielen. 11 Wäscherinnen arbeiteten auf einem unweit der Coulouvreniere-Brücke festgemachten Waschboot als plötzlich der morsche Boden des Bootes unter der Belastung zusammenbrach. Alle 11 Frauen stürzten in die Rhône und gingen sofort unter. Die Bemühungen, den Verunglückten zu Hilfe zu kommen, blieben zunächst erfolglos, da die Rhône an der Unglücksstelle infolge des aus den benachbarten Schleusentoren strömenden Wassers sehr reißend ist. Als es schließlich gelang, mit einem Rettungsboot an die Unfallstelle heranzukommen, konnte man nur noch zwei Frauen, die sich an das Boot angeklammert hatten, lebend den Fluten entreißen. Beide waren jedoch schwer verletzt. Die übrigen neun Frauen waren bereits ertrunken.**

Zufall oder Verbrechen?

⊡ Berlin, 2. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird telegraphiert: Kriegsminister Seely, der mit mehreren Freunden auf dem Uebungsplatze Aldershot Scharfschießübungen beiwohnte, entging gestern mit knapper Not der Gefahr, erschossen zu werden. Ein Geschoß sauste direkt über den Köpfen des Kriegsministers und seinen Freunden hinweg. Es konnte noch nicht festgestellt werden, wie das Geschoß zu dieser Flugbahn gekommen ist. Man glaubt, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handelt, der glücklicherweise ohne ernsten Folgen blieb. Irgend eine böse Absicht scheint nicht vorzuliegen.

Zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

* **Paris**, 1. Aug. (Senat.) Der Senator d'Estournelles de Constant sagte in seiner Rede über das Dreijahrgesetz u. a.: Man darf von uns unter dem Hinweis auf eine übertriebene Gefahr keine überflüssigen Opfer verlangen. Deutschland hat seine Stärke, es hat aber auch seine Schwächen. Es hat das Vertrauen der Welt verloren. Wenn es den viel besprochenen plötzlichen Angriff unternehmen würde, dann würde es die Sympathien der Welt nicht für sich haben. Nach dem Kriege würde in Deutschland eine Revolution ausbrechen. Diese Gefahr besteht bei uns nicht, wo die Revolution durchgeführt ist. Das Schiedsgerichtswesen hat im letzten Jahre sichtliche Fortschritte gemacht. Ich sehe jene deutsche Regierung nicht, welche bei bei einem Würfelspiel die Zukunft Deutschlands als Einsatz wagen würde. (Zwischenruf: Die deutsche Regierung ist friedlicher als das deutsche Volk!) d'Estournelles de Constant fortfahrend: Vom äußeren Gesichtspunkt aus muß das Erwachen der slawischen Welt, müssen die Balkanereignisse Deutschland zu denken geben. Wäre es klug von Deutschland, seine besten Kräfte gegen Frankreich zu verbrauchen und sich nachher gegen Rußland zu wenden? Deutschland wird auch keine endlosen finanziellen und sozialen Krisen entfesseln wollen. Deutschland ist isolierter als wir, es ist mehr bedroht als bedrohlich. (Royalist Le Breton ruft ironisch dazwischen: Also rüsten wir ab!) d'Estournelles de Constant fortfahrend: Die Lage Deutschlands ist in den letzten Monaten nicht stärker geworden. Es hat seine Mannschaftsbestände vermehrt, aber das ist eine unvermeidliche Folge der Zunahme seiner Geburtenziffer. Unsere Lage war 1905 Deutschland gegenüber weniger stark als heute. Das Dreijahrgesetz ist kein Hilfsmittel. Man wird das Land mit Lasten erdrücken und es dem Auslande preisgeben. Man ruft den fremden Angriff geradezu herbei. Nicht allein die Armee, sondern auch die Gehirne werden uns fehlen. Das Dreijahrgesetz ist ein tödlicher Schlag für Frankreich und für die Zivilisation. Zwingen Sie Frankreich nicht, sich an dem kaiserlichen Deutschland ein Beispiel zu nehmen! (Beifall.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Senats erklärte General Mercier, der Senat müsse das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit so wie es sei, annehmen, denn es drohe unmittelbar Gefahr. (Beifall auf der Rechten.) Kriegsminister Etienne rechtfertigte darauf die Einstellung der Zwanzigjährigen. Er sagte: Die Uebergangszeit ist schwierig, aber in gleicher Weise auch für Deutschland. Wir werden im nächsten April drei kriegsbereite Jahresklassen haben und das Land wird dadurch die nötige Sicherheit besitzen. Die Kasernenbauten im Osten sind bereits vorgeschritten. Der Kriegsminister entwickelte sodann die Gründe, aus denen die Regierung von dem Lande diese beträchtlichen Anstrengungen gefordert habe, der jede Idee einer Reaktion oder Herausforderung fern liege. Die Regierung habe schnell vorgehen müssen, habe aber gehandelt, so gut es ihr möglich gewesen. Das Parlament müsse also nachsichtig sein gegen Irrtümer oder Lücken, welche das Gesetz enthielten, denn Frankreich wolle den Frieden nur, wenn seine Ehre und Würde dabei gewahrt bliebe. (Beifall.) Der Minister schloß mit einem Appell an den Patriotismus des Senats, der das Inkrafttreten des Gesetzes nicht verzögern werde. „Bringen Sie kein Unglück über das Land," rief der Minister, „indem Sie Aenderungen an dem Gesetz vornehmen!" (Lebhafter Beifall.)

Die französische und russische Waffenbruderschaft.

* **Paris**, 1. Aug. Generalstabschef Joffre ist heute mit den Generalen d'Amade und de Laguiche sowie drei anderen Generalen, zwei Obersten und mehreren Generalstabsoffizieren nach Petersburg abgereist, um den russischen großen Manövern beizuwohnen.

Eine Erpressung.

⊙ **London**, 2. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Ein geheimnisvoller Vorfall, der zu der Verhaftung des Deutschen Heinrich Kremerskoten führte, der im Norden von London wohnt, wird heute berichtet: Der Mann wurde verhaftet, weil er eine Summe von 600 000 Mk. von Lord Rotschild unter Drohungen verlangt hatte. Kremerskoten soll dem Lord gedroht haben, daß er ihn ermorden werde, wenn er ihm nicht diese Summe ausbezahlen würde. Er gab gleichzeitig einen Ort an, wo das Geld hinterlegt werden sollte. Der Lord ließ ihm einen Brief schreiben, worin er sich anscheinend bereit erklärte, diese Summe zu übergeben. Als aber Kremerskoten an dem betreffenden Platze erschien, wurde er verhaftet.

Aus den englischen Flottenmanövern.

⊙ **London**, 2. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Bei den englischen Flottenmanövern ist es zwischen den beiden Flotten gestern an der Mündung des Humber zu einer Schlacht gekommen. Man hörte den Donner der schweren Geschütze in Gremsby den ganzen Tag über und zwar so stark, daß die Fenster fortgesetzt erschüttert wurden. Einzelheiten über diesen „Kampf" sind noch nicht bekannt gegeben, doch glaubt man, daß der Verteidiger wieder verloren hat, weil im Laufe des gestrigen Tages nicht weniger als 9 Zerstörer von der blauen Flotte in den Fluß einliefen, die alle außer Gefecht gesetzt worden waren. Später gingen sie allerdings wieder in See. Der Zerstörer „Arrab", der zu der blauen Flotte gehört, kam gestern nachmittag ebenfalls nach Grimsby. Er hielt sich aber nicht lange auf, sondern wollte gleich darauf wieder den Hafen verlassen. Dabei fuhr der Zerstörer mit großer Geschwindigkeit gegen den westlichen Peer zu, auf dem sich eine Telefunkenstation befindet und prallte derartig auf den Peer auf, daß mehrere Balken glatt durchschnitten wurden. Aber auch der „Arrab" wurde derartig beschädigt, daß er von einem anderen Zerstörer ins Schlepptau genommen und in den Hafen zur Ausbesserung gebracht werden mußte. Der „Arrab" wird an den Manövern nicht mehr teilnehmen können.

Die Kapitäne der Kauffahrteischiffe, die in Grimsby anlaufen, beschweren sich sehr über die Flottenoperationen. Sie sagen, daß die Kriegsschiffe Tag und Nacht mit äußerster Geschwindigkeit dampfen, ohne Rücksicht auf die Handelsschiffe zu nehmen.

Der Kaiser in Norwegen.

* **Balestrand**, 1. Aug. Bei der gestrigen offiziellen Frühstückstafel anläßlich der Frithjofstatue übergab der Kaiser dem Könige von Norwegen eine größere Bronzestatuette Frithjofs. Heute 1 Uhr war Frühstückstafel an Bord des Schiffes des Königs von Norwegen. Nachmittags geht die Hohenzollern in See nach Bergen. Das Wetter scheint sich aufzuklären.

Der Aufstand in China.

* **Hongkong**, 1. Aug. Lungchaikwong hat mit den ihm ergebenen Kwangsi-Truppen Schuhing eingenommen. Er befindet sich jetzt auf dem Marsche nach Kanton. Der Generalgouverneur telegraphierte, daß seine Truppen das weitere Vorrücken Lungchaikwangs aufhalten und eine Schlacht bevorstehe.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Eisenbahn.

* **Anklam**, 1. Aug. (Priv.-Tel.) **Gestern abend gegen 9 Uhr fuhr ein mit zwei Fähnrichen besetztes Motorrad gegen den Kleinbahnzug der Mecklenburg-Pommerschen Schmalspurbahn. Fähnrich v. Stietencron vom Gardeschützenbataillon, der das Rad steuerte, erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und der Fähnrich von der Marwitz vom Ulanenregiment Nr. 3 trug schwere innere Verletzungen davon. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.**

Castro in Venezuela.

* Newyork, 1. Aug. Amtlichen Depeschen aus Caracas zufolge wurden die aufständischen Truppen an zwei Plätzen von den Regierungstruppen zurückgeworfen. Aus Caracas wurden den Aufständischen keine Soldaten entgegengeschickt, da die Regierung die Staatstruppen für stark genug hält. Ein Telegramm aus Willemstad meldet, daß aus Puerto Cabello (Venezuela) eine Bestätigung der Meldung von der Landung Castros in Coro eingelaufen sei.

* **Caracas**, 1. Aug. Dem Präsidenten Gomez wurde infolge der Revolution diktatorische Gewalt übertragen. Der Präsident teilte den Gouverneuren mit, daß Castro, angetrieben durch seinen Ehrgeiz und seine Herrschsucht, die Revolution hervorgerufen habe. Die Empörer hatten bereits in mehreren Orten die öffentliche Ordnung gestört. Die Gouverneure versprachen der Regierung beizustehen.

Die Balkanwirren.

Rußland und Oesterreich gegenüber der Türkei.

⊡ Berlin, 2. Aug. (W. uns. Berl. Bur.) Nach einer Petersburger Privatmeldung des „Temps" seien, wie aus Paris gemeldet wird, die erneuten Bestrebungen der österreichischen Botschaft, ein gemeinsames Eintreten Rußlands und Oesterreichs zu gunsten Bulgariens zu erzielen, nicht erfolglos geblieben. Die Spuren dieser neu geschaffenen Einigkeit würden sich, so heißt es sowohl bei der Londoner Konferenz, wie bei der Bukarester äußern, doch bleibe es fraglich, ob ein so scharf umgrenztes Einvernehmen der beiden Kaiserreiche die Zustimmung Oesterreichs auch zu einem eventl. isolierten Vorgehen Rußlands der Türkei gegenüber einschließen würde.

In dem vorgestern in Petersburg stattgefundenen Ministerrate wurden alle Möglichkeiten erwogen, die Pforte zum Verzicht auf Adrianopel zu bewegen. Ein energischer Schritt der russischen Diplomatie in Konstantinopel steht unmittelbar bevor.

Aufgehobene Blockade.

* Berlin, 1. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die griechische Regierung hat bekannt gegeben, daß die Blockade an den Küsten Mazedoniens und Thraziens vollständig aufgehoben worden ist.

Keine Entente zwischen Griechenland und der Türkei.

* Athen, 1. Aug. Gegenüber den Ausführungen eines ausländischen Blattes erklärt die „Agence d'Athènes" neuerdings, zwischen Griechenland und der Türkei bestehe keinerlei Entente, oder sei im Entstehen begriffen. Es hätten lediglich Besprechungen wegen der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern stattgefunden.

Die Türken in Thrazien.

* Konstantinopel, 1. Aug. Es bestätigt sich, daß die türkischen Aufklärungsabteilungen auf türkisches Gebiet zurückgekehrt sind und an der alten türkisch-bulgarischen Grenze halten. Die Bulgaren besetzten ihre früheren Posten wieder und konzentrierten in der Gegend von Jeamboli und Hebitschetvo Truppen. Der türkische Thronfolger richtete nach seiner Ankunft in Kirkkilisse an die Bevölkerung und an die Armee folgende Ansprache:

Wir sind durch Gegenden gekommen, in die der Feind eingedrungen war. Wir stellten überall fest, daß alles in Trümmer lag. Das menschliche Gewissen empört sich gegen diese Greueltaten. Was uns anbetrifft, so stellen wir nur die Ordnung und die Gerechtigkeit wieder her. Jedermann gibt dies zu. Es kann keinen beredteren und stärkeren Appell an die zivilisierte Welt geben, als diese einstimmige Anerkennung.

Der Thronfolger nahm alsdann eine Parade der Truppen über 15 000 Mann ab, wobei er von der Bevölkerung durch Zurufe begrüßt wurde. Der Oberkommandant der Armee veröffentlicht eine Erklärung an die bulgarischen Dorfbewohner, die die Dörfer verlassen, in der er sie auffordert, zurückzukehren und friedlich ihren Arbeiten nachzugehen.

Der Waffenstillstand.

* Belgrad, 1. Aug. Das serbische Preßbureau meldet: Der Waffenstillstand hat den Kampf auf der ganzen Front unterbrochen von Widdin an der Donau bis Zarevo an der Bregalnitza. Vor Widdin bombardierten die serbischen Truppen in der Nacht vom 30. bis 31. die belagerte Stadt. Der Kampf dauerte gestern von früh bis Mittags fort bis zu dem Augenblick, da der Kommandeur der serbischen Timoktruppen Parlamentäre nach Widdin sandte, um den Bulgaren mitzuteilen, daß der Waffenstillstand am Mittag beginne. — Ferner haben die Bulgaren auf der Linie Parot-Deschtschani-Kladenatz und bei Blassina zwei vergebliche Angriffe versucht. Die Anstrengungen der Bulgaren, auch nur ein wenig vorzurücken, waren vergeblich, obwohl sie verzweifelt kämpften. Bei Cori Palanka, wo sie ihre sämtlichen Streitkräfte ins Treffen führten, gelang es den Bulgaren

MARCHIVUM

einen Augenblick, mit den vordersten Linien vorwärts zu kommen; doch ließ das heftige Feuer der serbischen Artillerie die letzten bulgarischen Versuche scheitern. Dreimal haben die Bulgaren die serbischen Stellungen bei Grlen angegriffen, sind jedoch jedesmal mit ungeheueren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Die Verhandlungen.

* Bukarest, 1. Aug. Erbprinz Ferdinand ist wieder ins Hauptquartier der Operationsarmee abgereist.

* Bukarest, 1. Aug. In der gestrigen Konferenz zwischen den rumänischen und bulgarischen Delegierten wurden die Einzelheiten erörtert, insbesondere bezüglich der Feststellung der neuen Grenze Turtukai-Dobritsch-Baltschik, die über die genannten Orte durchschnittlich zehn Kilometer vorgeschoben werden soll. Die neue Grenze wird im Tal des Teke-Dereh bei Turtukai beginnen und im Tal des Ekrene bei Baltschik enden. Sodann wurde die Frage der Aromunen in freundschaftlicher Weise erörtert.

Richtlinien deutscher Sozialpolitik.

Bei der Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hielt Professor Otto Hintze, der an der Berliner Universität das Fach der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte vertritt, in der Aula der Universität eine Festrede, die die bewegenden Kräfte der deutschen Entwicklung unter der Regierung Wilhelms II. einer tiefgreifenden Betrachtung unterzog und deshalb natürlich auch auf die sozialpolitischen Probleme des letzten Menschenalters sorgsam einging. Der soeben erschienene Festbericht der Universität veröffentlicht jetzt den Wortlaut der Rede und es lohnt wohl aus dieser eindringlichen Darlegung der inneren Notwendigkeiten unserer Sozialpolitik einige besonders kennzeichnende Stellen wiederzugeben:

„Die soziale Gesetzgebung wurzelt so tief in unseren Vorstellungen und Einrichtungen, daß sie ebensowenig daraus entfernt werden kann, wie etwa die allgemeine Wehrpflicht oder der Schulzwang. Allerdings ist die politische Erwartung bisher nicht in Erfüllung gegangen, die man seinerzeit an das große Unternehmen des Reichsversicherungswesens geknüpft hatte; es hat nicht vermocht, die Arbeiterklasse, soweit sie sich von dem monarchischen und nationalen Staatsgedanken entfernt hatte, wieder mit Lust und Freude am Vaterlande zu erfüllen; es hat die Fortschritte der Sozialdemokratie nicht aufzuhalten vermocht . . ."

„Wenn trotzdem bei uns die Sozialdemokratie stärker und staatsfeindlicher ist als in anderen Staaten, so beruht das eben auf anderen als rein sozialen Ursachen. Es ist vor allem der Widerspruch gegen die straffe obrigkeitliche Ordnung und den ganzen Geist des monarchischen Militär- und Beamtenstaats, der sich mit den sozialistischen Tendenzen verbündet und in der sozialdemokratischen Partei besonders geräuschvoll zusammengefaßt hat. Es ist in Verbindung damit der prinzipielle Gegensatz gegen jede nationale Machtpolitik, der bei uns besonders stark ist, weil diese Politik von uns infolge unserer ungünstigen Weltstellung besonders große Opfer verlangt, die mehr ins Auge fallen als die wirtschaftlichen Vorteile, die sie gerade auch für die arbeitenden Klassen mit sich bringt. Es ist ferner der Mangel an Ellbogenraum für den einzelnen, der sich in keinem großen Staate so stark wie bei uns fühlbar macht, weil wir bei unserer steigenden Bevölkerung überall von festen politischen Schranken umgeben sind und keine eigentlichen Siedelungskolonien besitzen. Nicht nur der Ueberschuß unserer Bevölkerung, sondern auch die aus den östlichen Provinzen abwandernden Landarbeiter suchen und finden in der Hauptsache ihr Unterkommen in der Industrie und in den großen Städten."

„Die dadurch hervorgerufene Stauung der Säfte des Volkskörpers wirkt bei unserer eingeschlossenen Mittellage und der etwas starren Ordnung unseres Bildungs- und Berechtigungswesens stärker als anderswo in dem Sinne, daß die Heftigkeit der sozialen Reibungen vermehrt und das Aufsteigen auf der sozialen Stufenleiter für den einzelnen erschwert wird. Außerdem haben wir eine Landwirtschaft zu schützen, die wir aus politischen wie aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht entbehren und preisgeben können; und der starke Interessengegensatz der brotverzehrenden Massen gegen die Agrarier vergiftet bei uns auch das Verhältnis der Arbeiter zur Staatsgewalt schärfer als in anderen rein industrialistischen Ländern. Zu alledem kommt der Gegensatz der Weltanschauungen, der infolge der bei uns bestehenden, historisch begründeten Verbindung von Staat und Kirche einen verhängnisvollen Einfluß auf die politische Gesinnung ausübt. In einem Staatswesen wie der nordamerikanischen Union mit einem zu höchster Intensität gesteigerten Wirtschaftsleben, mit einem gänzlichen Mangel staatlicher Arbeiterfürsorge, hat sich doch keine sozialdemokratische Partei von erheblicher Stärke ausgebildet, weil hier der demokratisch-genossenschaftliche Geist der Verfassung, das Fehlen der militärisch-bureaukratischen Einrichtungen und der damit zusammenhängenden Ordnung des Bildungswesens, der freiere wirtschaftliche Spielraum und die größere Ausdehnungsmöglichkeit, die Bedeutungslosigkeit des Agrarschutzes für die Verteuerung der Lebensmittel, die grundsätzliche Trennung von Staat und Kirche einen ganz anderen Verlauf des sozialen und politischen Lebensprozesses bedingen, bei dem die Vorgänge, die bei uns hauptsächlich die Klassengegensätze und das Verhältnis der Arbeiter zur Staatsgewalt vergiften, so gut wie ausgeschlossen sind. Amerika hat dafür Krankheiten anderer Art, und eine Nachahmung amerikanischer Institutionen könnte uns nicht zur Genesung verhelfen, selbst wenn sie möglich wäre. Denn die Momente, die bei uns als die Hauptursachen für die starke und staatsfeindliche Entwicklung der Sozialdemokratie sich erweisen, hängen aufs engste mit Einrichtungen zusammen, auf denen die ganze Macht und Größe unseres Staates, ja unsere ganze nationale Existenz beruht. Wir können diese Ursachen nicht beseitigen, weil wir die Bedingungen unserer Weltstellung nicht willkürlich verändern können. Aber wir können doch vielleicht ihre Wirkungen mäßigen und beschränken. Eine feste, konsequente, in den Grenzen der Möglichkeit gesteigerte Sozialpolitik ist und bleibt eine notwendige Ergänzung des sonst allzu starren Systems unseres monarchischen Militär- und Beamtenstaats. Es kommt hier freilich noch mehr auf die sozialethische Gesinnung an als auf sozialpolitische Gesetzgebung. Die Idee der sozialen Gerechtigkeit müßte den Geist des Staates und seiner Verwaltung ganz durchdringen und langsam von innen heraus umwandeln. Und daneben müßte dem uralten germanischen Drang, das staatliche Gemeinwesen auf genossenschaftlichen Grundlagen aufzubauen, auch im Rahmen unserer Verfassung möglichst viel Gelegenheit zur Betätigung gegeben werden, womit die Sozialdemokratie der Wind aus den Segeln genommen werden könnte. Das große Programm des Freiherrn vom Stein, das uns dies Erinnerungsjahr wieder lebendig gemacht hat, daß vor allem der Gemeinsinn der Bürger, ihr Interesse am Staat als an einem Gemeinwesen geweckt und gefördert werden müsse, ist trotz unserer Verfassung und Selbstverwaltung noch nicht restlos erfüllt; und auch der Rat Hardenbergs an König Friedrich Wilhelm III. in der großen Reformdenkschrift von 1807: demokratische Institutionen unter einer monarchischen Regierung — ist heute noch ebenso wie vor 100 Jahren am Platze. Unser monarchischer Militär- und Beamtenstaat muß erhalten bleiben; aber er ist einer weiteren Fortbildung in freiem, volkstümlichem Geiste sehr wohl fähig und wird dadurch an Kraft und Ansehen nicht verlieren, sondern gewinnen . . ."

„(Aber) es gibt kein besseres Mittel zur Ueberwindung der sozialdemokratischen Gefahr, als die Stärkung des Gemeingeistes und die Verbreitung und Befestigung der Auffassung, daß der Staat nicht bloß die Sache der Regierung sondern des Volkes ist. Wir hoffen und glauben, daß im Laufe der Zeit durch Umbildungen hüben und drüben die Kluft überbrückt werden wird, die heute noch einen großen, durch staatsfeindliche Agitation irregeführten Volksteil von dem Lager trennt, über dem die Standarte unseres Kaiserlichen Herrn weht. Mit diesem Ziel vor Augen müssen wir Sozialpolitik treiben! Ein gutes soziales Gewissen, ein fester Glaube an die Zukunft unseres Volkes, ein offener Sinn für die Forderungen der Zeit werden uns auch über die Schwierigkeiten hinwegbringen, die uns heute noch als ungelöste Probleme gegenüberstehen. Hier liegt eine Aufgabe sozialer und politischer Ethik für die Zukunft."

Die badischen Landtagswahlen.

):(Freiburg, 1. August. Als Kandidat für den Landtagswahlkreis Freiburg-Stadt I nominierte eine Versammlung der Freiburger sozialdemokratischen Partei, nachdem Herr Marzloff die Kandidatur niedergelegt hatte, einstimmig den Redakteur Zumtobel.

):(Karlsruhe, 1. August. Nach Mitteilungen Badischer Blätter scheinen in der Zentrumsfraktion des badischen Landtags große Veränderungen bevorzustehen. Von bisherigen Abgeordneten kandidieren bestimmt nicht mehr Dekan Dieterle, Oberlandesgerichtsrat Schmidt, Stadtpfarrer Knebel und Postdirektor Schmunck. Es verlautet, daß auch der Reichstagsabgeordnete Fehrenbach sich mit der Absicht trage, ein Landtagsmandat nicht mehr anzunehmen. Ferner kandidieren nicht mehr Oberamtsrichter Büchner und Freiherr von Menzingen; auch Rechtsanwalt Kopf und Gutsbesitzer Duffner dürften nicht wiederkehren. Abg. Blümmel schied durch Tod aus. Auch die nationalliberale Landtagsfraktion wird einige Aenderungen aufweisen. Zunächst scheidet Abg. Pfefferle aus, welcher 24 Jahre der Kammer angehörte und eines ihrer populärsten Mitglieder war, ferner kehren Rechtsanwalt König und Ratschreiber Leiser bestimmt nicht wieder, auch für den verstorbenen Abg. Hilbert muß Ersatz geschaffen werden. Ferner kandidieren nicht mehr Gierich (Konf.), Willi (Soz.) und Kräuter (Soz.)

Badische Politik.

):(Sasbach, 1. August. Durch den Tod des Prälaten Dr. Lender ist der 8. badische Reichstagswahlkreis (Achern-Bühl-Baden) verwaist und es hat darin eine Nachwahl stattzufinden. — Die Zahl der bei Dr. Lenders Beerdigung anwesenden Fremden wird auf 3000 geschätzt; darunter befanden sich 400 Geistliche.

Ein neuer politischer Prozeß.

(:) Säckingen, 1. August. Wie dem „Albboten" von hier berichtet wird, hat Vikar Berger, dessen eidliche Zeugenaussage vor Gericht Anlaß zu mehreren Prozessen gegeben hat, schon wieder einen Prozeß angestrengt. Wegen der Bemerkungen, mit denen Redakteur Mohr Stellung zu dem jüngsten, rechtskräftig gewordenen Urteil, nahm, hat Vikar Berger abermals wegen Beleidigung gegen Mohr geklagt. Wegen eines anderen Artikels über eine nächtliche Straßenszene zwischen Berger und einem Betrunkenen klagt Berger wegen verleumderischer Nachrede.

Krupp-Prozeß.

Die Vernehmung des Hauptzeugen Brandt.

w. Berlin, 1. Aug.

Verhandlungsführer: Es ist die Rede davon gewesen, daß Sie bei der Verwahrung der Kopien nicht die notwendige Vorsicht geübt haben, so haben Sie eine Kopie mit in Ihre Wohnung genommen.

Zeuge: Ich habe einige Kopien mit in die Wohnung genommen, um sie dort zu vernichten, im Bureau hatte ich keine Gelegenheit dazu gehabt.

Verhandlungsführer: Haben Sie das Material nicht absichtlich zurückbehalten, vielleicht, um eine Waffe in der Hand zu behalten, ähnlich wie es Herr von Metzen getan hat?

Zeuge: Nein. Wenn mir derartiges in den Sinn gekommen wäre, so hätte ich dem Herrn Direktor Dräger von dem Gespräche mit Herrn von Metzen keine Mitteilung gemacht. Ich habe sie mit nach Hause genommen, um sie dort zu vernichten, besonders das Notizbuch. Ueber artilleristische Geheimnisse, Kruppsche Patente etc. glaube ich nie gesprochen zu haben. Keineswegs habe ich aber über Kruppsche Geheimnisse jemals etwas verlauten lassen.

Rechtsanwalt Ulrich: Hat der Zeuge nicht auch seine Umzugskosten und ebenso seine Möbeleinrichtung in die Liquidation hinein geschustert?

Zeuge: Das entsprach den Abmachungen mit dem Direktorium.

Rechtsanwalt Ulrich: Hat der Zeuge Aussicht oder die Hoffnung gehabt, Vertreter der Firma Krupp in Berlin zu werden?

Zeuge: Eine solche Aussicht ist mir eröffnet worden. Ich habe auch kein Hehl daraus zu machen brauchen.

Auf das Herabdrücken der Kruppschen Preise mußte bei kleinen Heereslieferungen hingearbeitet werden, weil die Armeeverwaltung ein Interesse daran hatte, daß Krupp sich auch an diesen Lieferungen beteiligte, die bis dahin absichtlich abgelehnt worden waren.

Rechtsanwalt Ulrich: Mußte nicht Krupp die kostspieligen Vorversuche auf die Preise schlagen?

Zeuge: Gewiß, es mußte deshalb auf die Konkurrenzpreise eingewirkt werden.

Rechtsanwalt Ulrich: War der Zeuge dahin informiert, daß es zwischen der Armee und Krupp keine Geheimnisse gab?

Zeuge: Das trifft zu. Je mehr Krupp erfährt, desto besser für die Armee.

Rechtsanwalt Wirth: War es dem Zeugen verboten, kameradschaftlichen Verkehr zu beruflichen Zwecken zu pflegen?

Verhandlungsführer: Wir wollen hier doch nicht der Urteilsfällung im Hauptprozeß in Moabit vorgreifen.

Die Frage wird zurückgestellt.

Der Zeuge erklärt auf Befragen: Den Angeklagten Tilian lernte ich auf einem Kegelabend kennen, wobei ich ihm meine Wünsche, die ich für harmlos hielt, vortrug. Ich wollte namentlich Konkurrenzpreise wissen. Regelmäßig fanden die Zusammenkünfte nicht statt. Meine früheren Aussagen in der Untersuchungshaft standen unter dem Eindruck einer seelischen Depression. Ich hatte Selbstmordgedanken und litt noch unter den Folgen einer Gehirnerschütterung. So ist es gekommen, daß ich nicht Herr meiner Sinne war. Das Protokoll ist voll von Unrichtigkeiten. Mit Tilian traf ich mich in einfachen Bierlokalen, wenn ich auch manchmal das Bier oder etwas Essen bezahlte, so ist darin kein Entgelt zu erblicken, ich habe es immer so aufgefaßt. Von Sektgelagen ist keine Rede. In sechs Jahren habe ich zu Hause vielleicht acht Flaschen Sekt getrunken. Auch in den Winzerstuben haben wir keine Sektgelage veranstaltet. Kleine Darlehen von 10—20 Mark hat Herr Tilian mir gleich wiedergegeben.

Verhandlungsführer: Sie haben davon gesprochen, Tilian Geld in die Hand gesteckt zu haben.

Zeuge: Das muß eine Verwechslung sein, meine dahingehende Aeußerung fällt unter meine Depression während der Untersuchungshaft. Ich kann diese Behauptung nicht aufrecht erhalten. Die Weihnachtsgratifikation habe ich an Pfeiffer gegeben, weil ich ein gutmütiger Mensch bin (Bewegung) und weil ich den Pfeifferschen Kindern eine Weihnachtsfreude machen wollte.

Feuilleton.

Flugstudium und Flugstudenten.

„Flugstudium und Flugstudenten" betitelt sich ein Aufsatz, den das Augustheft Velhagen u. Klasings Monatsheften veröffentlicht. Er klärt in vorzüglicher Weise, an der Hand anschaulichen Bildmaterials, auch über die ersten Anfänge der Lehrzeit auf. Man rechnet auf die Ausbildung bis zur Pilotenprüfung etwa zwei Monate, bis zur Feldpilotenprüfung noch einen weiteren Monat. Die ersten vier Wochen sind zum größten Teil theoretischem Unterricht, sowie praktischen Arbeiten in den Werkstätten am Flugzeug und am Motor gewidmet. Nachdem der junge Flugstudent, der natürlich die Seele voller Mut und das Herz voller Passion hat, erst ein- oder zweimal tüchtig „ausgelüftet" worden ist, d. h. nachdem er einige Passagierflüge gemacht hat, wird er von seiner stolzen Höhe auf die poesielose Erde zurückversetzt. Ehe er dann wieder emporsteigen darf, vergeht eine ganze Weile. Er muß zuerst etwas von der Theorie des Fliegens wissen, muß die Maschinen bis in ihre kleinsten Einzelheiten, jedes Schräubchen und jeden Draht kennen lernen, muß über Windstärken, Böen, Luftlöcher belehrt werden, muß Kenntnisse über Flugzeugbau, Material und Materialbearbeitung sammeln. Dann muß er mit dem knatternden, klopfenden Herzen des Flugzeuges innigste Freundschaft schließen: mit dem Motor. Man hat heute in allen Fliegerschulen mit der Ansicht gebrochen, daß der Flieger nur fliegen können muß; nein, man besteht fest darauf, daß er sein eigener Mechaniker wird, der im Falle der Not kleine Reparaturen zuverlässig selbst ausführen kann, der zu beurteilen versteht, welchen Schaden das Material bei einer unsanften Landung davongetragen hat, ob es einen zweiten Aufstieg noch aushalten kann, wie stark und mit welchen Bindemitteln es zu reparieren ist. Der Motor muß dem Flugschüler bis in seine kleinsten Teile vertraut sein, sein Ohr muß sich an das gleichmäßig „butternde" oder „surrende" Geräusch seines Ganges gewöhnen, er muß jede Unregelmäßigkeit hören lernen, damit er zur Zeit — oft noch in der Luft — sachgemäße Abhilfe schaffen kann. Die Motorkenntnisse des Flugzeugführers dürfen sich nicht etwa nur auf die Fähigkeit, das Auswechseln der Zündkerzen vorzunehmen, beschränken, wie es bis vor kurzem noch fast allgemeiner Gebrauch war.

So wird der Flugschüler die ersten Wochen seiner Lehrzeit viel in der Stube über Büchern, in Fabriken und Schuppen und vor der schwarzen Tafel sitzen, der er mit so frohem Herzen Valet gesagt hatte, als er das letztemal aus seinem Klassenzimmer ging. Zur Abwechslung darf er dann „Fliegen auf der Erde spielen". Er wird in die Flugmaschine gesetzt, die durch Holzstützen in die Lage gebracht ist, die sie in der Luft einnimmt. Sein Lehrer nimmt in seiner Nähe auf dem Apparat Platz, und er darf nun alle Steuer bedienen. Es sind in der Hauptsache ihrer drei: das Höhensteuer, das Seitensteuer und die Verwindung. Die verschiedenen Systeme haben die Steuerorgane ihrer Apparate verschiedenartig angebracht: wir finden Steuerräder, ähnlich denen der Automobile, aber zur Bedienung der Höhenmaschinerie auch vorwärts-abwärts und körperzu-aufwärts beweglich, ferner Hebelarme, die mit den Händen nach vielerlei Richtungen zu führen sind, auch Trittleisten, durch die Füße, und Druckflächen, durch die Knie zu bedienen. Der Flugschüler, der bis dahin sich solide auf dem festen Boden fortbewegt hat, muß umdenken lernen: früher galt seine Aufmerksamkeit in der Bewegung nur der Horizontalen: vorwärts, rückwärts, rechts und links; nun tritt das Aufwärts und Abwärts hinzu. Der Lehrer kommandiert daher abwechselnd: „Rechtskurve!" — „Steigen!" — „Geradeaus!" — „Abwärts!" Der Schüler muß in seiner feststehenden Maschine die dem Befehl entsprechenden Bewegungen ausführen. Erst wenn er sie so beherrscht, daß er keinen Fehlgriff mehr macht, wird ein Kapitel weitergegangen: zur Bedienung der Verwindung. Die Verwindung reguliert die Stellung kleinerer, beweglicher Teile der Tragflächen, die — grob ausgedrückt — den Fliegern ermöglichen, die Größe der den Apparat in der Gleitstellung in der Luft tragenden Linienflächen zu ändern. Sinkt z. B. der rechte Flügel des Aeroplans, so muß er blitzschnell vergrößert werden, damit der verstärkte Luftdruck ihn wieder hebt, gleichzeitig muß der linke verkleinert werden. Werfen in der Luft die gefürchteten Böen die Maschine hin und her, so muß der Flugzeugführer jeden Windstoß augenblicklich mit der Verwindung abfangen; jedes nur sekundenlange Zögern, aber auch jede zu starke Parade kann zum Unfall führen. So wird die Verwindungslehre fast zum wichtigsten Teil der Ausbildung. Auch in ihre Geheimnisse wird der Schüler auf der sicheren und ungefährlichen Erde eingeführt. Die Böen werden markiert: erst angekündigt dann unerwartet werden dem Flugzeug Stöße versetzt, die ausgeglichen werden müssen. Wie der Radfahrer unwillkürlich durch Rechts- und Linkslenken des Körpers das Gleichgewicht hält, so muß der Flieger lernen, fast rein mechanisch die bedrohte Balance des Flugzeuges mit der Verwindung immer wieder herzustellen. Ist dem Schüler dies zur weiteren Natur geworden, so kommt der große Moment, wo er in freier Luft mit Hand an die Steuer legen darf.

Mit dem Lehrer gemeinsam steigt er in das Flugzeug! — —

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operetten-Vorstellungen des Dresdener Residenztheaters im Rosengarten.

Zu der heute abend 8½ Uhr stattfindenden Erstaufführung der Operette „Frauenfresser" (Musik von Edmund Eysler) dürfte die folgende Inhaltsangabe willkommen sein: Der Major a. D. Hubertus v. Murner (Herr Buchfüll) ist als Frauenfresser bekannt; er hat sogar einen Klub der F. F. (Frauenfeinde) gegründet. Bei einem Kaufgeschäft kommt

Verhandlungsführer: So überflüssig hatten Sie es doch auch nicht.

Zeuge: Ich bin doch aber so gutmütig. (Heiterkeit.)

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Wenn wir jetzt auf das Notizbuch zu sprechen kommen, so denke ich, können wir bei einiger Vorsicht öffentlich verhandeln. (Zustimmung.)

Der Zeuge Brandt äußert sich darauf in einer Unterredung mit dem Verhandlungsführer über die Rubrizität seines Notizbuches. Die einzelnen Firmen sind in dem Notizbuche mit Buchstaben bezeichnet. Der Zeuge gibt an, daß nicht alles in dem Notizbuch eingetragene Material von den Angeklagten stamme, er habe auch manches von anderer Seite erhalten.

Der Zeuge bemerkt auf Befragen des Rechtsanwalts Wirth: Ich glaube nicht, daß ich noch Darlehnsforderungen an den Angeklagten Tilian habe. Tilian hat die ihm geliehenen Summen in der Regel am Monatsersten zurückgezahlt.

Anklagevertreter Dr. Welt: Würden Sie Tilian gemahnt haben, wenn er Ihnen das Darlehn nicht zurückgezahlt hätte.

Zeuge: Das glaube ich nicht.

Rechtsanwalt Wirth: Der Zeuge hat, wie ich feststellen möchte, heute seine ursprünglichen Aussagen ganz wesentlich eingeschränkt.

Zeuge: Ich befand mich während meiner Vernehmung in einem derartigen seelischen Zustande, daß ich alles über mich ergehen ließ. Vieles ist niedergeschrieben, was den Tatsachen nicht entspricht.

Anklagevertreter Dr. Welt: Der Zeuge hat bei seiner Vernehmung nie etwas davon verlauten lassen, hätte er es getan, dann würde selbstverständlich jede Rücksicht genommen worden sein.

Zeuge: Es tut mir heute leid, daß ich von meinem krankhaften Zustande keine Mitteilung machte, ich war völlig gebrochen. Kurz vor meiner Verhaftung hatte ich durch einen Unfall eine Gehirnerschütterung erlitten, die mir sehr zu schaffen machte.

Rechtsanwalt Dr. Barnau beantragt die Ladung des prakt. Arztes Dr. Wangemann-Friedrichshagen, der Brandt seit seinem Unfall behandelt hat. Dr. Wangemann soll über die Art und die Schwere des Unfalles, sowie über die Folgeerscheinungen sich äußern.

Der Zeuge macht Mitteilung über seine Beziehungen zu Dröse. Er hat früher bekundet, Dröse hätte eine Gefälligkeit von ihm verlangt und unter anderem gewünscht, von Krupp angestellt zu werden. Darauf habe er geantwortet, er werde in dem gewünschten Sinne tätig sein, wenn er als Gegenleistung von Dröse Nachrichten erhalten und wenn dieser ihm Auszüge aus dem Bestellbuche verschaffe. Heute behauptet der Zeuge, seine damalige Aussage sei falsch gewesen oder nicht richtig wieder gegeben worden. Ich befand mich, wie ich vorhin ausführte, so sagte er, bei meiner Vernehmung in keinem normalen Zustande. Ich konnte dem Angeklagten Dröse garnicht ein solches Versprechen gemacht haben, denn mein Einfluß ging nicht so weit, um Dröse bei Krupp anzubringen.

Anklagevertreter Dr. Welt: Sie hätten die Unterstützung des Herrn von Schütz nachsuchen können.

Zeuge: Herr von Schütz hätte es unbedingt abgelehnt, etwas in einer solchen Sache zu tun. Er hatte mir streng verboten, zur Erlangung von Informationen unerlaubte Mittel anzuwenden. Der Zeuge betont nochmals, er habe keine Auskünfte von Dröse erhalten und fährt fort: Wenn ich früher das Gegenteil behauptet habe, so ist es eben unter den Einfluß meiner seelischen Depression zu setzen. Angeklagter Dröse hat in seiner Wohnung mir einen Einblick in das Bestellbuch gegeben.

Angeklagter Dröse: Nein, es war das Forderungsbuch, in dem keine Preise enthalten sind.

Es wird festgestellt, daß der Inhalt der Bücher sich materiell nahezu deckt.

Welche Mitteilungen ich von dem Angeklagten Schleuder erhalten habe, kann ich nicht sagen. Regelmäßige Zusammenkünfte hatten wir nicht. Welche Geldbeträge ich ihm gegeben habe, weiß ich nicht mehr, vielleicht im ganzen 200 Mark, für seine Auslagen, für Autos und Porto. Soviel ich weiß, habe ich ihm eine Weihnachtsgratifikation nicht gegeben.

Angeklagter Schleuder: Ich habe tatsächlich nur meine Auslagen erstattet erhalten, niemals habe ich Brandt gesagt, daß ich im Dalles sei.

Zeuge: Ich habe das letztere aber öfter herausgehört aus seinen Redewendungen. Von dem Angeklagten Hinst habe ich einzelne Notizen über Konkurrenzpreise erhalten.

Rechtsanwalt Ulrich: Betreffen diese Preise die kleinen Feldgeschütze? Hat Hinst sich durch Blumenarrangements an Frau Brandt revanchiert?

Zeuge: Die meisten Kornwalzen bezogen sich auf diese Waffe. Geldgeschenke habe ich nicht gemacht. Die Auslagen habe ich ihm nur erstattet. Hinst verkehrte bei uns zu Hause und da bringen die Herren durchweg Blumen mit. Hinst bestreitet, eine Weihnachtsgratifikation erhalten zu haben.

Zeuge Brandt: Das stimmt.

Beisitzer Hauptmann von Langendorf: Es ist doch merkwürdig, daß, während Brandt die Nachrichten aus Geschäftsrücksichten machte, die Angeklagten ihm die Nachrichten als Freundschaftsbeweise gaben.

Zeuge: Hätte man von mir Geld verlangt, so hätte ich die Beziehungen sofort abgebrochen.

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Dem Angeklagten Schmidt rechne ich es hoch an, daß er Gewissensbisse hatte und sich versetzen ließ.

Verhandlungsführer: Besonders sollen Sie sich dem Angeklagten Hoge gegenüber als künftiger Direktor oder als Nachfolger des Herrn v. Metzen aufgespielt haben.

Angeklagter Hoge: Brandt hat mich derart ausgefragt, daß ich nur seine Ansichten und Erfahrungen zu bestätigen hatte.

Zeuge: Ich war über alles informiert.

Angeklagter Hoge: Ich hatte in meiner Rate viel mit Bauten zu tun und mußte z. B. bei Telephonanlagen auch mit Unternehmern verhandeln.

Verhandlungsführer: Das ist etwas ganz anderes, im Verkehr mit Brandt waren Sie zur Auskunft nicht berechtigt.

Hoge: Ich gebe zu, gegen die Dienstvorschriften ungehorsam gewesen zu sein. Daß ich durch Handschlag zur Verschwiegenheit verpflichtet worden bin, ist mir nicht bewußt, ich habe den Handschlag durch den General nur als Begrüßung aufgefaßt.

Verhandlungsführer: Das haben Sie als Offizier geglaubt, Herr Leutnant Hoge?

Darauf tritt eine halbstündige Pause ein.

Um 1¼ Uhr eröffnet der Vorsitzende Kriegsgerichtsrat Dr. Cörres wieder die Sitzung.

Major Sames vom Feuerwerkslaboratorium gibt Kenntnis von einer Verfügung der Feldzeugmeisterei, die den Angestellten die Verpflichtung zur strengsten Dienstverschwiegenheit auferlegt.

Oberstleutnant Jung vom Kriegsministerium wird darüber vernommen, ob eine Verfügung besteht, durch die der Firma Krupp Vorrechte eingeräumt werden und bemerkt, die Behauptung, daß die Firma Krupp eine Vorzugsstellung genieße, trete sehr häufig auf und ist jetzt auch wieder vorgebracht worden. Ich bin seit 1899 im Kriegsministerium tätig und habe seitdem dauernd mit den Ausschreibungen zu tun. Ich kann die Behauptung von der Existenz einer derartigen Verfügung auf das allerentschiedenste zurückweisen. Es besteht eine Verfügung, die vorschreibt, daß die Firma Krupp zu den Ausschreibungen zuzuziehen sei. Wie die Aufträge später verteilt werden, ist eine ganz andere Sache. Ich wiederhole, daß eine Verfügung, durch die der Firma Krupp eine Vorzugsstellung eingeräumt ist, mir nicht bekannt ist. Wenn sie existiert, müßte sie mir unter allen Umständen bekannt sein.

Es werden hierauf die Protokolle über die kommissarischen Vernehmungen von Offizieren verlesen, die ergeben, daß es den Zeugfeldwebeln streng verboten ist, mit den Vertretern einzelner Firmen zu verhandeln und ihnen Auskünfte zu erteilen.

Zeuge Major a. D. Wollenhaupt bekundet ebenso, daß dem Personal der Feldzeugmeisterei nicht gestattet ist, Vertretern der Privatindustrie, namentlich über Konkurrenzpreise Auskunft zu geben. Der Verkehr mit diesen Herren liegt lediglich den Deszernenten ob. Auch mir ist von einer Verfügung, die vorschreibt, daß Krupp von allen Aufträgen einen gewissen Prozentsatz erhalten müsse, nichts bekannt.

Zeuge Friedrich, expedierender Sekretär im Reichsversicherungsamt, ein ehemaliger Feuerwerker, hat mit Tilian enge Freundschaft gehalten; er bekundet: Tilian erschien mir stets als ein äußerst ehrlicher und aufrichtiger Mensch. Ich hatte von seinen Zusammenkünften mit Brandt Kenntnis, auch von den Festlichkeiten bei Brandt, bei denen es hoch hergegangen sein soll. Wir haben uns gelegentlich mit kleineren Geldbeträgen gegenseitig ausgeholfen; später zog ich mich von Tilian zurück, weil er sich anscheinend mehr zu Brandt hingezogen fühlte. Einen Vertrauensbruch habe ich Tilian nie zugetraut, wäre ich anderer Meinung gewesen, dann hätte ich nicht so freundschaftlichen Verkehr mit ihm gepflogen.

Zeuge Kahn, Bureau-Diätar der Gemeinde Steglitz: Der Angeklagte Hinst ist mein Freund; wir sind zusammen auf der Feldzeugmeisterei gewesen. Er hat mir einmal 100 Mark geliehen, den Namen Brandt hat Hinst mir gegenüber niemals genannt. Hinst behauptete, das Geld von einem Onkel in Hamburg, den ich persönlich kenne, erhalten zu haben. Flott gelebt hat Hinst nie.

Zeugin Friseuse Frau Wiczoreck wird eindringlich auf die Heiligkeit des Eides hingewiesen und gibt mit schwacher Stimme eine Darstellung ihres Verhältnisses zu Schleuder.

Verhandlungsführer. Sie waren eifersüchtig auf Schleuder. Weshalb?

Zeugin: Wegen seines Verkehr mit Brandt.

Verhandlungsführer: Auf Brandt brauchten Sie doch nicht eifersüchtig zu sein? (Heiterkeit).

Zeugin: Das nicht, ich vermutete aber, daß er sonst noch Verkehr habe. Schleuder hat öfters erzählt von seinen Beziehungen zu Brandt und gesagt, er habe Brandt unbedenkliche Nachrichten gegeben. Eine größere Summe behauptete Schleuder aus der Kleiderkasse erhalten zu haben. Ich habe Brandt nicht kennen gelernt, wollte aber Schleuder stets von diesem Verkehr abhalten, zumal ich ihm nicht recht traute. Es war zweimal, daß Schleuder mir Geld gezeigt hat, das er von Brandt erhalten haben wollte.

Rechtsanwalt Grasse: Hat die Zeugin den Brief selbst geschrieben oder hat der Verein der Rechtsfreunde ihn geschrieben?

Zeugin: Den Brief habe ich selbst geschrieben, Rechtsauskunft habe ich nachgesucht nur, als mir der Angeklagte mit einer Anzeige bei der Kriminal-Polizei drohte, falls er noch einmal verletzende Briefe erhalte. Vom Theaterbesuch hat er mir auch erzählt. Daß er mir gesagt hat, er schreibe häufig aus Dienstbüchern etwas ab und erhalte dafür 10 Mark, kann ich nicht behaupten.

Auf eindringliches Befragen durch den Vertreter der Anklage erklärt die Zeugin, Schleuder habe ihr nachträglich gesagt, das Geld sei nur für Auslagen gewesen.

Die Zeugin wird vereidigt und darauf bis morgen beurlaubt.

Sodann wird die

Vernehmung des Zeugen Brandt fortgesetzt.

Zeuge Brandt: Pfeiffer war ein Schulkamerad von mir, mit dem ich lange verkehrt habe. (Die Vernehmung wird abermals unterbrochen um den Zeugen Dausel, der morgen auf Urlaub gehen will, zu vernehmen).

Intendantur-Sekretär Dausel bekundet, daß Pfeiffer wiederholt Darlehen aus einem Darlehnsverein erhalten habe. Die Rückzahlung erfolgte in Raten von 5 bis 20 Mark.

Sodann wird die Vernehmung des Zeugen Brandt wieder aufgenommen. Zeuge Brandt: 1907 habe ich Pfeiffer wiedergefunden. Es ist möglich, daß ich von seinen Erzählungen dann und wann etwas gebrauchte. Wir haben des öfteren zusammen Mittag gegessen, sieben oder acht Mal sind wir im Theater gewesen. Daß Pfeiffer manchmal bezahlt hat, gebe ich zu. Die Weihnachtsgeschenke habe ich auf Veranlassung meiner Frau den Pfeifferschen Kindern gemacht, das beruhte übrigens auf Gegenseitigkeit. Daß ich auch andern Freunden größere Geldgeschenke gemacht habe, kann ich nicht sagen. Daß Pfeiffer mir Mitteilungen für Kornwalzen gemacht hat, kann ich nicht beschwören.

Verhandlungsführer: Haben Sie sonst noch von andern Beamten aus dem Kriegsministerium Mitteilungen erhalten?

Zeuge: Nein.

Verhandlungsführer: Die Nachrichten konnten aber wie aus der betreffenden Kornwalze hervorgeht, nur aus dem Kriegsministerium erhalten?

Zeuge: Nein. Ich gebe aber zu, daß mündliche Mitteilungen Pfeiffers die Unterlage für eine Kornwalze geben konnten.

Verhandlungsführer: Sie haben vor dem Untersuchungsrichter erklärt, Sie hätten von Pfeiffer Mitteilungen über den Stand der Ansichten des Kriegsministeriums in der Haubitzenfrage erhalten und erfahren, daß, die Verwaltung das Ehrhardtsche Geschütz vorziehe. Sie haben ferner gesagt, Pfeiffer hätte ihnen einen speziellen Auszug aus dem Militärstab gegeben. Ist das richtig?

Zeuge: Ich habe dies damals angenommen. Beschwören kann ich es aber nicht, die Möglichkeit will ich nicht bestreiten.

Verhandlungsführer: Haben Sie in der kritischen Zeit auch noch von anderen Herren außer Pfeiffer Nachrichten aus dem Kriegsministerium stammen.

Zeuge: Ich glaube auch heute noch, daß Pfeiffer der Uebermittler ist. Bei den Hunderten von Meldungen, mit denen ich zu tun hatte, kann ich es mit Bestimmtheit nicht behaupten. Uebrigens hat mein Gedächtnis seit meinem Unfall sehr gelitten.

Verhandlungsführer: Es ist doch merkwürdig, daß Sie solche Freunde sich aufsuchten, von denen Sie im Hinblick auf die dienstliche Stellung etwas erfahren konnten.

Zeuge: Ich tat dies, weil Herr von Schütz mir den Auftrag erteilte, Nachrichten zu sammeln. An Pfeiffer habe ich mich aus diesem Grunde nicht angeschlossen. Später sagte ich mir allerdings, wenn du etwas von Pfeiffer erfahren kannst, dann benutze es.

Rechtsanwalt Barnau: Glauben Sie, daß Pfeiffer durch die 100 Mark, die er zu Weihnachten von Ihnen erhalten hat und durch die Einladungen zum Mittagessen sich veranlaßt gefühlt hat, eine Pflichtverletzung gegenüber seiner vorgesetzten Behörde zu begehen?

Zeuge: Diesen Eindruck habe ich nie gehabt. Das Geld zu Weihnachten habe ich Pfeiffer auf Anraten meiner Frau gegeben. Pfeiffer befand sich infolge von Krankheiten und reichem Kindersegen in bedrängter Lage, und ich hielt es für meine Freundespflicht, ihm zu helfen, zumal es mir nicht schwer fiel. Bei unseren Zusammenkünften ging es keineswegs lukullisch zu. Wir aßen eine Kleinigkeit von 60—80 Pfg. und tranken dazu zwei bis drei Glas Bier.

Rechtsanwalt Barnau: Haben auch Vertreter anderer Firmen bei den Behörden versucht, solche Auskünfte zu erlangen?

Zeuge: Darüber möchte ich die Auskunft verweigern.

Rechtsanwalt Barnau: Das genügt mir.

Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge, daß er mit einem Vertreter der Firma Ehrhardt keine Beziehungen unterhalten habe.

Angeklagter Pfeiffer: Nachdem Brandt in der Voruntersuchung in so bestimmter Weise behauptet hat, ich sei der Lieferant der Kornwalzen, kann ich mich nicht damit zufrieden geben, daß er jetzt sich mit einer so lauten Einschränkung begnügt. Mit erhobener Stimme: Ich behaupte Brandt gegenüber in die Augen, daß er von mir kein Material erhalten hat, mit dessen Hilfe er die Kornwalze 6 C z. B. hätte aufstellen können.

Verhandlungsführer: Ich möchte den Angeklagten doch ersuchen, hier keine Vorträge zu halten, sondern sich mit Stellung von Fragen zu begnügen. Was könnte Brandt denn veranlaßt haben, Sie, seinen besten Freund, der Fälschung zu bezichtigen?

Angeklagter: Diese Frage hat mich fast täglich beschäftigt, ich habe aber keine Antwort gefunden. Vielleicht wollte er es verhindern, daß ich weiter meinen Weg ging, während er erledigt war.

Im weiteren Verlaufe der Auseinandersetzung, in der der Verhandlungsführer den Angeklagten Pfeiffer wiederholt ersucht, keine pathetischen Redensarten zu gebrauchen, nennt Pfeiffer die Handlungsweise Brandts perfide, während Brandt bemerkt, er bedauere aufs tiefste, das Pfeiffer durch den gegenwärtigen Prozeß schweren Schaden leide.

Verhandlungsführer zu Brandt: Haben Sie auch von Herrn Geheimrat Becker

---

er nach Jahren mit seiner früheren Braut, derentwegen er zum Weiberfeind geworden ist, wieder in Berührung. Diese, die junge hübsche Witwe Mary Wilton (Frau Käthe Hansen a. G.), sucht die Hälfte von Murners Besitzung in der Hoffnung, ihn selbst wieder zu gewinnen. Bis sie dieses Ziel endlich erreicht, müssen manche Hindernisse überwunden werden, die Stoff zu überaus witzigen und humorvollen Szenen abgeben. Ein spleeniger Sportsmann, Baron Daminger (Herr Wieland) macht der jungen Witwe den Hof und zum Schluß werden auch noch zwei andere verliebte Leute, Murners Neffe Kamillo (Herr Doerner) und Frau von Rostans Nichte Tillo (Frl. Geißler) ein glückliches Paar.

Als Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 ₰ wird am nächsten Mittwoch die Operette „Grigri" aufgeführt, die bekanntlich als Eröffnungsvorstellung einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Die Bedingungen für den Kartenbezug sind dieselben wie bei den Volksvorstellungen des Hoftheaters. Bestellungen sind direkt an die Theaterkasse im Rosengarten zu richten. Die Garderobegebühr ist bei Volksvorstellungen auf 10 ₰ ermäßigt.

Freiburger Stadttheater.

Der Direktor des Freiburger Stadttheaters, Dr. Paul Legband, ist, wie uns mitgeteilt wird, zum Intendanten des Freiburger Stadttheaters ernannt worden.

Akademische Nachrichten.

Zum Rektor der Universität Breslau wurde für das kommende Studienjahr der Botaniker Geheimrat Prof. Dr. Pax gewählt.

Zum Rektor der Universität Berlin für das Studienjahr 1913—14 wurde fast einstimmig der Physiker Geheimer Regierungsrat Professor Planck gewählt.

Der Tarif des gebrochenen Herzens.

Die Schadenersatzsumme von einer Million Mark, die die schöne Daisy Markham wegen Bruches des Eheversprechens von dem Marquis von Northampton erhalten hat, ist weitaus die größte Summe, die jemals von einem englischen Gerichtshof als Preis eines „gebrochenen Herzens" festgesetzt wurde. Dieser Rekordsumme am nächsten kommen die 400 000 ₰, die Lord John Campbell in zwei Raten einer Dame aus Lanarkshire, Miß Logan, zahlte; aber dieses Opfer scheint freiwillig gebracht worden zu sein; der Lord ließ es nicht zu einer Gerichtsentscheidung kommen. Eine englische Wochenschrift, die die wichtigsten dieser sensationellen Prozesse zusammenstellt, gibt eine Art Tarif, in dem Summen von 200 000 und 120 000 ₰ an erster Stelle stehen. 200 000 ₰ sind bereits mehrere Male jungen Damen zuerkannt worden, so der Schauspielerin Miß Finney, der der Viscount Garmoyle die Ehe versprochen hatte, Miß Theresa Gladys Knowles, deren Hoffnungen der 64jährige Herausgeber der „Heiratszeitung" Leslie Duncan nicht erfüllte, und Helen Turner, die ein reicher Weinkaufmann aus Liverpool sitzen ließ. Die gewöhnlich von englischen Gerichten Damen der guten Gesellschaft zugesprochenen Schadenersatzsummen betragen zwischen 40 000—60 000 ₰. In Amerika ist man weniger freigiebig. Der größte Betrag, der hier bisher einer „Sitzengelassenen" zuerkannt wurde, beläuft sich auf 180 000 ₰; ihn erhielt Miß Clara Campbell, der der Inhaber einer großen Kaffeefirma ewige Treue gelobt hatte, ohne sie zu halten.

Der größte Kran der Welt.

Trotz hartnäckiger Versuche ist es bisher weder der englischen noch der amerikanischen Industrie gelungen, die deutschen Leistungen im Bau von Schwerlastkranen zu übertreffen; besonders in den letzten Jahren hat die Technik auf diesem Gebiete in Deutschland große Fortschritte gemacht. Ihren äußeren Ausdruck findet diese wachsende Leistungskraft unserer Industrie in dem gewaltigen neuen Riesenkran, der in Hamburg auf den Werften von Blohm u. Voß Aufstellung gefunden hat und der für sich den Ruhm beanspruchen kann, der größte Kran der Welt zu sein. Die erste Aufgabe, die dieses gigantischen Meisterwerkes moderner Technik harrt, ist, wie die Bauwelt berichtet, die Fertigstellung des 56 000 To. großen Schwesterschiffes des „Imperator". Der Riesenkran, der weithin sichtbar das Hafenbild beherrscht, ist als Hammerwippkran gebaut und besitzt eine Tragfähigkeit von nicht weniger als 250 000 Kg. Der mächtige Ausleger ist 56 Meter lang, sein vorderer Arm kann hochgeklappt werden, um bei weiter wachsenden Höhenabmessungen der Schiffe auch in Zukunft noch allen Ansprüchen zu genügen. Ist der Ausleger hochgeklappt, so ragt seine Spitze nicht weniger als 100 Meter über den Wasserspiegel empor. Das Riesenwerk wird durch Elektrizität betrieben und verfügt über zwei voneinander ganz unabhängigen Hebezeuge; das eine von ihnen, eine sog. „Katze", kann ihre Last von 250 000 Kg. in 34½ Meter und 110 000 Kg. in 58 Meter Entfernung von der Krammitte tragen. Oben auf dem Ausleger steht dann noch ein fahrbarer Drehkran von 20 000 Kg. Tragkraft. Mit ihm kann ein Arbeitsfeld von 147 Meter Durchmesser oder fast 17 000 Qm. Fläche bestrichen werden. Der Gedanke, daß dieses majestätische Eisengerüst durch nur zwei Mann in Bewegung gesetzt und geleitet werden kann, hat fast etwas Phantastisches, aber in der Tat genügt ein einfacher Hebeldruck, um die Riesenkräfte des ganzen Hebewerkes zu entfesseln. Der Steuermann des großen Kranes hat seinen Platz in einem kleinen Steuerhause, das unter dem Lastarme des Auslegers angebracht ist. Von hier aus reguliert er alle Bewegungen der mächtigen Konstruktion, und in der Dunkelheit unterstützen ihn dabei die Scheinwerfer, die neben dem Führerstande angebracht sind und die jeweilige Arbeitsstelle taghell erleuchten.

Kleine Mitteilungen.

Dem Oberbürgermeister v. Borscht ist es nach der „Münchner Zeitung" gelungen, das Sinfonie-Orchester ohne Unterstützung der Stadtverwaltung für die nächsten sieben Monate der Stadt München zu erhalten.

Die Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte trat gestern in Köln zu ihrer fünften Hauptversammlung zusammen. Nachdem am Vorabend die Stadt ein Festmahl zur Begrüßung gegeben hatte, begann gestern der Reigen der Vorträge. Handelshochschulprofessor Dr. Cassinna-Berlin sprach über germanischen Goldreichtum in der Bronzezeit. Prof. Cassinna zählte die zahlreichen Goldfunde auf und kam zu dem Resultat, daß durch diese Goldfunde von neuem bewiesen werde, daß weder in der älteren noch in der jüngeren Bronzezeit irgend ein Volk eine Kultur besessen habe, die sich mit der damaligen germanischen messen könne.

MARCHIVUM

vom Kriegsministerium Mitteilungen über Kornwalzen erhalten?

Brandt: Nein.

Rechtsanwalt Wirth: Hat Pfeiffer sich durch Sträuße erkenntlich gezeigt?

Brandt: Gewiß. Das ist so üblich.

Zeugin Frau Brandt: Die meisten Angeklagten haben bei uns kameradschaftlich verkehrt, dabei ging es sehr solide zu. Bei ihren Besuchen haben die Herren stets Blumen mitgebracht.

Rechtsanwalt Dr. Barnau: Die Zeugin soll bekunden, daß auf ihr Anraten dem Angeklagten Pfeiffer an Stelle von Geschenken Geld zu Weihnachten geschickt sei.

Zeugin Frau Brandt: Das trifft zu. Wieviel es gewesen, weiß ich nicht mehr. Daß mein Mann einen schweren Unfall zu Weihnachten erlitten hat, trifft auch zu. Die Zeugin gibt eine Darstellung des Unfalles. Mein Mann leidet seit jener Zeit an Gedächtnisschwäche und leidet noch an den Folgen. Der Verkehr mit Herrn Pfeiffer war ein freundschaftlicher.

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Ist an Ihren Mann herangetreten worden, seine Aussagen zu modifizieren?

Zeugin: Darauf verweigere ich die Aussage.

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Ich bitte um Gerichtsbeschluß, um eine Aussage zu erzwingen.

Zeugin: Ich habe mich mit den Angeklagten nur kurze Zeit unterhalten. Längere Unterredungen mit meinem Mann haben nicht stattgefunden. Seit der Untersuchungshaft ist mein Mann gedächtnisschwach und völlig gebrochen.

Verhandlungsführer: Es handelt sich darum, ob Ihr Mann jetzt geistesschwach ist.

Zeugin: Daß niemand an meinen Mann herangetreten ist, kann ich nicht beeiden. Ich bitte mir bis morgen Zeit zu lassen.

Nach längerem Hin und Her wird die weitere Vernehmung der Frau Brandt ausgesetzt. Die Besprechung einiger Kornwalzen findet in nichtöffentlicher Sitzung statt, die den Rest der heutigen Verhandlung ausfüllen wird.

Schluß der öffentlichen Sitzung 4.30 Uhr. Die morgige Sitzung beginnt wieder um 9.15 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 2. August 1913.

Aus der Stadtratssitzung

vom 31. Juli 1913.

Seitens des Stellvertreters des Oberbürgermeisters wurde an Oberingenieur Hirth aus Anlaß seines glänzenden Fernfluges Berlin-Mannheim ein Glückwunschschreiben gerichtet. Der Stadtrat nimmt hiervon und von der hierauf eingetroffenen Antwort Kenntnis.

Wegen der Besetzung einer Professorenstelle an der Oberrealschule werden nach den Anträgen des Beirates Vorschläge an das Gr. Unterrichtsministerium erstattet.

Auf Antrag der Militärverwaltung wird das Erforderliche zur Abholzung des ihr für die Errichtung eines Luftschiffhafens im Sandhofener Wald zur Verfügung gestellten Geländes angeordnet. Nach einer vorliegenden Mitteilung hat die Oberbehörde der Ev. Kollektur zu dem aus Anlaß der Errichtung eines militärischen Luftschiffhafens notwendigen Austausch von Waldgelände zwischen der Stadtgemeinde und dem Unterländer Ev. Kirchenfond ihre Genehmigung erteilt.

Ein für die oberen Räume der Häuser B 2, 9 und 9a vorliegendes Mietangebot wird abgelehnt, ebenso das Kaufangebot für ein Haus in der östlichen Stadterweiterung.

Die Bauplätze Richard Wagnerstraße 13 und 15 im Block XXIV und Richard Wagnerstraße 16 und 18 im Block XXIII werden am Montag, den 22. September d. Js., nachmittags 3 Uhr im großen Saal des alten Rathauses und zwar jede der beiden Gruppen für sich im Klumpen der Versteigerung ausgesetzt werden. Das Ausgebot erfolgt zum Mindestpreis von 110 M. pro Qm der nach dem Bauprojekt zu überbauenden Flächen mit der Maßgabe, daß der Gesamterlös für die Plätze Richard Wagnerstraße No. 13 und 15 mindestens einen Durchschnittspreis von 45 M. und für die Plätze Richard Wagnerstraße 16 und 18 mindestens einen Durchschnittspreis von 50 M. pro Qm. der Gesamtfläche der Bauplätze erreichen muß. Für das Vorgartengelände der Bauplätze Richard Wagnerstraße 13 und 15 ist ein fester Preis von 15 M. pro Qm. zu bezahlen. Den Käufern steht es frei, die Grenze zwischen den einzelnen Bauplätzen vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtrates zu verschieben. Der Zuschlag erfolgt nur aufgrund von vorzulegenden Bauplänen.

Die Großh. Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, die Gleisbrücken der Lindenhofunterführung (Suezkanal) umzubauen und sie bei diesem Anlaß durch undurchlässige Eisenbetondecken zu ersetzen. Der Eisenbahnverwaltung wird auf Anfrage erwidert, daß der Stadtrat zunächst nach der Vorlage der detaillierten Pläne über diesen Umbau entgegensieht und hierzu seine Zustimmung jedenfalls nur dann erteilen kann, wenn die Eisenbahnverwaltung der Stadtgemeinde alle Kosten ersetzt, die von ihr zum Zwecke der Beibehaltung der gegenwärtigen lichten Höhe der Unterführung u. s. f. aufgewendet werden müsse. Gleichzeitig wird die Eisenbahnverwaltung ersucht, durch Weiterführung des einen der beiden Bahnsteigtunnels bis zur Lindenhofstraße und Beschaffung eines direkten Zuganges zum Bahnhof vom Stadtteil Lindenhof aus eine Entlastung des Lindenhofsteges und der Unterführung herbeizuführen.

Die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft ist an die Stadtgemeinde mit dem Ersuchen herangetreten, ihr für den Bau eines zweiten Gleises für die Nebenbahn Mannheim-Schriesheim auf der Strecke von Km. 1,6 (Friedhof bis zu Km. 3,1 (Aubuckel) weiteres städtisches Gelände zu überlassen, da sich bei der weiteren Projektbearbeitung ergeben habe, daß der elektrische Betrieb der Nebenbahn auf dieser Strecke unter Mitbenützung eines Gleises der städtischen Straßenbahn infolge der dadurch bedingten Sicherungsanlagen teurer würde, als der Bau eines weiteren Gleises. Es wird beschlossen, diesem Ersuchen unter den vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 15. Juli ds. Js. genehmigten Bedingungen im Hinblick auf die dadurch eintretende dauernde Verbesserung der Straßenbahnlinie nach Feudenheim zu entsprechen, obwohl hierdurch die Fertigstellung der Straßenbahn um etwa 6 Wochen verzögert wird. Infolge dieser Verschiebung des Fertigstellungstermins für die Strecke vom Friedhof bis zum Aubuckel wird es möglich, sogleich nach Einstellung des Dampfbetriebs die Wagen der elektrischen Straßenbahn unter Benützung der Gleise der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft bis zur Neckarstraße in Feudenheim zu führen und es wird auf diese Weise auch vermieden, daß vom Zeitpunkt der Einstellung des Betriebes der Dampfstraßenbahn an bis zur Vollendung der mit dem Umbau der Hauptstraße zu verlegenden Straßenbahngleise in dieser Straße, die Bewohner des östlichen Teils des Vororts Feudenheim den etwa 1 Km. langen Weg durch die Hauptstraße bis zu dem früher in Aussicht genommenen vorläufigen Endpunkt der Straßenbahnlinie beim Aubuckel zu Fuß zurücklegen müssen.

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt wird demnächst eine Studienreise veranstalten, die sich mit den wichtigsten Fragen des Wohnungswesens befassen und auf der auch die hiesige Stadt besucht werden soll. Den Teilnehmern an der Reise soll freie Straßenbahnfahrt von der Diffenebrücke bis zum Hauptbahnhof gewährt werden, überdies sollen für die Besichtigung der im Programm vorgesehenen Einrichtungen die erforderlichen Automobile zur Verfügung gestellt werden.

Der Bericht der Schulzahnärzte über die Schulzahnpflege im Jahre 1912 wird zur Kenntnis gebracht.

Bei Kaiserlichem Telegraphenamt wird beantragt, das neue Schulhaus in Feudenheim und die Uhlandstraße telephonisch mit dem Volksschulrektorat zu verbinden.

Zur Anlage einer maschinellen Wascheinrichtung im Viktor Lenel-Stift sollen die voraussichtlich entstehenden Kosten im Betrage von ca. 5000 Mk. in den Voranschlag für das Jahr 1914 eingestellt werden.

Aus Gründen der Betriebssicherheit hat die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke die Verlegung einer neuen doppelten Speiseleitung vom Elektrizitätswerk Industriehafen über die Jungbuschbrücke nach der Friedrichsbrücke, die Einrichtung eines neuen Speisepunktes im Keller der Friedrichsschule und eine engere Verbindung der sämtlichen Speiseleitungen unter sich mit einem Gesamtaufwand von 117 800 M. beantragt. Das Projekt wird gutgeheißen und wegen Bewilligung der Mittel Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird beauftragt, ein Detailprojekt über die Versorgung des Wohngebiets von Rheinau mit Gas vorzulegen. Außerdem sollen die für die Straßenbeleuchtung in Rheinau bestehenden Rechtsverhältnisse durch einen Vertrag mit der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft festgelegt und in einem weiteren Vertrage genaue Bestimmungen über die Durchführung der Straßenbeleuchtung getroffen werden.

Obgleich die Konzession des Gr. Finanzministeriums zum Bau der Straßenbahnlinie nach dem Zentralgüterbahnhof noch nicht erteilt wurde, erklärt sich der Stadtrat grundsätzlich damit einverstanden, daß die Bestallung des Oberbaues für obige Linie schon jetzt erfolgt, damit der Bau keine Verzögerung erleidet. Das Straßenbahnamt wird ermächtigt, die Lieferung an die Firma Weil u. Reinhardt hier zu vergeben.

Es erscheint geboten, daß die Bestimmung des § 6 Abs. 3 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. September 1910, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, die sich lediglich auf das Verbot der Einfuhr von bedingt tauglichem Fleisch beschränkt, eine Erweiterung nach der Richtung hin erfährt, daß die Einfuhr von jeder Art nicht bankwürdigen Fleisches verboten wird. Der Stadtrat beschließt, bei Gr. Bezirksamt — Polizeidirektion — wegen entsprechender Ergänzung der erwähnten ortspolizeilichen Vorschrift vorstellig zu werden.

Die **Ausübung der außerordentlichen Fleischbeschau** soll einem der städtischen Tierärzte im Hauptamt übertragen werden. Die Direktion des Schlacht- und Viehhofes erhält Auftrag, einen für diesen Posten geeigneten Beamten in Vorschlag zu bringen. Die Einstellung eines weiteren Assistenztierarztes für den Schlacht- und Viehhof wird genehmigt.

Der Stadtrat stimmt dem Projekt des Hochbauamts über die **Erweiterung des Pförtnerhäuschens auf dem Schlacht- und Viehhof** zu und beauftragt das Hochbauamt mit der Fertigung eines detaillierten Kostenanschlags hierzu.

Die Anlage eines besonderen **Schuttabladeplatzes für das Industriehafen- und Waldhofgebiet** wird unter Festsetzung der näheren Bedingungen für die Benützung genehmigt.

Die am 16. Juli vorgenommene Versteigerung der **Kirchweihplätze in Käfertal, Waldhof und Neckarau** wird genehmigt.

Der **Backwarenverkauf an der Liselotteschule** wird für das Schuljahr 1913/14 dem Georg Hettinger hier übertragen und die dafür zu entrichtende Vergütung dem Verein für Ferienkolonien zur geeigneten Verwendung überwiesen.

(Schluß folgt.)

* **Die Probefahrt auf der Rhein-Haardt-Bahn** wird voraussichtlich am 20. August stattfinden.

* **Kranzniederlegung.** Der Neue Medizinalverein Mannheim und Vororte hat am gestrigen Todestag seines Gründers, Franz Thorbecke, einen Kranz an der letzten Ruhestätte niederlegen lassen.

* **Die Volks- und Kinderlesehalle des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, Meerfeldstraße Nr. 80** wurde im Monat Juli von 1519 erwachsenen und jugendlichen über 14 Jahre alten Lesern und von 1066 Kindern, zusammen von 2585 Personen benützt. Die Benützung der Lesehallen ist frei. Die Lesehalle für Kinder ist täglich geöffnet, mit Ausnahme Sonn- und Feiertags, von 4—6½ Uhr. Die Räume für die Erwachsenen und Schulentlassenen stehen diesen täglich nachmittags von 4—10 Uhr und Sonn- und Feiertags mittags von 10—1 Uhr offen.

* **Die Volks- und Kinderlesehalle des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, Schwetzingerstraße Nr. 83** wurde im Monat Juli von 2459 erwachsenen und jugendlichen über 14 Jahre alten Lesern und von 1356 Kindern, zusammen von 3815 Personen benützt. Die Benützung der Volks- und Kinderlesehalle ist frei. Die Lesehalle für Kinder ist, außer Sonn- und Feiertags, täglich geöffnet von 4—6½ Uhr; die Lesehalle für Personen über 14 Jahren ist an Wochentagen von 6—10 Uhr abends und Sonntags von 10—1 Uhr mittags geöffnet.

* **Ein Straßburger Militärapparat** (Taubentyp) landete heute morgen kurz nach 6 Uhr 5 Minuten vor der Station Wieblingen auf einem Stoppelfeld. Bei der Landung wurde der Apparat so stark beschädigt, daß der Weiterflug unmöglich ist. Ein Rad des Fahrgestells ist gebrochen und eine Tragdecke durchlöchert. Gesteuert wurde der Apparat von einem Straßburger Fliegeroffizier, dem ein Husarenoffizier als Beobachter beigegeben war.

* **Todesfall.** Der frühere Amtsgerichtsdiener Ludwig Hollenbach ist im Alter von 80 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben. Der Verstorbene war in Anbetracht dessen, daß er über 40 Jahre in Mannheim in öffentlichen Diensten stand, eine bekannte Persönlichkeit. Von 1855—1867 diente er als Musiker beim 3. Badischen Infanterieregiment 111. 1868 trat er bei der hiesigen Polizei ein und 1873 wurde er zum Polizeidiener erster Klasse befördert. Am 5. April 1890 wurde er als Gerichtsdiener beim hiesigen Amtsgericht angestellt, einen Posten, den er stets mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue versah. Am 17. Mai 1910 erlitt er einen Schlaganfall. Erst dieser setzte seinem weiteren Wirken ein Ziel. Am 1. Jan. 1911 trat er in den Ruhestand. An Auszeichnungen besaß der Verstorbene die Dienstauszeichnung 3. Klasse, die Felddienstmedaille von 1866, die silberne Zivilverdienstmedaille und die kleine und große silberne Verdienstmedaille, welche ihm am 9. Sept. 1896 bzw. 1905 verliehen wurden. Hollenbach hinterläßt eine betagte Frau und zwei verheiratete Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Ersterer ist schon lange erblindet, aber trotzdem ein sehr tüchtiger Klavierstimmer.

* **Billige Nachenfahrt.** Zwei auf der Wanderschaft befindliche Schlossergesellen, die des Wanderns zu Fuß bei der großen Hitze müde wurden, nahmen kurz entschlossen unterhalb des Mannheimer Hafens einen Nachen und setzten ihre Reise auf dem kühlen Rücken des Rheines fort. Die lustige Fahrt war aber nur von kurzer Dauer, denn in Worms wurden sie von der Polizei erwartet und wegen Diebstahls in Haft genommen.

* **Folgenschwere Klettterei.** Der 25 Jahre alte ledige Kaufmann Jakob Menger, wohnhaft Augartenstraße 32, suchte heute Nacht bei der Heimkehr, als er die Abschlußtüre verschlossen fand, mittels eines Waschseiles durch das Fenster in sein Zimmer zu gelangen. Bei diesem Wagnis stürzte er aus dem dritten Stock in den Hofhinab. Mit schweren Kopf- und anscheinend auch inneren Verletzungen wurde er bewußtlos ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Ein kräftiger Hochdruck beherrscht jetzt die Wetterlage über ganz Süddeutschland. Für Sonntag und Montag ist deshalb trockenes und warmes, nur frischwetter mit Wärmegewittern verbundenes Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

* **20 Pfennig-Tag und bengalische Beleuchtung im Friedrichspark.** Bei dem herrlichen Wetter dürfte der für morgen Sonntag angezeigte 20 Pfg.-Tag wieder seine altgewohnte große Anziehungskraft ausüben. Für gute Unterhaltung sorgt Herr Musikmeister Heilig durch Ausführung schöner Konzert-Programme. Die Parkanlagen stehen jetzt in bestem Sommerschmucke. Das farbenprächtige Blumenparterre mit der gartenkünstlerisch ausgeführten Blumenuhr finden bei allen Besuchern ungeteilten Beifall. Das Abendkonzert findet insofern noch eine angenehme Bereicherung, als bei eintretender Dunkelheit die Sternwarte, sowie verschiedene Weiherparticen in bengalischem Lichtfeuer erstrahlen werden.

* **Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture z. Op. „Der Fenster" v. Auber; 2. Fantasie a. d. Op. „Faust" v. Gounod; 3. „Valse bleue" v. Marantis; 4. „Siegestrophäen", Marsch v. Friedemann.

* **Eine Arnheiter-Dampferfahrt nach Worms** bildet stets einen willkommenen Sonntagsausflug, der umsomehr befriedigt, als jeder Teilnehmer einen Führer für fünf der schönsten Spaziergänge durch Worms unentgeltlich zu seinem Fahrschein erhält. Die Abfahrt ist auf mittags 2 Uhr und die Rückfahrt auf 7½ Uhr festgesetzt, so daß man reichlich Aufenthalt in Worms hat. — Vormittags 10 Uhr findet die übliche Arnheiter'sche Hafen-Rundfahrt statt.

* **Saalbautheater.** Die neue Direktion bringt bis einschl. Dienstag ein äußerst interessantes Weltstadt-Programm zur Vorführung. Erwähnt seien hiervon das aufsehenerregende, sicher Stadtgespräch bildende, große Kriegsdrama „Der eiserne Tod", eine ergreifende Episode aus dem Balkankrieg 1912—13. In ein anderes Milieu führt uns die neueste Filmschöpfung des Königs der Humoristen, Max Linder, in dem großen Dreiakter „Max und die Liebe". Diese entzückende Komödie übertrifft alles bisher dagewesene. Auch das übrige Programm ist erstklassig.

* **Palast-Theater, J 1, 6.** Unter Aufbietung erheblicher Geldopfer gelang es, die größte aller Weltsensationen, den gewaltigen Fünfakter „Frou-Frou", ein Großstadt-Sittendrama, für wenige Tage zur Aufführung zu erwerben. Der Film enthüllt die Geheimnisse einer Prima-Ballerina und gewinnt dadurch schon an Interesse, daß Hugo Flink, ein hervorragender Künstler Berlins, zugleich der Liebling der Damenwelt, die Hauptrolle spielt. Nicht minder packend ist das Spiel seiner Partnerin, Frl. Hedda Vernon-Moest, einer geeierten Schönheit. Zu erwähnen ist noch, daß die neu-konstruierte Ventilationsanlage stets eine angenehm kühle Temperatur hervorbringt.

Vereinsnachrichten.

* **Verein „Volksjugend".** Obwohl der Ausflug am letzten Sonntag wegen anderer Veranstaltungen von wenig Mitgliedern mitgemacht wurde, war er doch überaus genußreich. Vom Weinbiet ging's an den Yoganlagen vorbei durch das Silbertal nach dem gleichnamigen Forsthaus, von da über Lambertskreuz und Saupferch nach dem beliebten Forsthaus Isenach. — Nächste Tour am 31. August von Bergzabern über Landeck, Madenburg, Trifels nach Annweiler. — Im August wollen 5 Mitglieder den Besuch der Remscheider erwidern. Andere 5 machen eine mehrtägige Tour über Waldleiningen und Amorbach nach dem Spessart. Den Leiter vertritt während seiner Ferienreise Karl Wolf. — Der Vortrag des leider nun von uns geschiedenen Mitgliedes Jousse über seine Reise nach dem Rhein und Main am 24. d. M. bot mancherlei Anregung.

* **Ein großes Sommerfest** veranstaltet der Gesangverein „Concordia" Mannheim-Neckarstadt am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr auf dem Phönix-Sportplatz bei der Kohlenweide. Was den unterhaltenden Teil betrifft, so hat der „Concordia"-Vorstand dafür gesorgt, daß alle Besucher des Sommerfestes auf ihre Rechnung kommen. Zwei Schützenkapellen, Gesangvorträge, Schießbuden, Preis-Schießen und Preis-Kegeln, Tanzboden, Karussels, Bockstechen, turnerische Aufführungen und ein nach Eintritt der Dunkelheit von unserem einheimischen Kunstfeuerwerker Fritz Beck abzubrennendes Brillantfeuerwerk bilden die Hauptnummern des Programms. Für leibliche Stärkung ist auch bei einem Massenandrang ausreichend Vorsorge getroffen: den Sommerschoppen zu löschen hat sich die Darlacher-Hof-Brauerei unterschriftlich verpflichtet.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Zur Ermittlung des zweiten Kofferräubers.** Die seitens der Eicher Gendarmerie der hiesigen Polizeiinspektion gemachte Mitteilung über die Erschießung des Haupttäters namens Cuczinski bestätigen den bereits mitgeteilten Sachverhalt. Dank der eifrigen Recherchen der Ludwigshafener Polizei wurde er in Esch bemerkt, als er in einen Laden trat. Als er sich entdeckt sah, gab er auf den Gendarmen aus einer Browningpistole einen Schuß ab, der den Beamten am Knie verletzte. Sofort feuerte der zweite Gendarm auf den Täter und traf ihn mitten in den Rücken, worauf der Getroffene tot zusammenstürzte. Bei dem Toten fand man noch 300 M. bares Geld und — daraus kann man die Gefährlichkeit des Menschen erkennen — noch ca. 170—180 Patronen. Nach dem dritten Täter, der sich anscheinend in Gesellschaft des Erschossenen befand, wird eifrig gefahndet. Hoffentlich gelingt es, den dritten der Spießgesellen lebend zu ermitteln.

* **Verhaftung.** Der 18 Jahre alte Tagner Karl Kolb aus Schifferstadt erschwindelte sich gestern Vormittag bei einem hiesigen Baugeschäft unter dem Vorgeben, er sei der bei der Firma beschäftigte Arbeiter Joh. Kern von Heitingen und müsse zur Beerdigung, dessen Wochenlohn in Höhe von 30,74 M. Der Täter wurde festgenommen.

Aus dem Großherzogtum.

□ Lützelsachsen, 1. Aug. **Heute Nachmittag** von ½5 bis 7 Uhr fand unter Vorsitz von Oberamtmann Dr. Hartmann-Weinheim die Bürgermeisterwahl für den verstorbenen Bürgermeister Georg Koch II statt. Bei einer Einwohnerzahl von 1340 hatte die gesamte Bürgerschaft abzustimmen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 288. Davon übten 261 ihr Wahlrecht aus. 2 Stimmen waren ungiltig. Es fielen auf Landwirt Valentin Fitzer II 81, auf Schmiedemeister Kadel 24, Gemeinderat Mildenberger 80 und Landwirt Georg Paul (Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Konsumvereins) 114 Stimmen. Die absolute Majorität betrug 125. Da diese kein Kandidat erreichte, so war die Wahl ergebnislos. Die Wahlhandlung muß sonach in einigen Wochen wiederholt werden.

□ Sulzbach, 1. Aug. **Beim Hereinfahren des** Getreides hatte gestern Abend Landwirt Albert Schäfer von hier das Unglück, von den eigenen Pferden getreten zu werden. Der Bedauernswerte erlitt neben einem Rippenbruch eine schwere Kopfverletzung.

B.C. Weiden, 1. Aug. In der Ortschaft Bernberg erschoß der verheiratete Gütler Schön sein 16jähriges früheres Dienstmädchen in seiner Wohnung und hierauf sich selbst. Der Grund zu der Tat war, daß Schön mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen blieb.

Gerichtszeitung.

* **Traurige Folgen** hatte eine Karambolage zwischen einem Auto und einem Radfahrer während der Renntage am 6. Mai. Herr Kaufmann Ad. Oberndörfer fuhr morgens gegen ½8 Uhr sein Auto aus der in der Nähe des Saalbaues gelegenen Garage, hielt aber mit dem Herausfahren auf der Straße inne, als er bemerkte, daß ein Auto in schnellem Tempo — Passanten schätzen dasselbe auf 50—55 Kilometer — vom Kaufhause herauskam. Trotzdem bog das Auto scharf nach der linken Seite und wenige Sekunden später sah man einen Mann von der Straße aufspringen, den das Auto überfahren hatte. Es war der 29 Jahre alte Ausläufer Ad. Tillmann, der die rechte Straßenseite vom Parkhotel hergekommen war. Da der Mann schnell aufs

MARCHIVUM

gesprungen war, ahnte niemand seine schweren Verletzungen. Das rechte Auge war ihm durch einen Holzsplitter ausgelaufen, der ihm beim Sturze hineingedrungen war. Außerdem hatte er eine Gehirnerschütterung erlitten. Er ist bis jetzt noch nicht ganz hergestellt. Der unglückliche Fahrer war der 26 Jahre alte Chauffeur Jakob Friedrich Hassis, der damals den Jockey Gust. Reinicke fuhr. Der Chauffeur suchte sich damit zu verteidigen, er habe den Radfahrer zu spät bemerkt. Das Schöffengericht kam nach langer Verhandlung zu dem Standpunkt, daß der Chauffeur durch sein schnelles Fahren, das ein sofortiges Halten verhinderte, allein den Unfall verschuldet und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 200 ℳ. Der Nebenkläger war durch R.-A. Dr. Katz vertreten, der auch die Zivilansprüche desselben zu wahren hat.

Sportliche Rundschau.

Samstag, 2. August.
Deauville.

Prix du Golf: Bise — Aveyron.
Prix de la Terrasse: Ténor — Ramsès.
Prix de Hennequeville: Maida Vale — Martil II.
Prix de la Reine Marguerite: Odilon — Sigismond.
Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Bingt Hanaps — Virulente.

*

Pferderennen.

* **Strausberg**, 1. Aug. 1. Preis von Hohenfließ, 2800 ℳ. 1. Erbes Fiskalische (Olejnik), 2. Ave Maria, 3. Silver Star. 70:10; 35, 27:10. — Preis von Dachsberg, 2000 ℳ. 1. Lt. Struves Wackerlos (Lt. Graf Holck), 2. Tanzstunde, 3. Die Letzte. 21:10; 11, 10:10. — Oberbarnimer Handicap, 2800 ℳ. 1. A. v. Arnims Köppens Jasmin (O. Teichmann), 2. Haarbusch, 3. Miriam. 41:10; 14, 15, 12:10. — Preis vom Rathaus, 2000 ℳ. 1. v. Tepper Laskis The Sinner (Lt. Graf Saurma), 2. Rustica, 3. Counterhaft. 18:10; 11, 15:10. Preis von Bötzsee, 2000 ℳ. 1. Dr. J. Meyers Alfalaide (Theilen), 2. Soeur d'Altesse, 3. Polar Star. 43:10; 19, 22, 28:10. — Neues Hürdenrennen, 3000 ℳ. 1. H. v. Treskows Lärm (B. Streith), 2. Saga, 3. Quodlibet. 41:10; 13, 13, 13:10.

* **Vichy**, 1. Aug. Prix des Malavaux. 2000 Frs. 1. Ste. d'Harcourts Sole Sées (Sharpe), 2. Pampero, 3. Kamtschatka. 60:10; 17, 15, 18:10. — Prix des Jouvenceaux. 4000 Frs. 1. Ste. d'Harcourts Estrées (Sharpe), 2. Cangé, 3. Galliard. 40:10; 16, 14:10. — Prix de l'Allier. 4000 Frs. 1. A. Jafiropulos Spinelle (J. Reiff), 2. La Pelouse, 3. Phébus. 14:10; 14, 19:10. — Prix de Longchamp. 12 000 Frs. 1. J. Lieur' Mastupu (A. Woodland), 2. Renard Bleu III, 3. L'Ampétueux. Ferner: Cabagnette V, Holly Hill, Fanon, Douvres, Simple Aveu, Nuba. 54:10; 41, 27, 57:10. — Prix des Jouranelles. 4000 Frs. 1. M. Labrouches La Tekkah (Bartholomew), 2. La Resolue, 3. Northeast Beauty. 167:10; 29, 15, 12:10.

Pferdesport.

* **Prince Palatine geschlagen.** Das Rennen um den Goodwood-Cup brachte eine Sensation. Prince Palatine, der erst am vorhergehenden Tage für den Rekordpreis von 900 000 ℳ aus den Händen des reichen Fabrikanten Pilkington in den Besitz des bekannten Rennstallbesitzers J. B. Joel überging, wurde in diesem klassischen Rennen geschlagen und konnte nur den vierten Platz hinter Catmint, Aleppo und Lance Cheft besetzen. Obgleich große Summen auf das Pferd gesetzt waren und die Quote so nur 5:2 „auf" stand, war Prince Palatine nie eigentlich im Rennen. Infolge dieser Niederlage wird der Kaufpreis des Pferdes bestimmungsgemäß um 100 000 ℳ ermäßigt. Auch der berühmte Bayardo, der wie Prince Palatine den Ascot-Gold-Cup gewann, ist vor drei Jahren ganz unerwartet im Goodwood-Cup gleichfalls geschlagen worden.

Aviatik.

* **Luftreise Berlin—Budapest.** Der junge Flieger Max Schüler hat Donnerstag Nachmittag einen Flug von Johannisthal nach Chemnitz (220 Kilometer (mit Regierungsbaumeister Aust als Fluggast ausgeführt. Schüler startete um 5 Uhr 10 Minuten bei ziemlich starkem und böigen Bodenwind mit einem 100 PS Argo-Argus-Doppeldecker und landete nach knapp zweistündigem Fluge auf dem Exerzierplatz seiner Heimatstadt Chemnitz. Die durchschnittliche Flughöhe betrug 2400 Meter. Schüler und Regierungsbaumeister Aust sind gestern früh 4 Uhr 51 Minuten nach Budapest aufgestiegen. Die Luftlinie Chemnitz—Budapest beträgt 570 Kilometer. Die Strecke führt über das Erzgebirge, über ganz Böhmen und einen Teil von Mähren hinweg, dann über die kleinen Karpathen nach Ungarn hinein. Um 8,35 Uhr wurde 70 Kilometer nordöstlich von Wien bei Nikolsburg infolge schlechten Wetters eine Zwischenlandung vorgenommen. Um 4 Uhr 30 Minuten erfolgte auf dem Flugfelde Aspern bei Wien die Landung. Bei dem Fluge über das Erzgebirge hatte Schüler mit starken Hagelschauern zu kämpfen.

* **Ein neuer Rekord.** Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen—Essen—Rotthausen hat der Flieger Linnekogel auf einem Rumpler-Eindecker die deutsche Höhen-Höchstleistung (3260 Meter) um 1000 Meter verbessert.

* **Militärflieger unterwegs.** Leutnant von Reguelin und Kolbe von der Straßburger Fliegerstation, die sich auf einem Rundfluge durch Deutschland befinden, sind Donnerstag früh 6 Uhr 40 Min. mit ihrem Pfeildoppeldecker auf der Bahrenwalder Heide bei Hannover glatt gelandet.

* **2690 Flugkilometer an drei Tagen.** Der Flieger Cavallier hat am dritten Tag seinen Bewerbungsflug um den Michelin-Pokal auf der Strecke Stampes—Gibv fortgesetzt und 789,300 Kilometer zurückgelegt, insgesamt also in drei Tagen rund 2690 Kilometer. Er ist somit der erste Anwärter für den Michelin-Pokal 1913 geworden. Cavallier beabsichtigt den Flug noch fortzusetzen.

Der Raubmord im Eisenbahnzug.

* Frankfurt, 1. August. Das Gerücht, daß in Berlin der Mörder des Kaufmanns Ed. Brechner verhaftet worden sei, trifft nicht zu. Dort wurde allerdings ein von Frankfurt aus gesuchter Einbrecher festgenommen, ein gewisser Joh. Boch aus Höchst. Er hat in der Nacht vom 21. zum 22. Juli aus einem Schreibtisch im Parterre des Hauses Holzhausenstraße 66 dahier 3000 M gestohlen. Mit der Mordaffäre hat er nichts zu schaffen, vermutlich auch nicht der Schlosser Wilhelm Heller, der verdächtig ist, einen Einbruch im 3. Stock Hohenzollernstraße 18, wo er in einer Mansarde wohnte, verübt zu haben und seit Samstag verschwunden ist. Überhaupt mehren sich lt. „Frankf. Ztg." die Anzeigen, die bei der Frankfurter Kriminalpolizei über der Tat verdächtige Personen gemacht werden, mit jedem Tage. Drei der Mordkommission angehörende Beamte sind ständig unterwegs, um die Anzeigen näher zu prüfen und die Verdächtigen zu ermitteln. Man hat die Hauptzeugen, darunter vor allen Dingen einen Ingenieur Brennecke, der in Buchschlag wohnt, schon mehrfach vernommen, um möglichst genaue Beschreibungen des als Täter in Frage kommenden Mannes zu erhalten. Brennecke und andere der Zeugen befanden sich als Passagiere in jenem Zug, der nach Sprendlingen fuhr. Es hat sich feststellen lassen, daß der mutmaßliche Täter, der um halb zwölf Uhr in Sprendlingen ausstieg, sich auf eine Bank in der Nähe des Bahnhofes setzte und diese erst wieder verließ, als der andere nach Darmstadt fahrende Zug abging, den auch Dr. Brechner bestieg. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es der Täter nicht auf diesen, sondern ursprünglich auf einen Kassierer der Baufirma Minthe in Mainz abgesehen hatte. Diese Firma läßt nämlich an der Bahnstrecke Frankfurt-Darmstadt ein neues Gleis, Unterführungen usw. herstellen. Ihr Kassierer fährt jeden Samstag von Mainz nach Frankfurt und dann von hier nach Sprendlingen. Dort steigt er aus, um die Arbeiter zu entlohnen und er fährt alsdann nach Babenhausen weiter, wo er gleichfalls Arbeiterlöhne zu zahlen hat. Der Angestellte der Firma — es soll nicht immer ein und dieselbe Person sein — hat stets viel Geld bei sich und fährt 2. Klasse.

⊡ Darmstadt, 1. August. Nach den übereinstimmenden Aussagen der Frau des Trödlers Ambrosius und des Eisenbahningenieurs Mehne steht ohne Zweifel fest, daß als Täter nicht ein dem Arbeiterstand angehörender Mann in Betracht kommen kann, denn dem Eindruck und dem allgemeinen Aussehen nach zu schließen hält man ihn viel eher für einen kleinen Kaufmann, Reisenden, Hausierer etc. Wie Frau Ambrosius bestimmt erklärt, machte der Überbringer der Uhr einen guten Eindruck, so daß er sehr wohl als ein Mann erscheinen konnte, dem man den Besitz einer Uhr mit goldener Kette zutraut. Entgegen anderen Mitteilungen erfahren wir, daß Frau Brechner bisher keinerlei Schadensersatzansprüche an die Eisenbahn gemacht hat. Die sehr bedauernswerte Frau ist vielmehr schwer nervös erkrankt, soll stundenlang schreien und niemand empfangen, so daß es bisher auch noch nicht möglich war, sie gerichtlich zu vernehmen. Bisher wurden nur die notwendigsten Feststellungen bei ihr gemacht.

Von Tag zu Tag

— **Von einer Zigeunerin entführt.** Wiesbaden, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Am Elsässischen Platz wurde heute Vormittag von einer Zigeunerin ein 3 bis 4 Jahre altes Kind namens Keller entführt. Die hiesige Polizei hat an alle benachbarten Behörden das Signalement der Zigeunerin weitergegeben, jedoch fehlt bis jetzt noch jede Spur.

— **Ertrunken.** Trier, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Gestern Abend vergnügten sich mehrere Kinder am seichten Moselufer. Plötzlich versank, wie die Trierer Blätter berichten, ein neunjähriges Mädchen in einem Baggerloch. Sein sechsjähriges Schwesterchen wollte ihm zu Hilfe eilen. Beide Kinder wurden aber von den Wellen fortgerissen und ertranken. Die Leichen konnten kurz darauf geborgen werden. Die beiden Verunglückten waren die Töchter des Militärschneiders Zink.

— **Großfeuer.** Basel, 31. Juli. Ein Großfeuer, wie in der vergangenen Nacht, hat Basel schon lange nicht mehr gehabt. Das Maschinenhaus, die Arbeitswerkstätten mit den zahlreichen Holzbearbeitungsmaschinen und das Materiallagerhaus des Zimmer- und Bauschreinereigeschäfts von H. Nielsen-Bohny sind vollständig niedergebrannt. Die Brandstätte bietet ein schauriges Bild der Zerstörung. Der Schaden, der sich jetzt auch nicht einmal annähernd schätzen läßt, beträgt vermutlich an Gebäuden, Maschinen und Holz über 300 000 Franken, ist aber durch Versicherung gedeckt. Zur Zeit sind in dem abgebrannten Geschäfte 120 Schreiner, Zimmerleute und Hilfsarbeiter beschäftigt gewesen, die nun arbeitslos sind, da von einer Betriebsaufnahme in absehbarer Zeit nicht die Rede sein kann.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 2. Aug. König Alfons und seine Gemahlin sind heute aus England hier eingetroffen und werden heute noch die Reise nach Spanien fortsetzen.

Das Erfurter Urteil.

⊡ Berlin, 2. Aug. (V. uns. Berl. Bur.) Aus Cassel wird berichtet: Die Vertagung des Verhandlungstermins vor dem Oberkriegsgericht in Kassel gegen die in Erfurt wegen der Ausschreitungen nach einer Kontrollversammlung zu Zuchthaus verurteilten Landwehrleute und Reservisten ist erfolgt, weil auf Anträgen der Verteidigung in den letzten Tagen noch eine Anzahl neuer Beweisanträge auf Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen gestellt worden sind. Lediglich aus diesem Grunde verfügte der Gerichtsherr des 1. Armeekorps die Vertagung des für gestern angesetzten Termins.

Die Nachricht, daß der Kriegsminister den Antrag gestellt habe, den Termin zu vertagen, entspricht nicht den Tatsachen, da der Kriegsminister nicht in der Lage ist, in einem schwebenden Prozeß einzugreifen. Der neue Termin findet voraussichtlich im September statt.

Die Kabinettsfragen in Holland.

⊡ Berlin, 2. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Nachdem die Liberalen in Holland den Beschluß gefaßt haben, die Bildung einer ausschließlich liberalen Regierung abzulehnen, ist unter den Sozialisten die Streitfrage, ob sie sich an der Kabinettsbildung beteiligen wollen, von neuem entbrannt. Einige Sozialistenführer, die aus dem Wahlkartell mit den Liberalen auch weitergehendere Konsequenzen ziehen wollen, suchen die widerstrebenden Kollegen zu bewegen, den Beschluß des Parteivorstandes umzustoßen und die drei den Sozialisten angebotenen Ministerportefeuilles anzunehmen.

Nicht verloren, sondern gestohlen.

* Berlin, 1. Aug. **Die dem Boten der Firma Fischbein u. Mendel verloren gegangenen 22 000 ℳ sind ihm, wie er angibt, in der elektrischen Straßenbahn gestohlen worden. Ihm sei die Rocktasche aufgeschnitten und das Geld aus ihr entwendet worden. Wie das unbemerkt geschehen konnte, ist rätselhaft.**

Erklärung der bayerischen Regierung und die Phönix-Ballin-Affäre.

* München, 1. Aug. Die Bayerische Staatszeitung veröffentlicht folgende Erklärung: In der Presse wird neuerdings darauf verwiesen, daß der Beamte des Ministeriums des Äußern, der im März mit Minister Freiherrn v. Hertling in Berlin weilte, von der vielbesprochenen Affäre „Phönix-Ballin" wisse und über sie dem Abg. Erzberger Informationen gegeben habe. Demgegenüber sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß der betreffende Beamte Legationsrat v. Stockhammer den Direktor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin nicht kannte und daß er weiter mit Erzberger nur jene Worte wechselte, die bei einer Vorstellung unter Fremden üblich und hergebracht sind.

Eine streikende Wählerschaft.

w. Paris, 2. August. Die Wählerschaft von Rochefort und der benachbarten Landgemeinden beschloß, auch bei den morgigen Arrondissements- und Generalratswahlen zu streiken, um hierdurch ihren Einspruch gegen die Auflassung Rocheforts als Kriegshafen zu bekunden.

Die Lage in Portugal.

w. Paris, 2. August. Ein Sonderberichterstatter des „Journal" meldet aus Tuy an der spanisch-portugiesischen Grenze: Wenn auch die Lage in Portugal eine schwierige ist, so war in Lissabon doch keineswegs der Bürgerkrieg ausgebrochen, wie ein Gerücht wissen wollte. Das einzige Hindernis, das sich der Wiederherstellung der Ruhe entgegenstellt, sind die anarchistischen Anschläge und die Bombenanschläge, über welche zu berichten die Zensur verbietet. In der Nacht zum Mittwoch verübten drei Anarchisten in der Caballiertstraße auf eine Patrouille einen Anschlag, töteten drei und verwundeten sechs Polizisten. Die Regierung ist von der Treue der Truppen überzeugt und entschlossen, tatkräftig gegen die Anarchisten vorzugehen, die unter der Maske sozialer Forderungen Aufstände anzetteln wollen. Die Ruhe ist gegenwärtig wieder einigermaßen hergestellt, aber nicht sehr gesichert.

Die Syndikalistenführer in Oporto haben erklärt, der Rummel würde in einem Augenblick wieder losgehen, wo man am wenigsten daran gedacht habe.

Was die Monarchisten anlangt, so haben sie wenig Hoffnung auf Verwirklichung ihrer Pläne. Immerhin seien seit einigen Tagen ungewöhnliche Bewegungen an der Grenze zwischen Vigo, Oronso, Berni und Tuy wahrzunehmen. Ein hervorragender Offizier habe sich zu einem Berichterstatter geäußert: Die Monarchie kann nicht wiederkehren, doch kommen wir in den letzten Tagen immer mehr der Anarchie entgegen.

Die Kaufleute von Oporto erließen einen Aufruf, in dem sie sich über die herrschende Zerrüttung beklagen, die sie mit dem Ruin bedrohe.

Der Streik in Barcelona.

w. Madrid, 2. Aug. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern eingehend mit der durch den Streik in Barcelona geschaffenen Lage. Die Ausständigen, deren Zahl jetzt auf 35 000 angegeben wird, beobachteten gestern eine ziemlich ruhige Haltung. Die Regierung ist der Ansicht, daß es sich weit mehr um eine politische, als um ein wirtschaftliche Bewegung handle. Drei französische Syndikalisten wurden aus Barcelona ausgewiesen.

Die Durchfahrt durch den Bosporus.

* Petersburg, 2. Aug. Zu der Nachricht, daß die Pforte die Durchfahrt durch den Bosporus für Handelsschiffe gesperrt hat, ist die Petersburger Telegraphen-Agentur ermächtigt, zu erklären, daß die Meerenge vorübergehend durch die türkische Regierung gesperrt wurde wegen einiger Aenderungen im Dienste der Forts, die die Meerenge des Bosporus beschützen. Die Meerenge war einige Stunden hindurch geschlossen. Darauf wurde die freie Fahrt für die Schiffe wieder hergestellt. Nichtsdestoweniger hat die russische Regierung die Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß die Schließung der Meerenge, selbst für eine so kurze Dauer, ungesetzlich sei.

m. Köln, 2. Aug. (Priv.-Tel.) Eine Bukarester Meldung der „Köln. Ztg." besagt, daß kurz vor dem Eintritt der Waffenruhe die 1. bulgarische Armee in Stärke von 25 000 Mann von Widdin über Sofia auf den linken bulgarischen Flügel geworfen wurde, wodurch die 2. Armee entlastet, gemeinsam mit Teilen der Armee des Generals Sawow die Griechen bis Newrokop zurückdrängte. Diese wahrscheinlich letzten Gefechte lassen darauf schließen, daß, wenn nicht die Bulgaren von den Rumänen und Türken bedrängt gewesen, die Aussichten auf ein Niederringen der Serben und Griechen nicht verloren gewesen wären.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

m. Washington, 2. Aug. Präsident Wilson wird Huerta keinesfalls anerkennen. Der Kongreß und die Presse schließen daraus, daß die Anarchie in Mexiko und das bewaffnete Einschreiten der Vereinigten Staaten unvermeidlich seien.

Arbeiterbewegung.

⊡ Berlin, 2. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Bei der bekannten Fahrradfabrik Brennabor in Brandenburg a. d. Havel, wo vor einiger Zeit heftige Lohnkämpfe stattfanden, ist es neuerdings wieder zu erheblichen Differenzen zwischen Fabrikleitung und Arbeiterschaft gekommen. Der Betrieb der Brennabor-Werke wird am heutigen Samstag bis auf weiteres geschlossen. Die Arbeiterschaft der Brennabor-Werke hat die Vorschläge der Firma zu einem neuen Lohntarif nicht angenommen. Die Firma ist aber nicht gewillt, weiter zu arbeiten, wenn nicht ein Tarifvertrag abgeschlossen wird.

Die neue Krise in China.

* Peking, 2. Aug. (Reuter.) Yuanschikai erklärt in einem Manifest, daß sowohl die Rebellenführer General Huangsing und Tschentschimai, als auch die meisten Parteigänger der Revolution der Kuomintangpartei angehören. Der Präsident verlangt die Ausschließung der Rebellen aus der Partei und fordert eine Erklärung der Kuomintangs über die Rebellion. Yuanschikai schreitet, falls die Antwort unbefriedigend ausfällt, mit der strengen Anordnung des Gesetzes ein.

Ein zweites Manifest beorderte den Oberstkommandierenden der Regierungstruppen am Yangtse, Tuangschikai, verschiedene Rebellenführer zu verhaften und zu bestrafen. Sanfassen wird darunter nicht genannt.

w. London, 2. Aug. Die Morning-Post meldet aus Schanghai vom 1. August: Admiral Tseng hat im Namen Yuanschikais ein Manifest erlassen, das für die Auslieferung der Rebellenführer, tot oder lebendig, Belohnungen verspricht und zwar 100 000 Dollar für Huangsing, 50 000 Dollar für Tschentschimai und je 20 000 Dollar für Suangsu und Lischutschang.

Militärische Vorkehrungen der Türkei.

* Konstantinopel, 1. Aug. Es wird ein neues Armeekorps gebildet. Das Kommando übernimmt der Militärgouverneur Oberst Dschemal Bey.

Die Balkanwirren.

Wer erhält Adrianopel?

⊡ Berlin, 2. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: In der Pariser türkischen Botschaft hat man Kenntnis von den Bemühungen mehrerer Großmächte erlangt, die türkisch-bulgarische Grenzfrage auf friedlichem Wege zu lösen. Aber in leitenden Kreisen in Konstantinopel erscheint keiner dieser Vorschläge durchführbar. Der neuerlich zur Diskussion gestellte Ausweg, Stadt und Bezirk Adrianopel zwischen den Türken und Bulgaren zu teilen, würde nach türkischer Ansicht den größten Schwierigkeiten begegnen. Ein freundnachbarliches Verhältnis zwischen den Behörden der zu schaffenden beiden Stadthälften sei wohl vorläufig nicht zu erreichen.

Die Friedenskonferenz.

* Bukarest, 2. Aug. Die Friedenskonferenz ist, nachdem das Protokoll unterzeichnet worden war, auf morgen vertagt. Der Präsident Majorescou gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Erörterungen der Sonderkommission bis dahin zu einem greifbaren Ergebnis geführt hätten. Die Konferenz der bulgarischen und der rumänischen Delegierten über die Ansprüche Rumäniens wurde ebenfalls auf morgen vertagt. Militärische Sachverständige beider Parteien werden den Lauf der neuen Grenze erörtern, da es sich dabei um eine Reihe strategischer Fragen handelt und die rumänische Regierung entschlossen ist, den Entscheid, den die militärischen Sachverständigen treffen werden, genau zu prüfen.

Die Botschafterkonferenz in London.

* London, 1. Aug. Wie das Reutersche Bureau meldet, dauerte die Sitzung der Botschaftervereinigung heute Nachmittag ungefähr 2 Stunden. Sie vertagte sich dann auf Dienstag. Man hofft, mit den Arbeiten fertig zu werden. Die Botschafter erörterten die Frage der albanischen Gendarmerie. Da Schweden, das zahlreiche Offiziere in Persien hat, nicht in der Lage ist, die wahrscheinlich beträchtliche Anzahl von Offizieren für Albanien zu stellen, beschloß die Konferenz, sich an Holland zu wenden. Die Botschafter erörterten ferner die Frage der Grenze und der ägäischen Inseln. Eine Erklärung, die auf diese Frage bezug nimmt, wurde abgefaßt, um den Mächten vorgelegt zu werden. Man hofft, daß die nächste Sitzung zu einer Lösung gelangen wird.

Niederlage: **Josef Krebs, Mannheim,** Friedrichsfelderstr. 38
18342

Volkswirtschaft.

Personalien. Die Hopfenfirma Mayer-Dinkel, nicht, wie im gestrigen Mittagsblatt berichtet wurde, die Fa. Dreyfus u. Mayer-Dinkel, hat ihrem seitherigen Mitarbeiter, Herrn Franz Mayer-Dinkel, Sohn des Seniors, Prokura erteilt.

Maschinenfabrik Eßlingen in Eßlingen. Der Abschluß für 1912-13 ergibt nach Vornahme der Abschreibungen einen Reingewinn von 684 962 (i. V. 642 781) M., woraus eine Dividende von 5 (6) Prozent auf das von 4,1 auf 6 Mill. M. erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen wird. Für den Arbeiter-Hilfsfonds sowie für Gratifikationen sollen 80 000 (100 000) Mark verwendet und nach Bezahlung der Tantiemen 266 969 (253 828) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Umsatz in 1912-13 betrug 20 Mill. Mark, die zur Zeit vorliegenden Aufträge belaufen sich auf 15 Mill. Mark.

Die Elberfelder Papierfabrik beruft nunmehr eine Generalversammlung zwecks Sanierung ein. Nach dem „Berl. Tagebl." sollen die M. 3 Mill. Vorzugsaktien im Verhältnis 10 zu 1 zusammengelegt werden, wobei beide Aktiengruppen ihren bisherigen Charakter beibehalten. Dadurch würde das Grundkapital auf M. 859 000 reduziert. Der Buchgewinn von Mark 3 231 000 soll zur Tilgung der Unterbilanz und zur Vornahme außerordentlicher Abschreibungen dienen. Alsdann wird beantragt, das Aktienkapital um M. 1 541 000 auf M. 2 400 000 durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien zu erhöhen, die von einem Konsortium fest übernommen werden sollen. Etwa M. 700 000 dieser Aktien dienen zur Ablösung der Bankschulden, der Rest zur Stärkung der Betriebsmittel. Mit der finanziellen Reorganisation werde eine betriebliche Hand in Hand gehen. Die unrentablen Artikel sollen aufgegeben und dafür neue aufgenommen werden. Aus der Direktion ist der bisherige technische Leiter ausgeschieden. Die Unterbilanz, zuletzt M. 656 035, sei im laufenden Jahre weiter gestiegen.

Zentralbank für Eisenbahnwerte in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht dieser der Dresdener Bank nahesteh. Gesellschaft für 1912-13 betrug das Erträgnis an Zinsen und Dividenden 2 430 642 (i. V. 2 445 527) M., während u. a. Anleihezinsen 959 000 (962 460) M. erforderten. Einschließlich 286 990 (268 925) M. Vortrag stellt sich der Reingewinn auf 1 663 201 (1 679 072) M. wovon 370 101 (390 741) M. dem Tilgungsbestand, 160 634 (250 000) M. als außerordentliche Zuwendung der gesetzlichen Rücklage und M. 189 448 (120 741) der Sonderrücklage überwiesen werden. An Dividenden werden 8 Prozent (7,5 Prozent) mit 600 000 (562 500) M. verteilt und 274 007 (286 990) M. werden vorgetragen. Wie der Bericht ausführt, hat sich der Verkehr auf den von der Gesellschaft kontrollierten Linien auch während des abgelaufenen Geschäftsjahres in zufriedenstellender Weise weiter entwickelt.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck u. Co., A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen Mark Vorzugsaktien, die mit einer kumulativen Jahresdividende von 6 Prozent ausgestattet sind, vorzuschlagen. Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, vom 1. Oktober 1919 ab diese Aktien ganz oder teilweise mit 112 Prozent des Nennbetrages aus den Jahresgewinnen zu amortisieren. Ein größerer Teil der Valuta soll zur Erwerbung eines geeigneten Brauereietablissements reserviert werden. Die Geldbeschaffung durch Erhöhung des Aktienkapitals halte der Aufsichtsrat für zweckdienlich, da das jetzige Aktienkapital im Verhältnis zu dem Geschäftsumfang sehr niedrig sei. Ein von der Berliner Handelsgesellschaft geführtes Konsortium, dem in Leipzig die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt angehört, hat sich erboten, die Aktien unter Uebernahme sämtlicher Zinsen und Kosten mit Einschluß der Einführungskosten an der Berliner und Leipziger Börse zu pari zu übernehmen und die per 30. September 1913 einzuzahlenden Aktien den Stammaktionären zu 108 Prozent im Verhältnis von 4:3 zum Bezuge anzubieten. Der bisherige Geschäftsgang lasse ungefähr das gleiche Erträgnis wie im Vorjahre erwarten (i. V. 10 Prozent Dividende).

Höhere Preise für Strumpfwaren. Die Vereinigung ostdeutscher Lohnstrickereien ersucht sämtliche Lohnstrickereien der Strumpfbranche, für die nächste Saison einen Lohnaufschlag von 10 Prozent zu fordern. Außerdem ist ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der Gefängnisarbeit in Strick- und Strumpfwaren geplant.

Brennabor-Werke. Bei der Erneuerung des bei den Brennaborwerken bestehenden Tarifvertrages sind von der Arbeiterschaft Forderungen gestellt worden, denen die Leitung, die erst im Vorjahre große Zugeständnisse gemacht hat, nicht glaubt Rechnung tragen zu können. Es kam daher zu einer Schließung des Betriebes. In den Lieferungen der Firma soll aber keine Verzögerung stattfinden.

Erneuerung des belgischen Zementsyndikats. Nach schwierigen Verhandlungen ist die Erneuerung des belgischen Zement-Syndikats und wieder eine Verständigung mit den deutschen Zementfabriken, den Absatz in Holland betr., zustande gekommen.

Neue Augsburger Kattunfabrik in Augsburg. Der Abschluß für 1912-13 ergibt nach Abzug der Amortisation und statutarischen und vertragsmäßigen Tantiemen des Gewinnvortrages von 40 555 (i. V. 73 082) M. einen Reingewinn von 154 151 (152 112) M. Hieraus sollen wieder 4 Prozent Dividende verteilt, 5513 (4142) Mark der gesetzlichen Reserve, 15 000 (14 414) Mark dem Delkrederekonto überwiesen und der Rest von 40 638 (40 555) M. vorgetragen werden.

Neue Aktiengesellschaft. Die Schuhfabriken Höfer u. Hockemeyer in Siebenlehn wurden mit 575 000 M. Kapital in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt.

Die A.-G. E. F. Ohles Erben in Breslau erzielte einen Gewinn von 525 180 (490 685) Mark wovon 50 000 M. der Rücklage überwiesen und nach etwas reichlicher bemessenen Abschreibungen wie im Vorjahr (138 842 M.) wieder 16 Prozent Dividende ausgeschüttet werden sollen.

Telegraphische Handelsberichte.

Berlin, 1. Aug. Die Getreidebestände betragen in Weizen 4849 t (minus 4332 t gegen den Vormonat), in Roggen 1961 t (minus 7174), in Hafer 10 600 (minus 920 t), in Gerste 1898 (minus 497 t), in Mais 3981 (plus 2333 t).

Berlin, 1. Aug. Elektrolytikkupfer per August-Septbr. 141.50, Bancazinn 376, Australzinn 378, Zink per August raffiniert 43¾, unraffiniert 42¾, Blei 41,50 M.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. Aug. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 196⅝ bz., Dresdner Bank 149,25 bz., Südd. Boden-Kreditbank 170,20 bz., G., Petersburger Intern. Handelsbank 198,50 bz. Staatsbahn 131 bz., Lombarden 26,25 bz., Baltimore und Ohio 99⅛ bz., Schantungbahn 121 bz. G. ult.

South West Afric. 113⅛ bz.

Hamburg-Amerik. Paket 139⅝ bz., Nordd. Lloyd 116⅝—117⅝—117 bz.

4proz. Russen von 1880 88,50 bz. cpt.

Gelsenkirchen 180,50 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 253,25—253 bz., D.-Luxemburger 148⅛ bz., Dürkoppwerke 360,25 bz. G., junge 346,50 bz. G., Badische Anilin 543,50 bz. G., Siegener Eisenkonstr. 202 bz. G.

Elektr. Schuckert 151⅝—½ bz.

6.15—6.30 Uhr: Elektr. Schuckert 151⅝.

Das Geschäft blieb auch an der Abendbörse auf geringe Umsätze beschränkt. Die ebenso minimalen Kursveränderungen dürften das Resultat zufälligen Angebots oder zufälliger Nachfrage gewesen sein, ausgesprochene Tendenz ließ sich auf keinem Gebiet feststellen.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 1. Aug. „The Baltic." Schluß. Weizen schwimmend:: ruhig bei kleinem Handel.

Mais schwimmend: willig bei kleinem Begehr.

Gerste schwimmend: williger.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

New York, 1. Aug. (Tel.) Produktenmarkt, Weizen. Der Markt verkehrte durchweg in fester Haltung. Es lagen nur geringes Angebot seitens der Farmer und festere Notizen von den Lokomärkten vor. Auch lauten die Wochenverschiffungen laut Bradstreet der Hausse günstig. Die Preise zogen, bei fester Tendenz, um ⅛—½ c. an.

Verkäufe für den Export: 75 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 1. Aug. Baumwolle. Auf feste Kabelnachrichten hin eröffnete der Markt bei stetiger Tendenz mit 2—4 Punkten höheren Kursen. Vorübergehend drückten dann Manipulationen der Baisseparteį auf den Markt, doch konnten trotzdem die Kurse auf den hausselautenden Bureaubericht, Käufe der Lokohäuser und Unterstützung der Haussiers anziehen. Unter teilweisen Realisationen schwächte sich dann die Tendenz ab, doch verblieben gegen gestern Avancen von 8 bis 14 Punkten.

Kaffee. Die rückläufige Bewegung machte auch heute unter dem Eindruck der schwächeren Kabelberichte, Abgaben einiger Importeure in Erwartung einiger a la Baisse lautenden Statistik über die Weltverschiffung und unter dem Druck von Verkäufen für europäische Rechnung weitere Fortschritte. Die Schlußtendenz war ruhig.

Chicago, 1. Aug. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Der Wochenausweis der Weltverschiffungen a la Hausse, geringes Angebot seitens der Farmer, sowie Deckungen der Baissiers ließen den Markt in fester Haltung bei ⅜—½ c. höheren Kursen eröffnen. Im späteren Verlaufe konnten die Preise noch weiter anziehen, da die Kommissionshäuser sowie die Firma Armour durch Käufe per Mai den Markt unterstützten. Als festere Notizen von den Lokomärkten bekannt wurden, und die Wochenverschiffungen laut Bradstreet für die Hausse günstig lauteten, schloß der Markt in fester Haltung mit Avancen von 1⅜—1⅛ c.

Mais. Kleine Zufuhren sowie Meldungen über andauernd trockenes Wetter bewirkten zu Beginn ein Anziehen der Preise bis ⅝ c. Als dann noch geringeres Angebot seitens der Farmer am Markte war, die Baissiers zu Deckungen schritten u. die Berichte über Ernteschäden in Oklahoma bestätigt wurden, konnte sich eine stramme Haltung durchsetzen. Kurse gewannen gegen gestern 2⅛—1⅝ c.

Effekten.

Brüssel, 1. August. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	1.	31.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische Aeussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	705.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 1. August. Wechsel auf London 9 11/32.

New-York, 1. August.

Kurs vom	1.	31.
Geld auf 24 Std.		
Durchschnittsrat.	2½	2½
do. letzte Darleh	2½	2½
Wechsel Berlin	95.⅛	95.⅛
Wechsel Paris	5.19⅜	5.19⅜
do. London 60 Tg.	483.10	483.—
Cable Transfers		
Wechsel London	487.—	487.—
Silber Bouillon	59.⅛	59.⅜
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	97.—	97.⅛
4% Colorado S. S.	91.½	91.⅜
North.Pac.3% Bds.	65.½	65.½
do. 4% Prior. Lien.	94.⅜	94.½
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	68.⅛	68.⅛
S. Pac. c. 4% 1929	88.⅜	88.—
Union Pacific conv.	92.—	92.⅜
Atchis. Topeka c.	96.½	97.—
Baltimore-Ohio c.	96.⅛	97.—
Canada-Pacific	213.⅛	213.½
Chesapeake-Ohio	54.—	55.⅛
Chicago Milwauk.	104.⅜	105.—
Colorado Sth. com.	29.⅜	29.⅛
Denv. u. Rio Grd. c.	19.—	19.—
do. pref.	31.½	31.—
Erie comm.	28.—	28.⅜
do. 1st. pref.	43.—	43.½
Great Northern	125.⅛	125.½
Illinois Zentral	104.½	105.—
Lehigh Valley com.	149.—	149.⅛
Louisville Nashv.	132.⅜	132.⅛
Missouri Kansas		

Kurs vom	1.	31.
Texas comm.	21.⅛	22.⅛
Texas pref.	57.—	57.—
Missouri Pacific l.	31.⅜	32.½
National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
do. 2nd pref.	13.½	13.½
New-York Zentral	97.⅜	98.⅜
New-York Ontario and Western	28.⅛	29.—
Norfolk u. West c.	105.—	105.—
Northern Pacific c.	109.—	109.—
Pennsylvania com.	113.⅛	113.½
Reading comm.	158.½	158.⅜
Rock Island Comp.	16.¾	17.½
do. do. pref.	27.½	28.½
Southern Pacific	91.⅜	91.½
South. Railway c.	22.⅜	23.⅛
do. pref.	78.—	78.—
Union Pacific com.	148.½	148.⅛
do. pref.	83.—	84.—
Wabash. pref.	7.⅜	7.⅛
Amalgamat. Copp.	69.⅜	69.⅛
American Can. pr.	92.⅛	92.½
do. Loc. com.	30.—	31.½
Americ. Smelt. c.	62.⅜	62.½
do. Sugar c.	109.—	109.—
Anaconda Copp. c.	35.½	35.⅜
General Electr. c.	139.½	139.½
U. St. Steel Corp. c.	59.—	59.½
do. pref.	108.½	108.½
Utah Copper com.	47.½	47.⅛
Virginia Carol. c.	25.—	25.½
Sears Roebuck c.	169.—	170.—

Produkte.

New-York, 1. August.

Kurs vom	1.	31.
Baumw. atl. Hafen	2.000	1.000
do. atl. Golfh.	1.000	1.000
do. im Innern	1.000	1.000
do. Exp. n. Gr. B.	0.000	1.000
do. Exp. n. Kont.	0.000	2.000
Baumw. loco	12.10	12.—
do. August	11.78	11.71
do. Septbr.	11.43	11.33
do. Oktbr.	11.34	11.22
do. Novbr.	11.30	11.18
do. Dezember	11.32	11.18
do. Januar	11.24	11.11
do. Febr.	11.25	11.12
do. März	11.33	11.20
do.	—.—	—.—
do. in New-Orl. loco	12.—	11.⅞
do. Aug.	11.64	—.—
do. Okt.	11.38	11.31
Petrol. raf. Casse	11.—	11.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50
Terpent. New-York	38.½	38.½
do. Savanah	35.—	35.½
Schmalz-Western	11.95	11.95
do. (Roh.Br.)	12.20	12.20

Kurs vom	1.	31.
Schmalz Wilcox	12.20	12.20
Talg prima City	6.½	6.½
Zucker Muskov.	3.11	3.11
Kaffee Rio loco	9.½	9.½
do. August	8.92	9.17
do. September	9.06	9.23
do. Oktober	9.11	9.31
do. November	9.15	9.35
do. Dezember	9.23	9.43
do. Januar	9.30	9.49
do. Februar	9.37	9.56
do. März	9.43	9.61
do. April	9.48	9.67
do. Mai	9.54	9.69
do. Juni	9.53	9.71
do. Juli	9.61	9.03
Weizen Nr. 2 loco	95.⅜	95.⅛
do. Septbr	95.—	—.—
do. Dezember	98.½	94.½
do. Mai	—.—	97.½
Mais Septbr.	76.½	74.—
do. Dezbr.	—.—	—.—
Mehl spring wheat	3.95	3.95
Getreidefracht n. Liverpool	2½	2½
do. London	2.⅜	2.⅜
do. Antwerpen	4.⅜	4.⅜
do Rotterdam	8.½	8.½

Chicago, 1. August, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	1.	31.
Weizen Aug.	—.—	84.—
do. Sept.	87.½	88.⅛
do. Dez.	90.⅞	89.⅛
Mais Aug.	—.—	69.½
do. Sept	66.½	65.⅜
do. Dez.	64.⅜	62.⅛
Roggen loco	66.⅜	63.—
do. Aug.	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—
Hafer Aug.	41.⅜	39.⅛
do. Septbr.	44.½	40.⅛
Leinsaat loco	—.—	—.—

Kurs vom	1.	31.
Leinsaat Aug.	142.½	140.½
Schmalz Septbr.	11.77	11.45
do. Okt.	11.77	11.55
do. Nov.	11.81	11.65
Pork Septbr.	21 12	21.60
do. Oktober	—.—	20.65
do. Jan.	19.25	20.05
Rippen Septbr.	11.67	11.40
do. Oktober	11.52	11.52
do. Jan.	10.22	11.37
Speck	11.52	11.52

Liverpool, 1. August. (Schluss.)

	1.	31.	Differenz
Weizen roter Winter stetig per Okt.	7/2½	7/2	+ ½
per Dez.	7/2½	7/2½	+ ⅛
Mais ruh. Bunter Amerika per Sept.	4/10½	4/11	— ½
La Plata per Okt.	5/0¼	5/0	— ¼

Antwerpen, 1. August. (Schluss.)

	1.	31.
Weizen ruhig per Sept.	20.27	—.—
per Dez.	20.15	20.20
per März	20.20	20.10

	1.	31.
Gerste per Septbr.	15.37	15.27
per Dezember	15.10	15.07
per Mai	15.22	15.15

Köln, 1. Aug. Rüböl in Posten von 5000 kg. 70.— B., Dez 68.50 B., 68.— G.

Hamburg, 1. Aug. Rohzucker März —.—, Juli 0.—.—, Aug. 9.07½, Septbr. 9.12½, Okt.-Dez. 9.30.—.

Hamburg, 1. Aug. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 47.— per Dez. 48.— per März 48½, per Mai 48½. Salpeter 10.15—, per Febr.-März 10.67½, per 9.-0. 10.20—

Neuss, 1. Aug. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 68.—, fassweise 70.— gereinigtes Oel 71.— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 1. Aug. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, fl. Sicht fl. 11.—, Margarine prima amerik. 70.—, Zinn: Banca prompt fl. 100.—, Kaffee per Juli 28.½, per Septbr. 29.½.

Liverpool, 1. Aug. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.56.—, per Juli 0.—.—, per Juli-August 0.—.—, per Aug.-Sept. 6.23.½, per Sept.-Okt. 6.14.—, per Okt.-Nov. 6.10.—, per Nov.-Dez. 6.04½, per Dez.-Jan. 6.04.½, per Jan.-Febr. 6.05½, per Febr.-März 6.07.—, per März-Apr. 6.06.— per April-Mai 6.06.—.

Eisen und Metalle.

London, 1. Aug. (Schluss) Kupfer fest, per Kasse 67.10.0 3 Monate 67.10.00, electrolytic 70.05, bestselected 72½—73 Zinn fest, per Kasse 184.10.0, 3 Monate 184.10.00 Blei spanisch, stetig, 20.11.3, englisch 21.00.0

Zink stetig, gewöhnliche Marken 20.12.06 — Spezial-Marken 21.½—21½.

Glasgow, 1 Aug. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kassa 54/09— per Monat 55/1— per 3 Monat 55/07—

Amsterdam, 1. Aug. Banca-Zink. Tendenz fest loco 112½, Auktion 111½.

New-York, 1 Aug.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14 37/—.—	14 37/—.—
Zinn Straits	40 55/40 75	39 75/40 55
Roheisen am Nothern Foundh Nr 2 per Tonne	15 50/16 —	15 50/16 —
Stahl-Schienen Wagg. frei fabr. Fbr.	1—1¼	1—1¼

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 31. Juli.

Meng „Badenia 6" v. Ruhrort, 4150 Dz. Stückgut. Hommen „Franz Haniel" v. Rotterd., 13 150 Dz. Getr. und Stückgut.
Groen „M. Stinnes 32" v. Ruhrort, 6000 Dz. Kohlen
Landel „Hendel 62" v. Basel, 3610 Dz. Stückgut.
Ruiters „Mannh. 11" v. Rotterd., 8500 Dz. G. u. Stg.
Kuns „Mannh. 27" v. Antw., 8000 Dz. Getr. u. Stg.
v. Dongen „Fluviale 17" v. Antw., 12 000 Dz. Getr.
Staab „Vereinig. 7" v. Basel, 3420 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 31. Juli.

Ermers „Albatros" v. Ruhrort, 4600 Dz. Kohlen.
Schwager „Brüggemann" v. Hochfeld., 1820 Dz. Gips
Figelaar „Embrika" v. Emmerich, 4700 Dz. Leinöl.
Koch „Vereinig. 12" v. Rotterd., 7300 Dz. Stg. u. G.
Schmitt „Vereinig. 28" v. Antw., 10 400 Dz. Stückgut und Getreide.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 31. Juli.

Strack „J. Balthasar 9" v. Homberg, 6080 Dz. Kohlen.
Lotermann „Württemberg" v. Ruhrort, 15 100 Dz. K.
Bauhardt „Alt Heidelberg" v. Heilbr., 600 Dz. Stckg.
Runkel „Frida" v. Düsseldorf, 4800 Dz. Mehl und Eisenwaren.
Dumont „Mannh. 41" v. Karlsruhe, 700 Dz. Stückg.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 31. Juli.

von der Lücht „Stoomwind" v. Amsterd., 2500 Dz. St.
van der Veen „Saronia" v. Rotterd., 5470 Dz. Stckg.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 31. Juli.

Klockner „Harpen 58" v. Ruhrort, 10 009 Dz. Kohlen.
Dries „Elfriede" v. Amoeneburg, 5200 Dz. Zement.
Bemerburg „Hugo St. 24" v. Alsum, 16 480 Dz. Khl.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 31. Juli.

Hammersdorf „Margaretha" v. Heilbronn, 1828 Dz. Steinsalz.
Herrmann „Wilh. u. Rosina" v. Heilbr., 1731 Dz. S.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 30. Juli.

Kühnle „Lothringen" v. Duisburg, 4800 Dz. Stückg.
Einig „Herr Paul" v. Homberg, 12 000 Dz. Kohlen.
Holzmann „Elisab" v. Ruhrort, 11 450 Dz. Kohlen.
Hilterhaus „Mathias" v. Ruhrort, 11 700 Dz. Kohlen.
Bütefür „Anna Kath" v. Rottd., 6835 Dz. Holz.
Borlach „K. Schröer 26" v. Rotterd., 13 835 Dz. Holz.
Rosenboom „Hendrikus" v. Rottd., 8560 Dz. Holz.
Kiermann „Prinzregent" v. Duisburg, 4800 Dz. Gt.
Ludewigs „Henri" v. Rottd., 11 800 Dz. Holz.
Düsseldorf „Theodor" v. Rotterd., 6970 Dz. Holz.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	28.	29.	30.	31.	1.	2.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.13	3.20	3.08	2.96	2.97	2.82	Abends 6 Uhr
Kehl	3.91	3.82	3.76	3.67	3.57	3.60	Nachm. 2 Uhr
Maxau	6.03	5.81	5.71	5.58	5.45	5.34	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.72	5.55	5.32	5.16	5.01	4.84	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.49	2.43	2.31	2.20	2.06		F.-R. 12 Uhr
Kaub	3.82	3.92	3.69	2.40	3.29		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.90	3.74	3.56	3.00	3.40		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.62	5.49	5.29	5.09	4.92	4.77	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.25	1.18	1.00	0.97	0.84	0.82	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, heiter, + 10°.

Wasserwärme des Rheins am 2. Aug.: 16° R. 20° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
1. Aug	Morgens 7[h]	757.2	12.4	still	
1. „	Mittags 2[h]	757.1	23.8	S 3	
1. „	Abends 9[h]	756.1	20.2	still	
2. Aug.	Morgens 7[h]	756.2	14.4	S 2	

Höchste Temperatur des 1. Aug. 24,4°. Tiefste Temperatur vom 1.—2. Aug. 13,9°

Witterungs-Bericht

ermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 1. Aug. morgens, 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	14	sehr schön, windstill
543	Bern	12	„
587	Chur	13	sehr schön, windstill
1543	Davos	11	„
632	Freiburg	11	sehr schön, windstill
394	Genf	16	bedeckt, windstill
475	Glarus	13	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	12	neblig, windstill
568	Interlaken	14	etwas bewölkt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	13	sehr schön, windstill
450	Lausanne	16	„
208	Locarno	21	etwas bewölkt, windstill
338	Lugano	20	sehr schön, windstill
439	Luzern	15	„
389	Montreux	16	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	15	„
505	Ragaz	13	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	13	„
1856	St. Moritz (Eng.)	10	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	14	„
537	Siders		
562	Thun	13	sehr schön, windstill
389	Vevey	16	„
1609	Zermatt	10	sehr schön, windstill
410	Zürich	13	sehr schön, Biso

Geschäftliches.

Wie seit 14 Jahren wurden dem Bilds. Kunstverein wieder eine beschränkte Anzahl Lose seitens der Regierung zum Vertrieb in Baden genehmigt und zwar für das Bankhaus Göß in Karlsruhe, das durch großen Absatz der beliebten Lose, Barauszahlung des Gewinne mit 75 resp. 90 Prozent Sorge trägt, daß die Ziehung garantiert ohne Verschub stattfindet.

Tausenden Kranken möchte jetzt eine Badereise not tun, indessen der leidige Mangel an Geld oder aber an Zeit, vielfach auch das jetzige unsichere Wetter, macht ihnen eine Reise unmöglich. Für all diese mag es ein Trost sein, zu wissen, daß eine richtig angewandte, nur einige Wochen energisch fortgesetzte häusliche Trinkkur mit Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalz-Quelle) in den meisten Fällen eine Badereise vollständig ersetzt. Insbesondere bei Nieren-, Blasen- und damit zusammenhängenden Frauenleiden, bei Blutarmut und Nervenschwäche ist der Altbuchhorster Marksprudel als Kurgetränk wegen seiner so überaus günstigen Erfolge dringend zu empfehlen. Der unserer heutigen Stadt-Auflage beiliegende Prospekt bringt dafür den überzeugendsten Beweis. Unsere verehrten Leser und Leserinnen seien auf diesen Prospekt, in dem auch die Niederlagen am hiesigen Platz angegeben sind, ganz besonders aufmerksam gemacht.

Verantwortlich:
für Politik: I. V.: Julius Witte.
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil i. V.: Rich. Schönfelder;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Extra billige **Kinder-Konfektion** für die Ferien-Reise

Ca. 300 Knaben-Blusen Satin u. Kretonne, Grösse 0—2 . . . 2.25, 1.65, **75** Pf.

Sportblusen hell und dunkel gestreift, in Satin-Drell, Kretonn und Madapolame . **1.65**

Knaben-Hosen Grösse 0—5 in marine, Satin-Drell mit Leibchen . . . . . **95** Pf.

Knaben-Sporthosen in marine Satin-Drell, Grösse 3—12 . . . . . **1.95**

Knaben-Sportanzug gestreifte Zephir-Bluse und marine Satin-Drell-Hose **2.95**

Mädchen-Waschkleider in Kretonne, gestreift, blau Besatz, rot gepaspelt . **1.95**

Zephir-Kleid gestreift mit weissem Kragen und Krawatte **2.95**

Kretonne-Kleid gestreift mit Kragen und Knopfbesatz, schön garniert . . . **2.95**

Russenkittel grosses Sortiment hell und dunkel **1.45**

Mädchenkleid Kretonne blau-weiss gestreift mit Besatz und Gürtel **3.65**

Sämtliche **Sommer-Kinder-Konfektion** im Preise bedeutend herabgesetzt.

Schmoller

Auf weisse **Kinder-Kleider** 20 Prozent Rabatt.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern abend 7 Uhr nach kurzem Leiden plötzlich mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Schwiegersohn

Herr Architekt

Wilhelm Waibel

im Alter von 38 Jahren sanft verschieden ist.

Mannheim (M 6, 13), 2. August 1913.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Waibel, geb. Vogel
mit ihren Kindern Georg u. Fritz

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Caroline Mentha

heute von ihrem langjährigen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Ludwigshafen a. Rh., (IV. Gartenweg 8b), Moskau, 1. Aug. 1913.

Dr. Eugen Mentha
Ida Lange, geb. Mentha
Elisabeth Mentha, geb. Scherer
Carl Lange
und 2 Enkelkinder. 32067

Die Bestattung findet in aller Stille statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man dankend abzustehen.

Achtung! Möbel-Käufer Brautleute!

Zu Kassa-Preisen

liefert auch nach auswärts die bekannte Spezial-Möbel-Firma: Badische Möbel- und Betten-Industrie Hermann Graff, Mannheim, Schwetzingerstrasse 34—40, Ecke Heinrich Lanzstrasse 38

Wohnungseinrichtungen, einz. Zimmer etc. auf **Teilzahlung innerhalb 18—24 Monaten** bei mässiger Zinsvergütung. 32064

Beamte mittlerer und höherer öffentl. Behörd. erhalt. **Darlehen** nicht unter Mk. 1000.— auf 10 Jahre diskret. Vorgesetzte Behörde wird nicht benachr. Kein Vorschuß.
Ich beleihe **Erbschaften und Renten, Hypotheken, Fideikommisse, Waren und sonstige Werte.**
31990 **D. Aberle sen., Frankfurt.**

Kaufe getrag. Herr.- und Damen **Kleider** zu besten Preisen wegen dringendem Bedarf. Karte genügt. Frau Kühn, G 4 Nr. 4, eine Treppe. 20911

Zwangsversteigerung.
Montag, 4. Aug. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 2. Aug. 1913.
J.-V.: 84001
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 4. Aug. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 2. Aug. 1913.
Weiler, Gerichtsvollzieher.
84000

Stellen suchen

Lehrstelle gesucht
Junger Mann aus guter Familie mit Realschulbildung sucht **Lehrstelle in feiner Konditorei.** Offert. erb. unt. Nr. 20246 an die Expedit. ds. Bl.

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Konrad hatte übrigens recht gesehen: auch Sybille hatte die Tatsache, daß Lotte sich eifrig an Konrad bemühte, höchst unliebsam bemerkt. Diese kleine Lotte, die in Karlsruhe ihre liebste Freundin gewesen war und an deren Tüchtigkeit und Herzhaftigkeit sie wie an ein Evangelium geglaubt hatte, entwickelte nun in der Abgeschiedenheit des Landlebens Eigenschaften, die man entschieden tadeln mußte. Sie hatte ja freilich erklärt, daß es sie reizen könnte, ihre kleinen weiblichen Künste an Konrad zu versuchen, und das tat sie denn nun auch und offenbar höchst ungeniert. Oder hatte sich gar — Sybille fühlte wie alles Blut ihr zum Herzen strömte und wie sie bloß wurde bei dem Gedanken: war gar etwas geschehen, was ihr ein Recht gab, an seine Gegenliebe zu glauben?

Eine Flut von zornigen Erwägungen und Einwendungen ergab sich aus diesem Gedanken, die sich übrigens alle gegen Lotte allein richteten. Hoho, Lotte sollte sich in Acht nehmen! Hier war keine Hofluft, hier gedieben die koketten Tändeleien nicht, und wenn das Baroneßchen ernsthaft versuchen wollte, sie hierher zu verpflanzen, dann mußte ihr eben der Standpunkt klar gemacht werden. Wenn sies anders nicht haben wollte, dann wars vielleicht doch am besten, das Tischtuch zu zerschneiden und die kleine Dame wieder nach Karlsruhe zu schicken. Vielleicht aber war sie noch zur Besinnung zu bringen — jedenfalls aber mußte Lotte begreifen, daß Konrad Hauenstein sie absolut nichts anging und daß sie fürderhin ihre „kleinen weiblichen Künste" anderswo zu erproben hatte.

Inzwischen aber nahm Sybille sich vor, dem Liebesspiel der kleinen Freundin ein Gegenspiel entgegenzustellen. Sie konnte doch nicht zugeben, daß man sie neben der kleinen Dame übersah, und wenn es ihr gerade gefiel, dann sollte das Kunststück gewiß nicht schwer sein, Lotte aus dem Felde zu schlagen. Und wieder kam sie zu dem Schluß, daß sie Hauenstein ganz in Liebenswürdigkeit einhüllen und ausschließlich sich attachieren müsse.

Soweit die ersten Abende ein allgemeines Gespräch gebracht hatten, war von den Zeitläuften die Rede gewesen, und da fiel Hans Joachim ganz von selbst das große Wort zu.

Er war 1806 bei Jena im Feuer gewesen; hatte die Flucht und den ganzen grauenvollen Zusammenbruch der Armee mit durchgemacht und war voll der Ueberzeugung, daß die Herrschaft des Korsen ein Ende nehmen müsse. Der russische Feldzug gefiel ihm gar nicht. Nun hatte man den Winter, und der mußte in Rußland doch noch ein gut Teil schlimmer sein, als hier in Schlesien. Von entscheidenden Schlachten aber und vom Ende des Feldzuges hatte man noch immer nichts gehört. Was aber sollte die gewaltige Armee im russischen Winter in dem weiten, schlecht bevölkerten Land? Das mußte doch Unheil geben. Und in Glogau hatten sie neulich erzählt, was der russische Kaiser gesagt haben sollte: „Solange ein Franzose auf russischem Boden steht, gibt es keinen Frieden". Oder so ähnlich. Na, und wenn der Kaiser an diesem Wort festhielt, dann mußte es dem Korsen miserabel gehen und dann war es wohl mit der preußischen Bundestreue vorbei.

Ueber das alles gab es nun gar viel zu vermuten und zu sagen, und das deutsche Leid saß so tief, daß auch die Frauen kräftig und klug dabei mittun konnten. Aber wie nun immer auch die Unterhaltung lief und was dabei sich ergab — Philipp Semper fand nie die erwünschte Gelegenheit, sich sonderlich auszuzeichnen, und allemal schleppte er ein kummerschweres Herz mit nach Hause, um dann in schlaflosen Nächten mit dem Schicksal, mit Konrad und vor allem mit dem Freifräulein Lotte zu hadern. Zum Kuckuck, sie war es doch gewesen, die ihn um seine Freundschaft gebeten hatte. War das nun Freundschaft, ihn so zu behandeln? Und hatte sie nicht seine stille Liebe heftig angeschürt und ihm Hoffnungen gemacht, an die er anfangs gar nicht hatte glauben können? Der Zaun, von dem sie draußen beim Pfluge so vieldeutig gesprochen und über den sie mit beiden Füßen hatte springen wollen, mitten ins Glück hinein, eben dieser Zaun stand zum Greifen deutlich vor seiner Seele; aber er stand hüben und Lotte drüben, und es sah ganz so aus, als lache sie ihn tüchtig aus. War das denn nun Liebe. Und wenn es möglich gewesen wäre, daß sie trotz alledem eben doch ihn allein liebte — warum quälte sie ihn dann so. Denn daß sie ihn quälte, das mußte sie wissen. Und das wußte sie auch! Er hatte eben ein paar schnelle Blicke aufgefangen, die zu ihm herübergehuscht waren, während sie eifrig mit Konrad sprach — na, und in diesen Blicken hatte so etwas Besonderes gelegen. Ob das Besondere nun Schadenfreude oder Bosheit oder Schelmerei gewesen — darüber kam er nicht ins Klare. Er war ja sonst kein schlechter Psychologe; hier aber versagte seine Weisheit, und wenn er eben eine einigermaßen logische Gedankenkette geschmiedet hatte, dann hämmerte auch schon das Herz mit ein paar heftigen Schlägen dagegen an. Und die Gedanken zerflatterten und das Herz behielt recht, weil es eben doch stärker als alle Logik argumentierte. —

Sybille hatte es da erheblich besser, als der Pastor. Als sie erst einmal zu der Einsicht gekommen war, daß die „Koketterien" Lottens nicht mehr stillschweigend zu ertragen seien, da redete sie sich auch vom Herzen herunter, was darauf lastete. Womit sie Lotte übrigens erhebliches Vergnügen bereitete und genau tat, was das kleine Fräulein gewollt hatte.

Als die Herren gegangen waren, nahm Sybille wieder Platz.

„Ich muß dich etwas fragen," begann sie entschlossen.

Lotte schrak aus tiefer Versunkenheit auf.

„Frage," sagte sie elegisch.

„Erinnerst du dich, was wir vor ein paar Tagen von Herrn von Hauenstein gesprochen haben?"

„Vor ein paar Tagen?" Lotte strich sich mit einer verträumten Bewegung eine widerspenstige Haarlocke aus dem Gesicht. „Mein Gott, wir haben wohl manches von ihm gesprochen und mich hat er immer sehr beschäftigt. Aber was das gerade vor ein paar Tagen war —?"

Sybille ging in nervöser Unruhe auf und nieder.

„Nun tu mir die Liebe und stell dich nicht, als könntest du das vergessen haben!"

„Ach richtig — nun entsinne ich mich. Du gabst mir den freundlichen Rat, mich ihm deutlicher anzubieten. Nicht mit Worten natürlich, aber doch immerhin anbieten. Das meinst du doch, nicht wahr? Und das hab ich nun versucht —"

„Leider hast du das versucht. Aber wenn du schon meinen angeblichen Rat so gut behalten hast, dann hättest du auch an meine Warnung denken sollen: nicht mit ihm zu spielen."

„Nein, Liebste," sagte Lotte unbefangen, „das hast du mir nicht bloß geraten — das hast du mir sogar verboten. Das verbiet ich dir, so hast du wirklich und wörtlich gesagt. Aber das war doch dein Ernst nicht. Façon de parle. Du hattest vielleicht den Wunsch, daß ich Konrad Hauenstein in Frieden lassen möchte — oder irre ich?"

„Nennt's wie du willst. Mir genügt jedenfalls die Tatsache, daß du das Gegenteil getan, und ich muß dir denn doch sagen, daß ich das durchaus unpassend finde."

„Wirklich?" fragte Lotte bekümmert. „Tante Genzmer in Karlsruhe fand auch immer alles unpassend an mir, selbst dann noch, als ich schon eine junge Dame und courfähig war. Lieber Gott, wenn ich mir die Liste all der Dinge vorstelle, die für eine arme junge Baronesse von Trenk unpassend sein sollten! Und wie oft hab' ich meine innigstgeliebten Vorväter nach Ansicht meiner treuen Tante genötigt, sich im Grabe umzudrehen! Weißt du, Wille, das bekümmert mich nun wirklich, daß das nun immer noch nicht überwunden sein soll. Vielleicht lern' ich gar nicht mehr begreifen, was denn nun eigentlich passend ist."

Sybille trat vor Lotte hin, faßte sie bei beiden Schultern und sah ihr gebietend in die Augen.

„Du, nun laß die Tollheiten! Ich denke gar nicht daran, die Stelle deiner Tante zu ersetzen, und das Hofmeistern ist meine Sache schon gar nicht. Aber darum muß mir doch ein offenes Freundeswort erlaubt sein, wenn es nottut, und mir scheint, es tut dringend not. Wenn du nicht siehst, daß er sich um dich überhaupt nicht kümmert, so muß man's dir eben sagen. Ich dulde nicht, daß du dich wegwirfst an diesen Mann, der sich kaum die Mühe gibt, einen Blick oder ein Wort für dich übrig zu haben."

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE

anerkannt beste Metalldrahtlampe.
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- und Detail-Verkauf

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abt. Installationen (vorm. Stotz & Co., Elek.-G. m. b. H.)
O 4, 8/9 — Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe

MARCHIVUM

Neues Theater im Rosengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.

Samstag, den 2. August 1913.

Gastspiel
von Frau Käthe Hansen aus Dresden
Zum ersten Male:

Der Frauenfresser

Operette in drei Akten von Leo Stein, Carl Lindau u. Eugen Spero
Musik von Edmund Eysler
In Scene gesetzt von Carl Sukfüll
Musikalische Leitung: Friedrich Koralanyi

Personen:

Natalie von Rossan	Ida Kattner
Lilly, ihre Tochter	Johanna Geißler
Hubertus v. Murner, Major a. D.	Carl Sukfüll
Kamillo, sein Neffe	Alfred Doerner
Mary Wilton	Käthe Hansen a. G.
Baron Daminger, Rennstallbesitzer	Hermann Wieland
Frau von Stürmer	Margarete Hamm
Baronesse Milljung	Emmy Caliga
Ada	Charlotte Trenkl
Nelly	Dora Rüger
Kitty	Elisabeth Dobra
Liebrecht	Hans Werthmann
Baron Seiler	Heinrich Kastner
Spitzl, Diener bei Murner	Wilhelm Hanschmann
Lina, Dienstmädchen	Martha Reisinger
Franz, Diener bei Wilton	Ludwig Mönch

Mitglieder des „F. F.“ Klubs. Herren und Damen der Gesellschaft. Freundinnen Lillys, Gäste.

Der erste Akt spielt auf dem Schlosse Richegg in der Nähe einer Großstadt.
Der 2. Akt bei Mary Wilton in der Residenz.
Der 3. Akt im Parke des Schlosses Richegg.
Zeit: Heutzutage.

Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 11½ Uhr

Pause nach dem 2. Akt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, 3. August
Filmzauber
Anfang 8½ Uhr.

Gebrüder Wirth

Spezialhaus feiner Herren- u. Damenwäsche
O 5, 6 Tel. 7166 O 5, 6

Herrenhemden nach Maas

Indantrenfarbige Stoffe. 30403
Tadelloser Sitz. Beste Ausführung.

Apollo Theater

Tel. 1624 Mannheim Tel. 7144

Gastspiel der Original Kölner Volksbühne Millowitsch
Täglich Abends 8¼ Uhr

Der Liebesonkel

Posse in 3 Akten von Hermann Frey und Pordes-Milo
Musik von Walter Kollo
dem Komponisten des Filmzaubers
In Köln und Hamburg über 200 Aufführungen überall sensationellen grössten Erfolg.

1. Akt. Am Strand von Ostende.
2. Akt. Im Boudoir der Künstlerin.
3. Akt. Es hat noch immer gut gegangen.

Die musikalischen Schlager:

1. Meyer, was hast Du für ne Badehose an.
2. Mit der Gondel süsser Schatz. 32056
3. Jedes Frauchen braucht nen Mann.
4. Minna woll'n wir wackeln gehn? etc.

Morgen Sonntag **2 große Vorstellungen 2**
nachmittags 4 Uhr: kleine Preise
abends 8 Uhr: gewöhnliche Preise.

Im Restaurant D'Alsace
allabendlich Künstler-Konzerte

Friedrichs-Park

Heute Samstag, 2. August
Nachmittags- u. Abend-Konzert

Sonntag, 3. August
20 Pfg.-Tag
nachmittags ½4–½7 und abends 8–11 Uhr
Militär-Konzerte
der Grenadier-Kapelle 182
Bengalische Beleuchtung!

Städtische Umlage.

Am Dienstag, den 5. und Mittwoch, 6. August 1913, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden im Lehrerzimmer der Knabenabteilung des Schulhauses Waldhof (I. Stock) Zahlungen an Umlagen und anderen städtischen Gefällen in Einzelbeträgen bis zu 1000 Mk. in jeder Form und von mehr als 1000 Mk. bis 5000 Mk. in Schecks entgegengenommen. 2221

Während dieser Zeit bleibt unsere Zahlstelle in Feudenheim geschlossen.

Mannheim, 24. Juli 1913.
Stadtkasse:
Röderer.

Rolls Fahrten

Hafenfahrten:
ab Rheinbrücke 10 u. 3 Uhr
ab Friedrichsbr. 11 u. 4 Uhr

Waldparkfahrten:
Sonntags
ab Rheinbrücke v. ½3 Uhr ab
Wochentags
ab Rheinbrücke 3 Uhr
ab Rennershof 3½ Uhr

Nach Speyer
fährt Dampfer „Mannheimia“ 2 Uhr ab Rheinbrücke. 32060

Heirat

Damen u. Herren a. erst. bürgerl. Kreisen, welche sich gut und glücklich verheirat. woll., wend. sich nur vertrauensv. an A. Geiger, Mannheim Q 7, 24. 472

Heiraten Sie nicht
bevor über zukünft. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm. Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskr. Spezial-Auskünfte überall. 27823 Welt-Auskunftei Globus Berlin W 35 Potsdamerstr. 114.

Fräulein
28 J., m. etw. Verm., sp. mehr, wünscht m. Herrn zw. Heirat in Verb. zu tret. Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschl. Off. u. E. H. 30 Hauptpostlagernd. Anonym zwecklos. 20321

Streng reell!
Jg. Mann Rheinl. hier fremd, 26 J. alt, in sicher. Stellung mit gutem Eink. sucht die Bek. eines bess. Dienstm. od. einf. Fräul. mit etw. Vermögen zwecks Heirat. 20328
Off. mögl. m. Bild unt. M. S. Nr. 20328 an die Expedition ds. Bl.

Vermischtes

Eine Wohltat
erfährt jeder an Haemorrhoiden-Leidende durch Dr. Bettels-Haemor-Seife. Schon nach kurz. Gebrauch schwinden Jucken, Stechen, Schmerzen und die Knoten schrumpfen ein. Ein Versuch und Sie werden ewig dankbar sein. Depots: Adler-Drogerie, R 3, 10. Drogerie z. weißen Kreuz, Mittelstr. 80. Hirsch Drogerie, F 4, 1. Hof-Drogerie O 4, 3. Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/14. Merkur-Drog. Gontardplatz 2. Moltke-Drogerie, B 6, 7a. Schloß-Drog., L 10, 6. Universal-Drog., Seckenheimerstr. 8. Victoria-Drogerie Schwetzingerstraße. 83088

Metallbetten
mod. Ausf., Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten, Polster. Ill. Pr., Fracht. Verp., Kat. frei. 10808
Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th.

Nebenzimmer
30 Personen fassend mit Klavierbenützung sofort zu vergeben. 83370
Goldene Gerste T 1, 13.

Für Glaser!
Großes erstklass. Baugeschäft gibt tüchtigem solventem Glasermeister laufend größere Arbeit, wenn ein Haus nach Wahl in Rechnung genommen wird. Off. u. Nr. 83846 a. d. Exp.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister“ Nr. 80112 an die Expedition d. Bl.

Elegant und Billig

Kleidet sich Jeder

im Kaufhaus für Herren-Bekleidung, O 3, 4a, 1 Tr.

Infolge **Ersparnis teurer Ladenmiete** offeriere ich für **wenig Geld gute Ware**, Anzüge, Ulster, Paletots, streng modern, teils **neueste Modelle**. Burschen- u. Jünglings-Anzüge, Regen- und Bozenermäntel, Pelerinen, Sport-Anzüge, Hosen neueste Streifen etc. kaufen Sie bei uns sehr preiswert.

Gesellschafts-Anzüge werd. billigst verliehen.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung
2060 Inh.: Jac. Ringel
Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe Kein Laden

Erstes und grösstes Geschäft dieser Art.

Durlacher Hof

Morgen Sonntag auf Wunsch nochmals 32061
Heiteres Frühschoppen-Konzert
nach echt Mannemer Art von der kostümierten
Bandoneonkapelle „Eintracht“
Eintritt frei. Kein Bieraufschlag. Eintritt frei.

Sommerfest
der Mannheimer Turngesellschaft

zu Ehren der Sieger vom 12. Deutschen Turnfest in Leipzig im Waldparkrestaurant zum Stern, Samstag, den 2. August abends 8 Uhr.
Belustigungen, Tanz, Ital. Nacht, Bengal. Beleuchtung, Militär-Konzert.

Zahlreichen Besuch der Mitglieder nebst Familienangehörigen und Gästen erwartet
Der Vergnügungsausschuß.

Fahrgelegenheit: ½8 Uhr
Roll'sche Motorboote ab Lindenhof Wagen ab Straßenbahnendstation.

Arnheiter's Rhein-, Neckar- und Hafen-Rundfahrt morgen wie jeden Sonntag vormittags 10 Uhr, ebenso mittags 2 Uhr Dampferfahrt n. Worms.
Fahrpreis einschließlich Führer 90 Pfg. 32050

Rheinlust.
31246 Täglich
Konzert

Pädagogium Oberkirch
(Badischer Schwarzwald) 14142

Herrliche Lage an Berg und Wald. Vorzügliche Erfolge. Individueller Unterricht. Stets Ueberwachung. Internat. erstklassig u. billig. Realschulklassen Sexta bis Obersekunda. Eintritt jederzeit. Direktor: Prof. Dr. Lange.

Kalbfleisch-Abschlag!

Von heute ab verkaufe ich 32062
Kalbfleisch zu 85 Pfg. das Pfund.
Joseph Reimann, Ungarienstraße 51.

Kunsthalle Mannheim.

Große Sonderausstellung „Künstler der Schweiz“

Geöffnet: täglich von 10–6 Uhr.
Eintritt: für Mitglieder des freien Bundes und des Kunstvereins **frei**
für Nichtmitglieder **50 Pfg.** 2076
Ermässigung auf **30 Pfg.**
für corporativen Besuch bei einer Teilnehmer- :: :: zahl von mindestens 20 Personen. :: ::

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4 Telephon 1665

empfiehlt seine **erstklassigen** 28648
Biere für Haushalt und Festlichkeiten
in Flaschen, 5- u. 10-Liter-Syphons, sowie Gebinden jeder Grösse;
Sinner Tafel- u. Lager-Biere, Münchner Löwenbräu, Dortmunder-Union, Kulmbacher, Original Pilsner Kaiserquell.
(Erste Aktien).
Flaschen-Wein-Versand von Ia. Qualitäts-Weinen.
Man verlange Preisliste, Lieferung franko Haus.

C 1, 7. ## C. Speck Tel. 3487

Spezial-Geschäft für Wäsche- u. Brautausstattungen
in einfacher und elegantester Ausführung.

Für die Bade-Saison! 31904
Frottier-Badetücher, Bademäntel, Handtücher, Schwimmanzüge für Damen

---

Rosengarten Mannheim.
Neues Theater.

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden.

Als **Volksvorstellung** zum Einheitspreis von 40 Pfg. pro Platz kommt am
Mittwoch, den 6. August ds. Js.

„Grigri“

Operette in 3 Akten von Bolten-Baeckers und Henriot Chancel, Musik von Paul Lincke zur Aufführung. Die durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände vorausbestellten Karten sind am
Montag, den 4. August vormittags von 10–1 Uhr und nachmittags von 3–5 Uhr
an der Tageskasse im Rosengarten zu erheben. Ein kleiner Teil der Karten kommt am Mittwoch, 6. August vormittags 10–1 Uhr an der Tageskasse im Rosengarten zum Verkauf.

Zum Besuch dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeitervereine und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresvergütung 2000 Mk. nicht übersteigt. 2202

Mannheim, den 24. Juli 1913.
Rosengarten-Kommission.

Restaurant Friedrichshof

L 15, 15 am Hauptbahnhof **Tel. 1432.**
Täglich ab 7 Uhr 30880
große erstkl. Konzerte.
Gut bürgerl. Küche. — Jeden Donnerstag Schlachtfest.
Sonn- u. Feiertage von 11–1 Uhr **Frühschoppenkonzert.**

Wein-Restaurant „Maxim“
P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert
Die ganze Nacht geöffnet!
478

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Die Ferien betr.
Die diesjährigen Sommerferien beginnen am **Donnerstag, 31. Juli 1913** und endigen am **Mittwoch, 10. September 1913.** 2287
Mannheim, 31. Juli 1913.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Frauen u. Mädchen

welche sich zu tüchtigen Hausschneiderinnen heranbilden wollen, können dies unter Garantie erreichen in der denkbar kürzesten Zeit in der 29416
Zuschneidefachschule für Damenschneiderei v. Szudrowicz & Doll, F 1, 3, Breitestr.
Nach Schluß des Kurses Zuweisung von Kundschaft.

---

450 m **Odenwaldheim Bielbrunn**
Station König.
Idyllisch gelegen am Rande prächtiger Wälder, große Veranda, vollkommen staubfrei. Pension Mk. 3.40 b. guter Verpflegung. (229) L. Saul.

---

1 Piano 1 Flügel, 1 Harmonium, 1 Klavier, zu verhalten, wegen Platzmangel billig abzugeb.
20277 Hemmer, L'hafen, Luisenstr. 6, Rheinbrücke.

626

Tapeten
25-40% billiger
durch direkten Einkauf im Ringfreien Tapeten-Magazin
nur P 5 No 4
neben Durlacher Hof.
Fachmännische Bedienung
456

Kopfwaschen f. Damen
v. 30 Pfg. an, Färben v. Zöpfen u. Anf. all. Haarersatzteile auch v. ausgek. Haar, zu billigsten Preisen.
A. Gund, Friseurmeister, S 2, 19.
Ausgek. Haar wird angekauft. 83785

Spezial-Schreinerei.
Moderne Laden, Burean sowie andere Schreinerarbeiten werden prompt und sehr billig ausgeführt. Näh. U 3, 24, Schreinerei Rupp. 30196

Ehe Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager in **gebrauchten** Möbeln, Betten, Diwan, Antiquitäten etc.)
Hartmann, J 3, 20
32364 Tel. 4344.

Ganz Mannheim wird staunen

über die neueste Schöpfung der Filmkunst

Frou-Frou

ein modernes Sittendrama in 5 glanzvollen Akten enthüllt die intimsten Geheimnisse einer Primn-Ballerina.

Frou-Frou ist ein Schlager ersten Ranges

Frou-Frou wird alles entzücken

Frou-Frou ist eine gefeierte Schönheit

Kommen Sie bitte frühzeitig, damit Sie Platz finden, denn dieses Kunstwerk der Kinematographie wird Tausende anziehen.

Ausserdem das übrige Elite-Programm.

Allein-Aufführung

Palast-Lichtspiele

Bad Rippoldsau

im Schwarzwald, 600 m ü. M.

Saison Anfang Mai bis 30. September

Herrliche Sommerfrische in meilenweitem Tannenhochwald. Altberühmtes Kohlensäure-Stahlbad und Eisenmoorbad, Badehaus. Wasserheilanstalt, Luftbäder, Hallenschwimmbad, Terrainkurwege. Arzt im Etablissement, Hotel I. Ranges „Bad Rippoldsau A.-G.", modernster Comfort jeglicher Art, Garage, Sports, Jagd, Fischerei, Post im Hause, Privattelephonanschlüsse. Bahnanschlüsse: via Offenburg, Hausach, Wolfach; via Stuttgart Freudenstadt. — Prospekte.

13823

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden

Nervenleiden, Mannesschwäche, Folgen von Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 31972

Dir. Hch. Schäter

Lichtheil-Institut Elektron

nur **N 3, 3** Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**

Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr. Zivile Preise — 13jährige Praxis — Teleph. 4320

Rheinpark

Heute Samstag abend von 8 bis 1/2 12 Uhr

Großes

Garten-Fest

des Gesang-Vereins „Harmonie-Lindenhof" unter Mitwirkung der Kapelle Petermann. Direktion: Herr Kapellmeister Becker.

Illumination! Tanz!

Jedermann freundlichst eingeladen!

Guten Verdienst

find. sol. Mann, a. Halbinv. d. m. hies. Versandfil. M 800 nöt. Off. u. P5062 an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgt.

Junger, tüchtiger

Techniker

für Büro gesucht, welch. sauberer Zeichner und sicherer Rechner ist. Eintritt mögl. bald. Off. mit Bild, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter R. 846 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 10889

Für die Rheinpfalz suchen wir zum baldigen Eintritt einen jüngeren

Ingenieur

für die Akquisition von Ortsnetzen und Haus-Installationen. Herren, welche Erfahrungen nachweisen und möglichst schon in dieser Gegend tätig waren, wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsansprüche und des frühest. Eintrittstermines unter Beifügung einer Photographie einreich. an Brown, Boveri & Cie., A.-G., Abteil. Installation Mannheim, O 4, 8/9. 14172

Kriegerverein Mannheim

Morgen Sonntag, vormittag von 7 Uhr ab

Schießen.

Der Vorstand.

Neuer Medizinal- Verein Mannheim und Vororte.

gegründet von Franz Thorbecke 1890

Aufnahmen nehmen entgegen: Mannheim S 1, 17 Neckarau Rathausstr. 8 Käfertal Ob. Riedstr. 8

S 1, 17.

Zum Andenken an unsern unvergeßl. Gründer.

Monat August freie Aufnahme!

Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt, Apotheke mit Sterbekasse.

Feudenheim Hauptstr. 44 Sandhofen Bahnhof Rheinau Stengelhofstr. Waldhof n. d. Polizeiwache

Kohlen Feuerversicherung

Bäder zu ermäßigten Preisen.

88916

Kühne & Aulbach

Neuanfertigungen

von Reisekoffer und Lederwaren sowie Musterkoffer und Mustertaschen.

Reparatur-Werkstätte

für Reisekoffer und Lederwaren jeder Art. Billigste Berechnung.

Auf Wunsch Abholen und Zustellen durch Boten

Annahmestelle Q 1, 16, Kinderwagenladen Telephon 2938. 81904

Bade-

Einrichtungen für Gas- u. Kohlenbeizung, Gaskocher Gasampeln, Lüster letztere aus Gelegenheitskauf.

Adolf Betz

B 5, 3.

Fernsprecher 4414.

Reparaturen prompt und fachgemäss.

30719

Brennholz

kleingemacht und trocken, von 10 Ztr. an frei Haus geliefert. 23929

Dostmann, Holzwollfabrik. Telephon 1166.

Pianos Teilzahlg. preiswert bei Firma J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6a. d. Rheinbrücke. 19005

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

SAALBAU-THEATER

N 7, 7. Direktion: F. P. Ries. Kapellm.: O. Lehmann.

Vom 2. bis einschl. 5. August.

Das neue Aufsehen erregend. Weltstadt-Programm

Das Stadtgespräch der nächsten Tage

Der eiserne Tod

Herzergreifendes Kriegs-Drama aus dem Balkankrieg 1912/13 in 2 Akten. Ein Meisterwerk realistischer Darstellung.

Der Liebling des Publikums

Max Linder

in dem grossen humoristisch. Schlager

Max und die Liebe.

Diese entzückende Komödie übertrifft alles bisher dagewesene.

Sowie die übrigen erstklassigen Novitäten.

30027

Tadellos passende, aus bestem Material hergestellte künstliche

Gebisse

erhalten Sie unter coulanten Bedingungen im

Zahn-Atelier H. Kimpel

Telephon 5207.

Mannheim F 2, 4a.

Arbeits-Pferdemarkt

Frankfurt (Main): 6. August

Frankfurter Pferde-Lotterie 8. Okt.

14174

Habe mein Geschäft nach

Rheinhäuserstr. 12 III.

verlegt. 81904

Otto Mann

Tel. 3372 Gipsergeschäft Tel. 3372

Goldene Medaille.

Rasiermesser-Spezialgeschäft **Aug. Zeeb, G 6, 17**

Empfehle mich auch in allen einschl. Reparaturen und Schleiferei für Privat und Geschäftszwecke. 26493

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts, deutsche und englische Anthrazit

sowie Buchen- und Forlenscheitholz

in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen. 8173

Luisenring 56 Tel. 852 Luisenring 56

Von der Reise zurück

N 2, 9 Tel. 786

Nervenarzt Dr. Kaufmann

14173

Stellen finden

Jüngerer, gewandter

Speditionsbeamter

möglichst gedient und im Außendienst erfahren, für energ. Beaufsichtigung des Kran- und Hofbetriebs einer großen

chem. Fabrik in Ludwigshafen a. Rh.

in dauernde Stellung per bald

gesucht.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 83949 a. d. Expedit.

Leben, Unfall, Haftpflicht.

Zum weiteren Ausbau des bedeutenden bestehenden Geschäfts wird für das badische Oberland zur Unterstützung des General-Agenten ein

tüchtiger Organisationsbeamter

der auch in Akquisition nachweisbar Gutes geleistet hat, gesucht. 14171

Hohe Bezüge, entwickelungsfähige Position; Direktionsvertrag. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter F. G. E. 490 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

Für unsere

Spitzen-, Band- und Besatz-Abteilung

I. Verkäuferin

die auch völlig perfekt in Einkauf und Disposition ist, per 1. September gesucht. 22086

Gebrüder Rothschild.

Tüchtige

Reisende

f. Schreib- u. Büroartikel geg. hohe Provis. sof. ges. Off. u. Nr. 20937 a. d. Exp.

Erstklassige

Fischkonserven-fabrik

Norddeutschlands, besonders leistungsfähig in Bismarckheringen, Rollmöpsen, Sardinen, Bratheringen 2c.

sucht

gut eingeführten, respektablen Herrn

Vertreter

Offerten unter Nr. 88980 an die Exp. ds. Bl.

Flotter zuverlässiger

Polsterer

speziell auf dreiteilige Matratzenanteingearbeit, mit nur besten Empfehlungen und der auch mit Möbel umzugehen versteht, für dauernd bei hoh. Lohn per sof. verlangt.

Bad. Möbel- u. Betten-Industrie 83990

Herm. Graff, Mannheim Schwetzingerstr. 34—40 Ecke Heinr. Lanzstr. 36.

Modistin, ganz selbstständ., f. bess. Mittelgenre p. 1. Sept. ges. Off. mit Zeugn., Gehalt u. Bild u. G. K. 83917 a. d. Exp.

Mädchen

gesucht, Alter 16—20, hoher Lohn, Eintritt sofort. 20984 Erfr. T 1, 2 im Automat.

Gesetzte Person zur alten Frau ges. Näh. B 5, 3 parterre. 20943

Ordentliches Mädchen 18 J. in kl. Haush. sof. ges. Ruprechtstr. 8 p. r. 20344

Ordentl. tüchtiges **Mädchen** für Haushalt u. Kinder gegen guten Lohn per sof. gesucht. 83992 Tattersallstr. 14, part.

Kinderfräulein welche schon bei Kindern war, für nachm. ges. 83859 Elisabethstr. 6, 3. St. r.

Jung. Mädchen f. vormittags gesucht, welches 3 Kinder, 6, 5 und 3 Jahre alt, anführt. 477 Otto Beckstraße 4, 3. Stock.

Jüngeres sauberes

Mädchen

p. 1. Sept. nach Frankfurt a. M. gesucht. Näheres bei Knieriem, Hch. Lanzstraße 23/25. 83968

Ein kräftiges 2315

Hausmädchen sogleich gesucht E 6, 1.

Zur Führung und Versorgung eines klein. hess. Haushaltes ein gut empf.

älter. Mädchen

od. unabh. Frau für tagsüber gesucht. Off. unt. Nr. 88998 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Sept. älteres selbständiges 83956

Mädchen

oder einfache

Haushälterin

ges. Näh. Karcher, L 4, 4.

Junges

Mädchen

aus besserer Familie, mit feinen Umgangsformen in Damen-Maß-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 83965 an die Expedition.

Frau oder Mädchen zum Reinigen einer Wohnung für Samstag nachmittag gesucht. Zu melden 1—3 Uhr Käferталerstr. 81, 3. Stock rechts. 83977

Selbständig. Mädchen das bürgerl. kocht u. alle Hausarbeit versteht zu kleiner Familie per sof. gesucht. 83970 Aug.-Anlage 19, 3. St. l.

Stellen suchen

Verh. Mann solid und gewissenhaft, 40 Jahre, ca. 15 Jahre in Bank als Büro- u. Kassendiener tätig, sucht ähnl. Stellung. Gefl. Offert. erbeten unter Nr. 20925 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann gelernter Schreiner, s. Vertrauensp. irgend welcher Art. Off. u. Nr. 20301 a. d. Exped.

Major a. D. sucht irgend welche Beschäftigung in Fabriken auf Bureau 2c. Offerten unter R. 83924 an die Exp. ds. Blattes.

Kaufmann 22 Jahre alt und militärfrei sucht auf 1a. Referenz. gestützt, Stellung als Reisender u. Kontorist. Gefl. Off. unt. A. B. 20147 a. d. Exped.

Junger Mann, selbst. Arbeiten gewohnt, längere Zeit an groß. Hafenplatz Belgiens als

Expedient

tätig gewesen, mit allen Speditionsarb. durchaus vertr., sucht per 1. Sept. oder 1. Okt. anderweit. Engagement in Speditions- oder Fabrikgeschäft. Off. u. Nr. 83766 an die Exp.

Junger

Kaufmann

sucht Nebenbeschäftigung f. Nachmittags, wie Beitrag. von Bücher 2c. Gefl. Off. unt. Nr. 83969 a. d. Exp. d. Bl.

Perf. tücht. Köchin m. g. Zeugn. s. St., gewerbem. Stellenverm. Barb. Lang T 3, 15. 20990

Fräulein mit prima Zeugnissen, perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben, sucht Stellung bei mäßigen Gehaltsansprüchen. Eintritt sofort oder später. Offert. u. Nr. 20988 a. d. Exp. erb.

MARCHIVUM

Unterricht

Institut Schwarz
M 3, 10. Tel. 9280 u. 5392
Vorsch. u. Höhere Real-Lehranstalt mit Einjährigen-Institut.
Nachhilfe u. Aufgaben-Ueberwachu. g.
Besteht seit 1873.
Näh. durch Prospekte.

Institut Sigmund
MANNHEIM
A 1, 9 Tel. 4742.
Besteht seit 1894. Staatl. konzess. Sexta bis Prima incl. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Pensionat. 1905—1912 bestanden 181, im Schuljahr 1911/12 allein 32 Schüler das Maturität-, Primaner-, Einjähr.-Freiw.-Examen, sow. Mittelschulpr. Bis Ende März lfd. Schuljahres bereits 9 Einjährige, 1 Fähnrich, 1 Primaner, 1 Obertertianer. Tag- und Abendschule. 26 Lehrer. 104 Schüler. Prosp. u. Ref. grat. durch den Direktor
82480 H. Sigmund.

Kaufm. Unterricht erteilt erfolgreich ein theor. und praktisch gebildet. Lehrer. Off. unt. Nr. 82760 a. d. Exp.

Laute, Gitarre u. Mandoline-
Unterricht (deutsche und ital. Schule) erteilt gründlichst von Anfang bis zur höchsten Ausbildung bei mäßigem Honorar. G. Jundt, Musiklehrer (ehem. langjähr. Schüler des Kammervirtuosen A. Bühlmann) Schwetzingerstr. 20 II am Ring. 71573

Zitherspiel.
Gründl. gewissenhaften Unterricht erteilt b. mäß. Honorar Elise Mendt, Zitherl., P 2, 7, 4. St. 83488

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 3, 19. 70205

Geldverkehr

Privatmann vergibt ca. M. 60,000 à 4½% auf Ia. erste Hypothek. Off. u. Nr. 20319 a. d. Exped.

600 Mark
Darlehen gesucht auf Möbel u. Versicherungspolize, ein Teil der Möbel, 1 komplettes Speisezimmer, kann als Sicherheit hinterlegt, der andere Teil müßte unt. Eigentumsvorbehalt in d. Wohnung bleiben. Offt. u. Nr. 20326 an die Exp.

Ein Frl. bittet um ein Darlehen von 150 Mk. Monatl. Rückz. Off. erb. u. Nr. 20341 an d. Exp. d. Bl.

Geld auszuleihen, auf Möbel, Schuldscheine, in Raten abzahlen. Offerten unt. Nr. 20900 an die Exped. ds. Blattes.

Geldsuchende
sollen keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Peter Gmeich, Karlsruhe (Bad.) 81563

Privatmann gibt sofort ohne Bürgen, kl. Darlehen gegen Lebensversf.-Abschl. an best. Beamte. Kredit. u. Verschw. garan. Vertr. ges. Off. u. E. O. Nr. 83073 a. d. Ex. d. Bl.

Darlehen
in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes auf Möbel, Schuldscheine, Kredit usw. auch auf 1. u. 2. Hypothek durch 83495 Fr. Schäfer, Richbokstr. 14

Sichere II. Hypotheken und Rest-Kaufschillinge Bürgschaft und Nachlaß zu verkaufen. Offert. unter Nr. 20194 an die Expedition dss. Blattes.

Geld-Darlehen
o. Vorschuß, k. Vermittlg., Selbstgeb. F. Kuhn, H 2, 8. 20136

Beamter in Lebensstell. mit gut. Einkommen, sucht kl. Darlehen geg. Lebensversich. Abschl. u. Monatswechsel à 50 M. Gefl. Off. unt. Nr. 20239 a. d. Exp.

Ankauf

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 83354
Kissin, T 1, 10 Tel. 2706.

Zahle hohe Preise f. Möbel. Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 37. 80908

Für die Reise und Ferien

Billige Preise für

Damen- und Kinder-Konfektion

Folgende Artikel, von denen noch umfangreiche Sortimente am Lager sind

werden extra billig abgegeben.

Einige Beispiele der grossen Preiswürdigkeit:

Kostüme aus waschbaren Stoffen	von 4.50 an	Batist-Blusen weiss	von 70 Pf. an
Kostüme engl. Genre	von 7.50 an	Farbige Blusen Waschstoffe	von 90 Pf. an
Kostüme blau, reinwollener Cheviot	von 13.50 an	Wollmusseline-Blusen	von 1.75 an
Kostüm-Röcke engl. Genre	von 1.75 an	Spitzen-Blusen	von 1.95 an
Kostüm-Röcke blau und schwarz, reine Wolle	von 3.50 an	Wollstoff-Blusen in vielen Farben	von 1.95 an
Kostüm-Röcke weiss	von 2.10 an	Voile-Blusen elegante Neuheiten	von 2.65 an
Damen-Mäntel engl. Genre, grosser Gelegenheitsposten zum Aussuchen	5.75	Wasch-Unterröcke aus guten Stoffen	von 80 Pf. an
Damen-Mäntel blau Cheviot, grosser Gelegenheitsposten zum Aussuchen	5.75	Weisse Damen-Kleider	von 6.75 an

Billige Mädchen-Kleider

Russenkittel aus sehr guten Stoffen 3 Grössen	Stück 58 Pf.
Hängerkleidchen	Stück 55 Pf.
Façonkleidchen	Stück 1.50 M.
Mädchenkleider farb., bis 14 Jahre paß	3.50 M.
Mädchenkleider weiss	Stück 4.75 M.

Billige Knaben-Anzüge

Mädchenblusen	Stück 95 Pf.
Knabenhosen blau, Gr. 1—3	Stück 85 Pf.
Knabenhosen blau, Gr. 4—6	Stück 1.10 M.
Knaben-Anzüge schwere Satinware Grösse 1—3	Stück 2.75 M.
Knaben-Anzüge Grösse 4—6	Stück 3.75 M.

Grosse Posten
Kinder-Wäsche
ausserordentlich preiswürdig!

Mädchen-Hemden aus sehr gutem Kretonne mit Festonbördchen	Gr. 40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90 cm
	St. 40	45	50	55	60	65	75	85	95	1.05	1.15 M.
Mädchen-Hemden Reformfaçon m. Ajour Bördchen	Gr. 40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90 cm
	St. 60	65	70	80	90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50 M.
Mädchen-Hosen geschlossene Façon	Gr. 30	35	40	45	50	55	60	65	70	75 cm	
	St. 55	60	70	80	90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40 M.	

Grosse Auswahl **Kinder-Hüte** Serie I 35 Pf. Serie II 55 Pf. Serie III 65 Pf.

Mannheim Q 1, 1 **Landauer** Breitestr. Q 1, 1

Kleine Dezimalwage zu kaufen gesucht. Offert. m. Ang. v. Größe u. Preis u. Nr. 20350 a. d. Exped. d. Bl.

Kaufe
Militär-Tressen, künstliche Zähne zahle per Zahn bis Mk. 1.20. Frau Mantel. G 4, 4 part. 20331

Den werten Herrschaften zur Aufklärung
betr. ihrer abgelegten Garderobe. 81406
Wollen sie einen guten Preis erzielen, so schreiben sie bitte eine Karte an
Heinrich Bacher, Mittelstraße 46.

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel
kauft zu hohen Preisen.
Haas, N 4, 3. 81806

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
J. Bornstein, F 6, 6/7
81811 Telephon 2019.

Kaufe gegen sofortige Kasse:
Bessere Möbel, kompl. Aussteuern, Nachlässe, nur bessere Sachen, Konkursmassen, sowie Brillanten, sonstige Wertsachen. 83610
Weidmann, L 13, 24.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 72861

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Roßhaare, Altertümer, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Nippsach., Speichergerümpel. S 6, 7, Fillinger. 83502

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 6, Telephon 3361. 83571

Einstampfpapiere
Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft
H. Lautenschläger
F 6 Nr. 11. 83446

An- u. Verkauf getragen. Kleider, Schuhe und Weißzeug. 19913
Heinrich Hödel, F 5, 11.

Verkauf

2 Eisschränke, sehr gut, 1 fast noch neues Musikwerk, 1 Fahrrad, Weiß-Berlin, billig zu verkauf. Wirtschaft „zur Hoffnung" Parkring 21, Gg. Rabe.

Neue u. gebr. Handwagen z. verk. Mey Dalbergstr. 8 77000

Schön. schwarz. **Pianino** mit vorzüglich. Ton gegen baar billig zu verkaufen. 82891
A 2, 3, 2 Trepp. rechts.

Kassenschränke
neu und gebraucht, verkauft, tauscht und kauft
D. Aberle, G 3, 19.
81974

Schreibmaschine
gebraucht, billig zu verkauf. 83381 L 6, 12 part.

50 Stück Aquariengläser
auch einzeln, billig zu verk. 83940 J 5, 2, part.

Laden-Einrichtungen Regale sowie Theken
neu u. gebraucht, verkauft, tauscht und kauft. 81271
Aberle, G 3, 19.

Bülow-Pianinos
aus renom. Hofpianofabrik, kurze Zeit vermietet gewesen, prachtvoller Ton, in Nußbaum, schwarz, Eiche, sind mit Garantieschein für Mk. 400, 450 500 abzugeben. Neue Pianos von M. 425 an. Gebrauchte Pianos von M. 300 an. — Prachtkatalog frei. 81689
Fr. Siering
C 7, 6, part. Kein Laden.

Bade-Einrichtungen
Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen.
81918 Q 7, 2/3.

Prima selbstgekelterter **Apfelwein**
verkauft 83921
Ludwig Leonhard
Tel. 1492. D 7, 17.

Gut erhalt. Klavier,
schwarz, billig zu verkauf. 83427) T 2, 15.

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Liter Mk. 1.50 frei ins Haus gel. 83374 S 6, 17. Tel. 2011

Carambol-Billiard
zu verkaufen. Näheres Restauration Brückenkopf, Neckarstadt, Stockhornstraße 6. 19912

Ein Paar **Zwergpapageien**
billig zu verkaufen.
Tullastr. 16, 4. St.

Ein Motorrad
fast neu, 3 Pferdekr., Adler mit Magnetzündung, einzylindrig für 280 Mk., mit Beiwagen für 380 Mk. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 83983 an d. Exp. d. Bl.

Billig zu verkaufen:
umzugshalber, 2 gut erhaltene Büroabschlüsse. Off. unter Nr. 83981 an die Expedition.

Günstige Gelegenheit! 2 Bettladen samt Röste m. Matratzen, 1 Plüschdiwan, 1 Vertikow, 1 Spiegelschr., auch 1 Schrank, alles fast neu, spottbillig abzugeben wegen Platzmangel.
D 1, 12, 3. Stock.

Piano ganz wenig gespielt, sehr billig zu verkaufen. 20132
G. Hauf, C 2, 19.

Waschmaschine und Gasherd
wegzugshalber zusammen für Mk. 30 zu verkaufen. Augartenstr. 64, 3. St. r.

Schöner weißer Pudel
Rüde, 1½ Jahr, m. präm. Stammbaum bill. z. verk. Langstr. 21a, 2. St. r. 20349

Liegenschaften

Oststadt
prima rent. 5 Zimmerhaus beste Lage wegzugshalber preisw. unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Geschäftshaus in Mitte der Stadt
mit Stallung, als Milchgeschäft oder Flaschenbierhandlung geeignet, sehr gute Rente, unter sehr günstig. Zahlungsbeding. zu verkaufen. Näheres W. Mayer, Friedrichsplatz 12, 1 Tr. 20076

Hausverkauf In Heidelberg
Obere Neckarstraße 15, ist infolge Wegzuges ein zweistöckiges Wohnhaus mit prachtvollem Blick auf Neckar und Gebirge billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre H. O. 83987 an die Exped. ds. Bl.

Hildastraße
schönste Lage M'heims eine
Villa
mit 17 Zimmer zu verkauf. od. zu verm. Näh. Goethestraße 12, I. Tel. 9405.

2541 qm Bauplatz billig zu verkauf. in schön. Lage, unter der Strahlenburg Schriesheim, Bergstr. Zu erfr. Meerfeldstr. Nr. 21 3. St. lks. Hartmann, Lindenhof, Mannheim. 19865

Mietgesuche

Bardame
sucht möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. Nr. 20323 an die Expedition ds. Bl.

2 Etagen
davon eine parterre, je 4—6 Zimmer, nahe Kaiser- und Friedrichsring, Lameys- u. Rosengartenstraße etc. von Arzt auf 1. April 1914 gesucht. Event. auch Neubau, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 20339 an die Exp. ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht sofort oder 15. August part. möbl.
Wohn- und Schlafzim.
evtl. mit Küchenanteil. Offerten unt. Nr. 20337 an die Exped. ds. Blattes.

Junge Dame, die engl. Arbeitszeit hat, sucht gut bürg. Mittagstisch für 4 bis 5 Wochen um 4½ Uhr nachm. Offert. u. Nr. 20201 an d. Exp. ds. Bl.

Kost und Logis
in gut. isr. Familie für jungen Mann aus gutem Hause gesucht. Off. unter Nr. 20302 a. d. Exped.

2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mögl. in der Nähe der Neckarbrücke ges. Off. unt. A H 20970 an die Exp.

Lagerplatz für Gipsergeschäft auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Näh. Feudenheim Ziethenstraße 51a. 83942

Elegante moderne
4—5 Zimmerwohng.
mit Bad, elektr. Licht und Heizg., Hochpt. od. 1. Etage, Nähe der Friedrichsbrücke per 1. Okt. zu mieten ges. Off. unt. Nr. 83938 a. d. Exp.

Wirtschaften

Tüchtige
Wirtsleute
für eine Wirtschaft in K 3
gesucht.
Näheres bei Hch. Bock
83007 J 6, 2.

Windeckstr. 51
Wirtschaft, bierfrei zu vermieten. 20807
Näh. W. Gross, K 1, 12, Telephon 2554.

Kautionsfähige Wirtsleute gesucht. Offerten unter Nr. 83782 an die Expedition ds. Bl.

Bureau

In nächster Nähe der Hauptpost ein schönes
Büro
bestehend aus größerem Raum und Privatbüro günstig zu vermieten. Anzusehen P 5, 18, Hth. 2. St. 42828

B 2, 14
2. St., 2 große helle Zimmer als Bureau od. Wohnung preisw. z. v. Zu erfr. p. 42098

M 2, 3, part.
1—2 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. verm. Näh. M 1, 2, 3. Stock. 8 bis 7 Uhr. 42087

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41481

M 6, 16 zwei groß. helle Räume m. Zubehör als Büro im Garten zu verm. Näh. Tel. 1700. 42594

U 3, 17,
Büro zu verm. 42255

Katalog gratis!

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Wagen ohne Firma!

Nur
5 Mark Anzahlung
auf eine
Möbel-Einrichtung
für
98 Mark

Nur
10 Mk. Anzahlung
auf eine
Möbel-Einrichtung
für
198 Mark

Nur
die kleinste Anzahlung
auf
Damen- u. Herren-Garderobe
sowie
einzelne Möbelstücke
usw. 1119

Abzahlung bestimmt der Käufer
Nur bei
N. Fuchs
Mannheim D 5, 7 Mannheim
Grösstes Möbel- und Waren-Kredithaus
Lieferung franko!

Alte Kunden ohne Anzahlung

Per Kasse konkurrenzlos billige Preise.

Beamte ohne Anzahlung

Vermischtes

Neustadter Kranzvereins-Lose
nur 25,000 à 1.10
800 Gewinne i. Werte v. 12,000 Mark
Hauptgewinn i. W. v. 7000 Mark
Bar Geld
nach Maßg. d. Prospekt.
Ziehung 11. September
Lose à 1.10 auf 10 St.
1 Freilos liefert, sow. alle and. genehm. Lose
Carl Götz
Bankhaus, Karlsruhe.
Mor. Herzberger, O 6, 9, E 3, 17, Mannheim, J.-F. Lang Sohn, Heddesheim

Angehend. Philologe
zu 3 Knaben au pair während der Ferien sofort gesucht. 84002
Frau Emil Sehler jr.
Forst-Pfalz.

Gutes weibl. Modell
von Kunstmaler für Okt. gesucht. Off. m. Bild W. M. 14. Mannheim Bahnpostl.

Mädchen das nähen und bügeln kann
möchte in gut bürgerlich. Hause das Kochen erlern. evtl. gegen Dienstleistung. Off. u. Nr. 20322 a. d. Exp.

Tüchtige Schneiderin
empf. f. s. spez. Anfertigung von Blusen sow. Umarbeitungen. 20340
Q 7, 11, III.

Geschäfts-Uebernahme u. Empfehlung.
Den verehrl. Behörden, sowie den Titl. Baugeschäften, Gipser- u. Malermeistern ꝛc. die ergeb. Mitteilung, daß ich die größte u. leistungsfähigste Leitergerüstbau u. Verleih-Anstalt des Herrn Heinrich Kling jun.
unterm Heutigen käufl. erworben u. übernommen habe u. dieselbe unt. der Fa. Heinrich Kling jun. Nachf. in unveränd. Weise weiterführen werde.
Ich bitte das seitherige Vertrauen, wie es mein Herr Vorgänger inne gehabt, auch mir übertragen zu wollen. Mit Kostenanschlägen und Besuchen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.
Hochachtungsvoll 32066
Heinrich Kling jun. Nachfolger
Inh. Karl Krampf.
Büro und Lager T 6, 33. Telephon 2351

Heirat

Gebild. hübsch. Kfm. 28 J. evgl. w. mit ebensolcher Dame bis 28 J. zw. Heirat bek. w., evtl. beff. Frl. in Stell. Ernstgem. Off. nebst Bild u. 20317 a. d. Exped. ds. Bl. erbeten.

Witwer
Anf. 40 J., ev. ang. Aeußere, tadell. Ruf u. Charakter, f. Stell., 2 Kinder, Mädch. 16, Junge 9 J., sucht Lebensgefährtin m. gleich. Eigensch., im Alter von 32—40 J. Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Photogr. z. Ansicht beileg. Vermög. erwünscht. Vermittler verb. Annonym zwecklos. Off. u. Nr. 20338 an die Exped. ds. Bl.

Staatsbeamter
pensionsberecht. Einkomm. 2800 M. Anf. Wer. Offiz. d. Ref., spät. Verm., sucht die Bekanntschaft e. geb. nett. Fräul. m. makell. Vergangenheit u. heit. Gemüt zw. Heirat. Berufsvermittlg. verb. Verschwiegenheit auf Ehrenwort. Briefe unt. M. V. 3021 an Haasenstein & Vogler A.-G., München.

Heirat.
Jung. Mann 30 J. alt, Metzger u. Wirt sucht ein anständig. Mädchen nicht über 25 Jahre, zw. Heirat kennen zu lern.. etw. Vermög. erwünscht. Off. unt. Nr. 20336 a. d. Expedition.

Stellen finden

Von erstklassigem, sehr gut eingeführtem
Aktien-Unternehmen
wird
energischer Herr
gesucht
der gewillt ist, seine ganze Kraft dem Unternehmen zu widmen. Gewährt wird hohes Fixum, Prov. sowie Diäten. Branchekenntnisse nicht erforderlich, daher bes. geeignet f. Berufswechsel. Offerten nur von kautionsfähigen Herren aus guten Kreisen und mit tadell. Ruf sub. G. 3441 an Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. Els. 10857

Wir such. zum möglichst baldig. Eintritt einige tüchtige
Beamte
f. Buchhaltung u. Kalkulation.
Bewerber werden gebeten, ausführliche Angebote, enthaltend Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Referenzen usw. einzureichen. 32069
Röchling'sche Eisen u. Stahlwerke G.m.b.H.
Völklingen a. d. Saar.

Schwachstrommonteur
selbständiger Arbeiter, perfekt im Verlegen von Isolierrohren, für dauernde Stellung sofort gesucht.
Städt. Maschinenamt.
Volkmar. 2218

Braves Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. 84003
P 5, 1 1 Treppe.

Isolierer.
Zum sofortigen Eintritt und dauernder Beschäftigung suchen wir noch einige in Wärme- und Kälteschutz perfekte Isolierer bei hohem Tariflohn.
Rheinhold & Co., Saarbrücken 3
Dudweiler Chaussee 105.

Eine renommierte, in Süddeutschland bekannte Maschinen- und Armaturenfabrik mit großer Metallgießerei sucht einen bei der gesamten Industrie vorzüglich eingeführten Herrn als
Vertreter
mit Sitz in Mannheim, entweder als Alleinvertreter od. zur Mitnahme zu ein bis zwei anderen Vertretungen. 14177
Nur wirklich zuverlässige, seriöse, branchekundige Herren wollen sich unter Bekanntgabe der Ansprüche, Bildung, seitherigen Tätigkeit und Beifügung von Photographie melden. Off. u. F. T. F. 434 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Hausmädchen gesucht.
Hotel National
83994 L 15, 17

Fahrrad m. Freil. (Wand.) bill. abzugeb. 20350
Seckenheimerstr. 84, Stock.

Forlen-Holz
35, 40, 45, 50, 60 mm geschnitten, trocken, wird billig verkauft. 10355
Gemeindemühle
Blankenloch, A. Karlsruhe

Verkauf

Gut erhalt. Tafelklavier m. Platzmang. für M. 60 zu verk. Tausche evtl. auf Harmonium. Uhlandstr. 19, 3. Stock lks. 20239

Motorrad 2 Cyl. 5—6 PS., fast neu m. Magnetz., Beerst. u. elekt. Licht spottb. z. verkf. Q 3, 19, 4. St. 20356

Verkauf

Für eine zu errichtende kleinere Fabrik wird in Mannheim od. dessen Umgebung Gebäude m. elektr. Kraft oder Wasserkraft evtl. zweckmäßig eingerichtete Werkstätte zu m. gesucht. Ausf. Off. unter E. L. 4101 a. Rudolf Mosse, Mannheim. 14178

3 Fahrräder m. Freilauf 1 Damenrad bill. zu verk. Seckenheimerstr. 53 part.

Schreibmaschine mit Garantie billigst abzugeben. 20171
Schlecht,
M 4, 8.
Telephon 3002.

Stellen suchen

Buchhalter
30 J. alt, perf. in dopp. u. amerik. Buchf. Bilanz, Corresp., Reclame- Mahn u. Klagewesen etc. Zielbew. Disp. u. Organisator sucht per 1. Oktober ac.
Lebensstellung
Beste Ref. u. Zeugen stehen z. Verfg. Kaut. bis 10 Mille f. gestellt werden. Offert. u. A. O. 20307 a. d. Exped.

Filiale
sucht ein geschäftsgewandtes kinderloses Ehepaar. Zigarrenbevorz. Gefl. Off. u. 20202 a. d. Exped. d. Bl.

Buntes Feuilleton.

— **Türkische Eulenspiegeleien.** Charakteristische Streiflichter aus der Aera Abdul Hamids veröffentlicht im Augustheft der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Deutschen Revue der General Izzet Fuad-Pascha, und erzählt dabei zum Schluß zwei türkisches Wesen kennzeichnende Anekdoten. Den Gegensatz von einst und jetzt zeigt die Art, wie die Gesandten Europas früher beim Sultan zugelassen wurden und wie sie heute empfangen werden: „Der Gesandte ward eingelassen, mußte aber noch im zweiten Hof warten. Dem Sultan wurde gemeldet: „Ein armer, nackter und am Hunger sterbender Christ bittet, zur Audienz bei Eurer Hoheit zugelassen zu werden." — „Man lasse ihn kleiden und gebe ihm zu essen," antwortete der Sultan. Daraufhin wurde dem armen Christen ein Pelz umgeworfen und man führte ihn in den Bankettsaal." Heute empfängt der Sultan die Gesandten als Freund, als Gentleman und wenn es eine feierliche Audienz ist, die er gewährt, nicht mehr in einem offenen Hof und auf Schemeln, sondern in einem prunkvollen Palast und mit einem seines Ranges würdigen Gepränge; und wenn Coquelin oder Sarah Bernhardt durch Konstantinopel kommen, so läßt sie der Befehlshaber der Gläubigen liebenswürdig bitten, in seinem kleinen Theater im Palaste zu spielen, und wohnt dort, in einem Fauteuil sitzend, mit Vergnügen den Vorstellungen der großen französischen Künstler bei." Die ganze Art des Türken aber charakterisiert der Türke selbst mit folgender Geschichte: „Der größte Feind der Türken ist der Türke selbst. Ist es nicht schade, daß für nichts und wieder nichts unsere Fähigkeiten, unsere Kräfte, unsere Reichtümer, unsere Bodenschätze, unsere unbekannten Wälder, unser Volk und unsere Tugenden dem Untergang entgegengehen, während alles das ein ungeheures, wunderbares Werkzeug bilden könnte? Aber leider, das Schlimme, das wir uns selbst antun, hat uns bis jetzt niemand angetan! . . . Wir sind unbewußte und unbedachte große Kinder. Es gibt bei uns eine Persönlichkeit — sie hat wirklich existiert —, von der man sich die merkwürdigsten Anekdoten erzählt: es war der Hodscha Nasreddin-Efendi. Eines Tages stieg der Hodscha auf einen Baum und schlug, um Holz zu bekommen, mit seiner Axt alle Zweige von dem Baum ab. Schließlich kam er auch an den Ast, auf dem er selber saß. Jemand kam des Wegs daher: als er den Hodscha in einer so gefährlichen Lage sah, rief er ihm zu: „Holla! Hodscha-Efendi, was macht Ihr denn da? . . . Noch ein oder zwei Axthiebe und Ihr werdet den Ast abhauen, auf dem Ihr sitzt." Der Hodscha zuckte nur mit den Achseln, und der Mann ging weiter. Beim vierten Axthieb, der folgte, krachte der Ast und der Hodscha stürzte auf die Erde, erhob sich aber gleich wieder und lief in größter Hast hinter dem freundlichen, liebenswürdigen Warner her, den er auch bald einholte. Noch ehe der Mann sich hatte umwenden können, packte ihn der Hodscha am Kragen und sagte zu ihm: „Ihr, der Ihr gewußt habt, daß ich fallen würde, sagt mir auch, wann ich sterben werde . . ." Der arme Teufel, der dem Hodscha eine sichere Tatsache vorhergesagt hatte, befand sich angesichts dieser Frage in großer Verlegenheit. Ich finde in dieser Geschichte von dem Hodscha viel Aehnlichkeit mit dem, was wir tun, nur mit dem Unterschied — das muß man zugeben —, daß unser Ast recht fest sitzt . . ." Das wurde noch vor ein paar Jahren gesagt. Ob der Türke die letzten Worte auch heute noch wiederholen würde?

— **Wie Kavala gerettet wurde.** Durch die kühne Tat eines armen kleinen türkischen Fischers, dessen Name noch unbekannt geblieben ist, ist in diesen Tagen Kavala glücklich davor bewahrt geblieben, das grausige Schicksal jener Städte und Dörfer zu teilen, die von den erbitterten Bulgaren gebrandschatzt und vernichtet worden sind. Da die in Kavala liegende bulgarische Armee in Gefahr geriet, vom Norden her abgeschnitten zu werden, wurde die Stadt von den Truppen geräumt und nur eine kleine Abteilung, weniger als eine Kompagnie, blieb unter dem Befehle eines Leutnants zurück. Die Aufgabe, die diesen letzten Bulgaren in Kavala gestellt war, lautete einfach: ihr Amt sollte es sein, am nächsten Tage die Stadt zu plündern und nach dem Vorbild von Nigrita und Serres in Brand zu stecken. Die entsetzte Bevölkerung, so meldet ein auf dem Kriegsschauplatz weilender englischer Korrespondent, kannte das Schicksal, das ihrer harrte, und als am Abend die Truppen abgezogen waren, verkroch man sich in den Häusern, verrammelte die Türen und verbarrikadierte die Fenster, um dem Massakre womöglich zu entgehen. Man erfuhr, daß die in den die Stadt beherrschenden Forts einquartierten letzten Bulgaren große Petroleummengen bereitstellten. Der wehrlosen Bevölkerung winkte keine Hoffnung und im ratlosen Gebete harrte man der kommenden Ereignisse. In dieser Nacht schlich sich ein kleiner türkischer Fischer langsam zum Hafen hinab. Am Kai zogen die Patrouillen auf und ab, kein Boot durfte den Hafen verlassen und überall hin glitten suchend und lauernd die Scheinwerfer der Bulgaren. Im Dunkel auf allen Vieren kriechend gelang es dem Fischer, den Kai zu erreichen. Leise machte er sein kleines Boot los, glitt hinein und begann mit umwickelten Rudern dem Meere zuzustreben. Niemand hatte ihn gesehen und das Glück wollte, daß die über die Wasserfläche hin- und hergleitenden Scheinwerfer wie durch eine Fügung des Schicksals das kleine Fahrzeug nicht trafen. Es war, so erzählte der türkische Bootsmann später, als hätte sich eine gewaltige Hand über ihn ausgebreitet und sein Boot ringsum in Schatten geborgen. Er kam glücklich aus der Bai, befreite seine Ruder von der Umwicklung und legte sich nun mit aller Kraft in die Riemen. Weithin über das Meer, mehr als 18 englische Meilen von Kavala entfernt, lag in der Bai von Thasos die griechische Flotte unter Dampf. Sie wollte der Fischer erreichen. Langsam kroch das winzige Fahrzeug über die Wogen, Stunde um Stunde verrann, die Entfernung schien nicht geringer zu werden, die Arme des Fischers begannen zu erlahmen, aber immer wieder raffte er sich auf, und der Gedanke an das Schicksal seiner Stadt und der tausende von Menschen hielt ihn aufrecht. Es war noch dunkel, als er in früher Morgenstunde den Hafen von Thasos vor sich liegen sah. Die großen Schiffe lagen vor Anker und die Rauchwolken, die ihren Schloten entströmten, verrieten, daß sie unter Dampf lagen. Mit letztem Kraftaufwand trieb der Türke sein Boot an die Bordseite eines Schiffes und die erstaunten Matrosen, die über den Reeling herabblickten, hörten nur, wie aus dem Dunkel ein Hilferuf emporklang: „In Allahs Namen und im Namen Eures Gottes, kommt schnell, denn mit Sonnenaufgang brandschatzen die Bulgaren die Stadt . . . ." In Kavala schlichen die Stunden inzwischen in bleierner Langsamkeit voran. Ueber ihren schlafenden Kindern weinten hilflose Mütter und die Männer preßten die Zähne aufeinander und konnten nicht helfen. Zwei Leute hatten sich glücklich im Schatten der Häuser zur Kirche geschlichen und es war ihnen gelungen, den Kirchturm zu erklimmen. Durch die Nacht starrten sie hinaus auf die leeren Wasser, die seit Monaten kein Schiff gekreuzt hatte. Aber als die Dämmerung heraufzog, sahen sie plötzlich hinter dem Vorgebirge eine dichte schwarze Rauchwolke aufsteigen. Was mochte es sein? Wenige Augenblicke später schoß der Bug eines Schiffes um die Spitze des Vorgebirges und dichte Rauchwolken ausstoßend rauschte mit Volldampf ein langgestrecktes graues Fahrzeug in den Hafen. Es war ein Torpedojäger. Am Heck flatterte etwas, das man nicht erkennen konnte. Aber doch, Gott sei gedankt, es war Blau mit einem weißen Kreuze. Und im nächsten Augenblicke begann die Turmglocke zu dröhnen und vom Turme herab riefen die beiden: „Die griechische Flotte! Die griechische Flotte!" Wie durch Zauber rasselten in der Stadt unten die Läden beiseite, Türen öffneten sich und eine schreiende, weinende Menge stürmte hinab zum Hafen. Das Schiff hatte gestoppt, ein Boot wurde ausgesetzt und der Kapitän ans Land gerudert. Als er den Kai betrat, packten ihn 50 starke Arme, hoben ihn empor und auf den Schultern trug man den Offizier durch die jubelnde Stadt, während hinter der Menge, zufrieden nickend, ein kleiner türkischer Fischer, den roten Fez auf dem Haupte, beiseite schlich. Es war der Retter von Kavala.

— **Vom lustigen Onkel Sam.** Höchste Gefahr. Arzt: „Mrs Brown läßt mich eben zu ihrem Jungen holen; da muß ich schnell machen." Seine Frau: „Ist der Junge denn so krank?" Arzt: „Das glaube ich nicht, aber Mrs. Brown hat ein Buch „Was muß man tun, bevor der Arzt kommt", und da heißt's, schnell da sein, bevor sie's tut." — Falsch verstanden. „Ist der Mann reich, den Deine Schwester heiratet?" „Sicherlich nicht, denn jedesmal, wenn von der Heirat die Rede ist, sagt Papa: „Der arme Mann!" — Was sagt Mama nun? Die Mama hat dem kleinen Willie eingeschärft, immer recht höflich zu sein und jeder Dame seinen Sitz anzubieten. Eines Tages fährt er mit seinem Vater in der Straßenbahn nach Hause, und da es sehr voll ist, setzt ihn Papa auf sein Knie. Eine hochelegante Dame findet keinen Platz und sogleich springt Willie von seinem Sitz herunter und sagt: „Bitte, wollen Sie nicht hier Platz nehmen?" — Zweideutig. Er: „Wenn wir nicht im Boot wären, würde ich Sie küssen." Sie: „Rudern Sie mich augenblicklich ans Land!" — Der Rabenvater. „Er ist ein schlechter Kerl." „Wieso denn?" „Wenn seine kleine Tochter ihn um ein Stück Kuchen bittet, dann fragt er sie, ob sie nicht lieber eine goldene Uhr haben möchte, wenn sie 19 ist."

— **Der Teufel im Setzkasten.** Der in Innsbruck erscheinende Allgemeine Tiroler Anzeiger enthält nach den „M. N. N." eine seltsame Anzeige:

> Ein Diözesanpriester sucht auf drei Wochen ein stilles Mädchen zum Studium. Derselbe ist auch bereit, während dieser Zeit die gewöhnlichen pfarrlichen Arbeiten eines kleinen Ortes zu verrichten, so daß der Herr Pfarrer verreisen kann. Antritt 4. oder 5. August. Angebote sind unter „Nr. 291" an die Verw. d. Bl. zu richten.

Ein stilles Städtchen zum Studium dürfte wohl leichter zu finden sein.

Etwas ganz Aussergewöhnliches!

Hochsommerkleidung

Grosse Posten
Blusen
Batist, Voile, Seide
früher bis 30.— jetzt 10.- 5.- 2.25

Grosse Posten
Jacken-Costüme
englisch als Reisekleid geeignet
früher bis 50.—, jetzt 17.50

Grosse Posten
Wasch-Kleider
früher bis 69.—
jetzt 29.- 19.- 8.75

Costüme-Röcke
Leinen, Frotté
jetzt 6.90 4.90 2.50

Jacken-Costüme
blau, schwarz
aparte gemusterte Stoffe
früher bis 95.— jetzt 45.- 29.- 19.50

Wollmusselin-Kleider
wundervolle Dessins
jetzt durchschnittlich 10.-

Costüme-Röcke
blau und schwarz, englisch
früher bis 29.— jetzt 12.50 7.50 3.75

Leinen- u. Frotté-Costüme
Wert bis 59.— jetzt 25.- 15.- 5.90

Voile- u. Seiden-Kleider
nur neue moderne Fassons
früher bis 95.— jetzt 48.- 35.- 25.-

Assenheim O 3, 4
Damen-Konfektion

Zu vermieten

Mieter erhalten 78492 **kostenfrei** in jed. Grösse u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 596 Abteil.: Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 9871

B 1, 11 1. Etage, 7 Zimm. und Zubehör für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 18862

C 3, 11 1 Zim. an 1 od. 2 Person. zu v. 20225

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 3. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büros und Weinkeller dazu gegeben werden sofort oder später zu v. Zu erfr. Levi & Sohn, Q 1, 4, Tel. 596. 41407

D 1, 9
schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40208
Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 15
Wohnung. Neu hergericht. 9 Zim., Zub., 2 Balk., Elektr. p. sof. od. 1. Juli z. v. 42170

D 4, 11, „Stadt Athen"
6 Zimmerwohnung 4. Stock sofort zu vermieten.
Näh. W. Gross, M 1, 12. Telephon 2554. 22064

D 7, 6
2. Stock 8 Zimmer und 3. Stock 7 Zimmer zu vermieten.
Näh. parterre. 20108

E 7, 12 4. St. l., schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktbr. zu verm. Zu erfrag. daselbst. 20064

E 5, 5 gegen d. Börse, 3. Stock, 5 Zim., Küche, Badez., elektr. Licht u. Zubeh., weg. Wegzug v. Okt. od. früher zu verm. Näheres 2. Stock. 42130

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 349. 41206

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche, Seitenbau zu vermiet 42886

G 7, 14
1 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 1 Treppe. 42191

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 2, 5
2 Zimmer und Küche per 1. September zu vermieten Näh. daselbst parterre od. Heh. Lanzstr. 24, Baubüro.

H 2, 9 III. St. 3 Zim., Küche, Kammer per 1. 10. Näheres 1. St. Farenkopf. 42485

J 1, 3/4 ev. 7 Zimmerwohnung mit Warmwasserheizg. u. Warmwasseranl. m. Lift z. v. Näh. 4. St. rechts. 42487

K 2, 12
schöne 6—7 Zimmerwohn. m. all. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Pr. 1300 M. 42607

L 8, 2, Bismarckstr.
Herrschaftlich ausgest. 5 od. 6 Zimm.-Wohng.
(Wohndiele m. Kamin) sof. zu verm. Besicht. 4—5 Uhr. 19047

L 12, 8
4 Zimmerwohnung 4. Stock zu vermieten. 20063
Näheres 3. Stock.

M 2, 4 1 groß. leer. Zim. u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 19652

M 2, 15a
part., schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 42395

Eckhaus N 7, 1
(gegenüb. d. Laur'sch. Gärt.) 3 Treppen hoch, elegante 5 Zimmerwohnung z. vermieten. 42483
Näh. dortselbst u. Augustaanlage 9, Bureau.

R 7, 39
3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Okt. z. verm. Näheres im Part. 19825

U 4, 13, Friedrichsr.
4. Stock, 5 Zim. m. Bad, Keller und Mans. sofort oder auf 1. Oktober zu vermiet. Näh. part. 42581

S 6, 32 4 Zim. u. Küche 3 Tr. hochbillig zu vermieten. 19697
Näh. T 6, 25, part.

U 4, 9 sch. 4-Zimmerw., Küche, gr. Bad, Speisekam. rc. per 1. Okt. z. vm. Näh. part. 42553

Infolge Versetzg. zu vermieten p. 1. Oktober in
U 6, 14 2. Stock
Wohnung 7 Zimmer mit all. Zub., Gas, Bad, Speisekammer, elektr. Licht rc. Weg. Einsichtnahme bitte sich zu wend. a. E. Albrecht, Karl Ludwigstr. 17. 42474

Bellenstr. 24
3 große Zimmer u. Küche und 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock o. Telephon 3167. 42454

Otto Beckstraße 10
Richard Wagnerstr. 50
gegenüb. d. Pestalozzischule sind 4 u. 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm.
Auskunft Tel. 1326 od bei E. F. Decker im Hause 41426

Bismarckspl. 13 3 Zim. u. Küche p. 1 Okt. z. vm. Näh. 4. St. l. 20093

Dalbergstr. 22a III. St. 3 Zimm., Küche. Näheres Brand, Schanzenstr. 19, 1. St. 42366

Eichelsheimerstr. 10 1 Tr. 4 Zim., Küche u. Bad per 1. Okt. z. v. Näh. Laden od. Rennershofstr. 22, pt. 19923

Emil Heckelstr. 26, gegenüber d. Lanz Krankenhausg., sch. 5-Zim.-Wohng. m. 2 Balk. u. Zubeh. a. 15. Aug. o. 1. Septb. b. zu v. Näh. im 3. Stock. 20113

Hafenstraße 26
Neu hergerichtete Wohnungen im 3. u. 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. Aug. z. verm. 41944
Näh. B 7, 19, Bureau.

Jungbuschstr. 20, III.
5 Zimmer, Küche u. Zubh. zu vm. Näh. 2. St. 20249

Heinr. Lanzstr. 21 schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, 3. St. an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. 42165

Kepplerstraße 21 2. Stock drei Zimmer, Küche Bad rc. zu vermieten. 41546
Näher. Bau-Büro Heh. Lanzstr. 24, Tel. 2007.

Lange Rötterstr. 56
sch. 1 Zim. u. Küche nebst Mans. p. sofort. Näheres B 2, 8, Stiffenhöfer. 42553

Luisenring 5 2 Zim. u. Küche sowie 1 ca. □ m gr. Vereinslokal zu vermieten. 20109

Neubau Langerötterstraße 40/42
schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn. Bad u. all. Zub., vis-a-vis d. neuen Schulhaus p. 1. Okt. z. v., ebenso 2 schöne Läden mit Wohn. ev. Werkstatt od. Magaz. Näheres G. Gollinger, Schwetzingerstraße 5. 42540

Luisenring 47
2. Stock, 4 Zimmer u. Küche, Bad rc., modern ausgestatt., per 1. Oktober z. v. 42391
Näheres daselbst oder Heh. Lanzstr. 24, Baubüro. Telephon 2007.

Heinrich Lanzstr. 15
schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mans., elektr. Licht, 3. Stock zu vermieten. Näheres part. Laden oder Maienthal, Tattersallstr. 18. 20062

Meerlachstr. Nr. 42 u. Emil Heckelstr. Nr. 15,
schöne 3 Zimmer u. Küche, evtl. mit Mansarde per sofort oder später zu vermieten. 40576
Näh. bei Gustav Heiler, Emil Heckelstr. 15 part. od. A 2, 5, III. St. Tel. 349

Mollstraße 30
3. Stock, 4 Zimmerwohn., Bad, Speisekam. u. reichl. Zubeh. zu verm. 40475
Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 2885.

Mollstraße 32
4 Zimmer, Badezimmer und Küche mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 42258

Moltkestraße Nr. 7
5. Stock (Mansarden), 3 Zimmer, Küche, Bad, per sofort zu vermiet. 42498
Näh. Telephon Nr. 876.

Oststadt.
Villa
mit 12 Zimmer u. Zubeh. p. sofort zu vermieten.
Näheres durch 42501
J. Zilles
Immob.- u. Hypoth.-Geschäft N 5, 1. Teleph. Nr. 876

Große Merzelstr. 12
4 Treppen eine schöne 3 Zim.-Wohng. m. Speisek. rc. per 1. Oktober zu v.
Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6. (Teleph. 1331). 40487

Mittelstraße 28
sch. 2 Zimmerw. u. Küche p. sof. z. verm. Näheres B 2, 8, Stiffenhöfer. 42560

Oststadt
Wespinstraße 4
Eckhaus mit freier Aussicht 42400
Parterre eleg. 5 Zim.-Wohnung, vollständ. neu hergericht., m. Garderobe, Bad, Küche, Speisekam., Mansard. u. Zubehör p. sofort od. später zu verm. Näh. Werderstr. 29. 2. St.

Obere Clignetstr. 7
3 Zim. evtl. auch 4 Zim. Bad, Speisekammer, Küche und Mansarde pr. 1. Oktober preisw. z. vm. Näh. 3. Stock. Tel. 2553. 41725

Oestl. Stadtteil sch. helle 4-Zimmerwohng., Badez., Balk., alm., fr. Aussi. z. v. Näh. Collinistr. 8, part., l. 42610

Prinz Wilhelmstr. 19
2. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 2 Aborte, 2 Magdkammern, mit Zentralheizung, Warmwasser, Vakuum p. 1. April oder später zu vm. 40686
Näheres Bureau, Hths. 2. Stock.

Rheinhäuserstr. 16, 2. St. fr. 4-Z.-Wohng. a. 1. Okt. 3. St. fr. 3-Z.-Wohng. a. 1. Sept. od. Okt. z. v. Näh. Schwetz.-Str. 53 l. Laden. 41611

Rheinaustr. 19, p.
Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad u. Zubehör pr. 1. April 1914 zu vermieten. Näh. Fr. Stauch, Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh. Rottstr. 55 (Tel. 250) 42551

Schimperstr. 6 schöne 4-Zimm.-Wohnung m. Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zub. p. 1. Oktbr. zu verm. 42379
Näheres daselbst part.

Schumannstr. 4, 4. St., schöne 4 Zim.-Wohnung m. Bad u. all. Zub. versetzungsh. a. 1. Okt. z. vm. 20215

Seckenheimerstr. 61
2-Zim.-Wohn. Neubau
m. Bad. elektr. Licht z. z. v. 19946

Seckenheimerstr. 68
4 Zimmer und Küche per 1. Sept. od. später. 42366

Spelzenstr. 17
3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. 42216
Näheres 2. Stock lks.

Tattersallstraße 14.
2 Trep., elegante geräum. 5 Zimmerwohn. m. Bad, Erker, Balkon, Veranda u. Zubehör, elektr. Licht auf 1. Oktober z. vm. Auskunft daselbst, od. Steffan, Heidelberg, Kronprinzenstr. 17. 42496

Tullastraße 14
herrschaftl. Wohng. 2. St. 7—8 Zim., ganz neu hergericht. sof. z. vm. 42608
Näh. Göthestr. 12, I. Tel. 2465

Waldhofstraße 13a
schöne 3-Zimmerwohn. m. Erker und Küchenbalkon, 2. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. 42297

Neubau Rich. Wagnerstraße 12 u. Werderstr. 14
eleg. 5 Zimmerwohn. mit Zentralheizg. z. v. 41931

Wespinstr. (Oststadt)
1 Tr. 4 Zimmer m. reichl. Zubeh. u. elektr. Licht per sofort zu verm. 42570
Näheres Tel. 2028.

Schöne
2 u. 3 Zimmerwohnungen
Schimperstraße Nr. 27 u. 29 per sofort oder später zu verm. Näheres Schimperstr. Nr. 27 2 Stock oder Telephon 1854 20258

Schöne 4- u. 3-Zimmerwohnung im 2. Stock per September od. Oktober zu vermieten. 19941
Holzstraße 3.

2 unmöbl. Zimmer, 1 gr. und 1 kleines evtl. auch für Büro per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres 19852
K 7, 28, 3. Stock.

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng.
mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41527
Schlerf, Schleusenweg 3.

Schöne 4 Zim.-Wohng.
mit Badezimmer, Speisekammer etc. p. 1. Oktober zu vermieten. 42327
Näh. Augartenstr. 13, p.

Schön ausgestattete
5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör p. sofort oder später im Hause Schleusenweg 5 (am Parkring) zu vermieten. Näheres bei Heinrich Schlerf, daselbst. (10209)

1 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute. Näheres 20129 O 6, 5, 2. St.

Schöner 2. Stock, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer und Zubehör per 1. Oktob. zu vermieten. Näheres F 5, 17 parterre. 42582

Eleg. Hochparterre
in freier Lage u. Schloß, 8 Zimmer, 2 Garderoben, Bad, Küche, Speisekammer rc. mit Zentralheizung, Warmwasserleitung, per Sept.-Okt. zu verm. Näh. durch J. Zilles, Immob.- u. Hypoth.-Gesch., N 5, 1, Telephon Nr. 876. 42506

Größere Parterrelokalitäten mit Magazin auf dem Lindenhof zu vermieten. Off. u. Nr. 42537 a. d. Expedition d. Bl.

Vorort Waldhof.
Einfam.-Haus, 7 Zim., K., Bad u. reichl. Zubeh. Vor- u. Hintergart., ist sehr bill. zu verm. Jac. Hoffmann, Waldhof, Hubenstraße 8. Telephon 4084. 42490

Käfertal.
Schöne Wohnung, 3 große Zimmer, Diele, Küche, eingerichtetes Bad, großes Mansardenzimm., abgeschl. Speicher u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. 42538
Näh. Gartenstr. 5.

Bensheim a. d. Bergstr.
schöne 3—4 Zimmerwohnung, Bad, Balkon, herrl. Aussi., Trockenb., Bleichpl., Gas, l. d. Nähe d. Seminars u. Gymn. i. neuen Villenviertel 450 resp. 550 Mk. zu vermieten. Off. unter Nr. 19494 a. d. Exp. d. Bl.

Feudenheim.
Hauptstr. 114a.
Mod. Wohnungen, 3 Zim., Küche, Diele, Bad, sofort zu verm. Näh. H 7, 23, Telephon 6636. 42869

Möbl. Zimmer

A 3, 10 II, möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balk. in freier gel. Lage, m. 1 od. 2 Bett., a. 1. Aug. z. vm. Anz. u. d. 7½-10 Uhr u. nachm. 19830

B 5, 9 2. St. möbl. Zim. m. Pension bis 15. Aug. zu verm. 20213

C 3, 11, gut m. Wohn. u. Schlafz. sep. Eing. z. v. 20220

B 5, 13
part., schön möbl. Zimmer, mit od. ohne Pens. zu v. 42588

B 6, 9 einf. möbl. Zim. zu verm. 20209

C 3, 11 einfach möbl. Zim. zu vermieten. 19900

C 3, 16, 4 Tr. l., schön möbl. Zim. z. vm.

C 7, 8 Seitb. p. Ein gut m. Zim. a. Herrn od. Dame zu vermiet.

D 1, 3 2 Tr., am Paradeplatz, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an besser. Herrn sofort zu vermiet. 42512

E 2, 14 1 Tr. möbliert. Zimmer m. od. ohne Kost sofort zu verm. 42017

G 5, 17b gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 42449

H 5, 21 3 Tr., sch. möbl. Balkonz. m. sep. Eing. sof. z. verm. 20221

H 7, 23 (Ring), 2 Tr. sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 19217

H 7, 28 part. möbl. Zim. m. Pens. z. v.

K 1, 4 2 Tr. Besseres Fräulein findet gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. 19911

L 3, 3a parterre, gut möbl. Zimm. zu vermieten. 19817

L 4, 9 2 Tr. r., gut möbl. Zim. m. Pens. sow. sehr sch. Balkz. sof. z. vm. 20219

L 12, 4 pt. möbl. Zimm. 20 M. z. vm.

L 12, 4 2 Trepp., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 42518

Bismarckstr. L 15, 9
3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. Tel. z. v. 42516

M 5, 10 3. Stock, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 42545

N 6, 5a gut möbl. Zim. m. Pension z. verm. 20210

O 6, 1 2 Trepp. r., schön möbl. Zim. sofort od. spät. zu verm. 19855

R 4, 3 3 Treppen hoch sch. möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.

Q 1, 2 groß. gut möbl. Zimmer, 4 Tr. an solid. Herrn z. v.

S 6, 5 1 Tr. l. sch. möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 20240